

































BESCHAUZEICHEN DER FRANKFURTER GOLD- UND SILBERSCHMIEDE

							
ca. 1580-1592	ca. 1570-1585			1587, 1591-1600	um 1590	1627	ca. 1630-1650
							
(R ³ 1998) 109	110	(R ³ 1996) 111	(R ³ 9449) 113*	(R ³ 1997) 114	R ³ 1999	(R ³ 2001) 115	116
							
ca. 1660-1670	1649-1677	1658-1684 -1713		ca. 1660-1672 -ca. 1710		1672-1702 -ca. 1715	1684-1707
			nicht bei Scheffler				
(R ³ 2000) 117	(R ³ 2002) 119	(R ³ 2004) 120		121	122	(R ³ 2003) 123	124
							
um 1660-1680	ca. 1695-1717	1700-1710	1713-1726	ca. 1716-1745, 1752	ca. 1700-1736	1750-1760	1717-1729

 (R ³ 2006) 125	 126	 127	 (R ³ 2005) 128	 (R ³ 2008) 129	 130	 (R ³ 2013) 131	 132
 um 1740-1752	 um 1720-1730	 1727-1740	 1727-1738	 1729-1754	 1750-1760		 1750-1760
 (R ³ 2010) 133	 134	 (R ³ 2011) 135	 (R ³ 2009) 136	 (R ³ 2007) 137	 (R ³ 2015) 138	Adler mit B 139	 (R ³ 2014) 140
 1750-1760		um 1760			 um 1820	 um 1820	 um 1840-1850
 141	 142	 143			 159	nicht bei Scheffler	nicht bei Scheffler

BESCHAUZEICHEN DER FRANKFURTER GOLD- UND SILBERSCHMIEDE

KOMBINIERT MIT FEINGEHALTZEICHEN 13



um 1790



um 1780-90

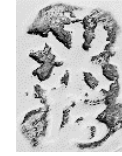


ca. 1820-1830



1774-1789

um 1800



1800-1806



1795-1800



1810-1820



(R³ 2016)
145



146



147



148



149



150



151



152



1825-ca. 1830



um 1840



um 1830



um 1840



um 1830



um 1840



um 1840



um 1840-1873



153a



153b



154



155



156



157









158a








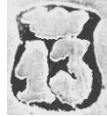






158b

ZUSÄTZLICHE ZEICHEN, WARDEINMARKEN?

	geführt von Nr. 401 „got. E“			geführt von Nr. 526  um 1800	geführt von Nr. 492  um 1810	geführt von Nr. 584c  um 1870	
 163	 164	 165					

FEINGEHALTSZEICHEN der Frankfurter Goldschmiede im 19. Jahrhundert








A. Mit Krone
(Die 3 oben gerade):


um 1802	 um 1820-um 1840	 um 1820	 1802-1816	 um 1800-um 1820	nicht bei Scheffler  um 1805-1810	nicht bei Scheffler  um 1830	nicht bei Scheffler  um 1850
 166	 167	 168	 169	 170			

(Die 3 oben gerundet):

 um 1830	 um 1860	 um 1845-1873	 1847	 um 1830-1840			
 171	 172	 173	 (R ³ 2017) 174				

B. Ohne Krone:

 um 1810-1840	 um 1810-1830	 um 1860-1873	 1840-1850	 1852, 1857, um 1860-1870	 um 1830	 1840-1850	
		 175	 176	 177			

Nr.	Name/Lebensdaten	BZ	MZ	FZ	Werkabbildungen	bez.	Beschreibung / Maße
3	<p>Dirmsteyn (Dirmstein), Hans Goldschmied, Miniator, Buchschreiber, Buchbinder u. Architekt (Dietz 81; Zülch S. 172-177) *ca. 1435 als Sohn des Peter Dirmstein II, 1659 Gehilfe des Vaters, wird 1462 Bürger, ∞ schon 1460? mit Guda von Rumpenheim. Gehört seit 1483 zum Klub Frauenstein. Über seinen Sohn Philipp siehe Nr. 48 † September 1494</p>  <p>Bücher: a) 1471 Die sieben weisen Meister, geschrieben und gemacht gemalt, gebunden und gantz follenbracht b) 1479 Solomon und Morolf Bauten: a) Ausgestaltung der Römerfassade (Vorbau, „Schoppe“), 1791 abgebrochen</p> <p>Lit.: Scheffler, Hessen, Frankfurt, A Goldschmiede 1460-1532, 3.</p>	keine	Pun	zen	<p>3a Reliquienbüste St. Peter auf vier Löwen Stiftsmuseum Aschaffenburg, Inv. Nr. MSA Dep. KKPA 10/2009 https://www.stiftsschatz.de/d/sc_hatzkammer_petrus.html (Foto u. Bearbeitung: Mitarbeiter Stiftsmuseum Aschaffenburg)</p>	<p>1473 bez.: Dies haubt hait gemacht Hans Dirmsteyn von Franckfort M°cccc°lxxiii°</p>	<p>Die besonders lebensnah gestaltete Reliquienbüste des heiligen Petrus gehört mit zu den frühesten namentlich für einen Silberschmied bezeugten Arbeiten dieser Art in Deutschland: Der Meister Hans Dirmstein schuf laut gravierter Inschrift dieses außergewöhnliche Werk im Auftrag des Stiftskapitels im Jahr 1473 in der Freien Reichsstadt Frankfurt am Main.</p> <p>78 cm</p> <p>Literatur zu Reliquienbüste: Aschaffenburg, Stiftskirche (Inv. UF 19 S. 107, Abb. Tf. XII und Abb. 78 (Agraffe).- Jubiläums-Ausstellung Aschaffenburg 1957, Kat. Nr. 186, Abb. 17.- Franz Bayer, Stiftskirche Aschaffenburg, Kunstführer Nr. 230, 1937, 3. Aufl. 1963, Abb. des Kopfes im Profil. Scheffler, Hessen, Frankfurt, 3, Werk a) u. Tf. II, Abb. 2.</p>

10

Heidelberger, Heinrich

Goldschmied

(MB S. 10, Dietz 148, Zülch S. 346-348) *im Christmonat 1525 als Sohn des Main-Zöllners Heinrich H., lernt 1540-44 bei Ovid Rückingen, Nr. 85, wird 1550 Meister.

∞**I.** 6.8.1550 mit Anna Ditzel von Heidenheim, ∞**II.** Juli 1565, ∞**III.** 27.1.1582,

wohnt 1587 in Bornheim, siedelt 1602 nach Mainz über



(siehe dort Scheffler, Hessen, Mainz, Nr. 48)

Sein Sohn Eberhard, get. 18.4.1571 wird auch Goldschmied (Zülch S. 434/35).

Über den Prozess wegen des am 17.5.1553 probierten Heddes in gotischem Stil siehe Zülch in: Alt-Frankfurt 1928/29, S. 61, 62 mit Abb.

Scheffler, Hessen, Frankfurt, 10.

BZ**110**

Scheffler

**MZ****10a****10a
Kluffbecher**

Sotheby`s
(Fotos u. Beschreibung:
Sotheby`s, Übermittlung der
Marken: Th. H., Jena)

1570-80

Der Becher auf schmalem Standring, schmaler gewölbter Schulter und hohem zylindrischen Fußhals ist – kaschiert unter einem kräftigen Profilwulst – mit dem gleichkalibrigen eigentlichen Gefäß verbunden, dessen Wand sich trompetenförmig zum Rand hin erweitert. Zwischen Bandelwerk und Arabesken sind in ausgezeichneter Qualität szenisch die Vier Jahreszeiten graviert.

H. 15 cm, 175 g

“Trumpet-shaped body and high domed foot engraved with scenes representing the Four Seasons interrupted by strapwork and arabasques.”

Aschbach, Melchior, gen. Bacherach
(MB S. 21; Zülch S. 368/9) Aus Antwerpen, wird 1561
Meister,
∞**I.** 1561,
∞**II.** 28.4.1573,
1868 Schaumeister.
Über seinen Sohn Caspar s. u. Nr. 38, über seinen Sohn
David s. u. Nr. 62.
†1582

Lit.: Scheffler, Hessen, Frankfurt, 21.

Literatur zu Becher:

S. 161f., Kat. Nr. u. Abb. 22, in: Schätze Deutscher Goldschmiedekunst
von 1500 bis 1920, Klaus Pechstein u. a., AK Germanisches
Nationalmuseum Nürnberg, Verlag Willmuth Arenhövel, Berlin 1992.

BZ
145
Scheffler



MZ
21a



RZ



IZ



21a
Kluftbecher
Germanisches
Nationalmuseum
Nürnberg
GMN, Inv. HG 12761,



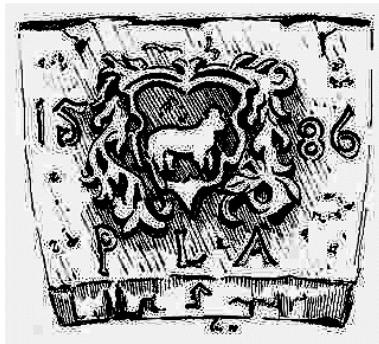
um 1580

erworben 1991 als
Leihgabe aus Privatbesitz
(Fotos: Jürgen Musolf, Renate
Fetzer u. a., Bearbeitung: nicht
genannt, Mitarbeiter des GMN)

Der elegant wirkende, schlanke hohe
Becher zeichnet sich durch einen das
untere Sechstel der Becherhöhe
einnehmenden Sockel aus. Dieser ist
durch den innen hochgezogenen Boden
und außen durch einen profilierten Reif
von dem Becher abgesetzt. Das sich
konisch nach oben weitende
Trinkgefäß endet in einem glatten
Lippenrand. Die Wandung des Sockels
sowie die Zone unter dem breiten
Lippenrand ist mit Bandelwerk
verziert, während feine Ranken die
Zwischenflächen ausfüllen.

H. 19,3 cm, Dm. 10,7 cm

Die Fertigungsweise des Bechers mit
dem hohen, von unten hohlen Sockel
wird als Kluftbecher bezeichnet.



33 **Sender (Sander, Senner, Zender), Hans**
(MB S. 33, Zülch S. 376) Aus Dortmund (vergl. dort den 1559 nachweisbaren Johan Seiner (s. Scheffler Gs. RI Wf Dortmund Nr. 1), ist 1565 Geselle in Frankfurt, wird ca. 1569 Meister, ∞14.11.1570 (als Dortmunder Goldschmied) die Messerschmiedswitwe Elisabeth Dietzmann, geb. Scharff, über seinen 3.2.1577 getauften Sohn Johan II. siehe unter 129a.
Seine Witwe heiratet 28.3.1587 den David Rodt (Nr. 56)

Lehrjungen:
1574-78 Jeremias Golther, siehe unter Nr. 47
1575 David Rodt, siehe unter Nr. 56

Scheffler, Hessen, Frankfurt, 33.

Literatur zu Ratsbecher:

H. D. Artikel 14.3.1870, „Hanauer Anzeiger“ mit Abb.- Scheffler, Hessen, Frankfurt, 33, Werk a) u. Tf. IV, Abb. Nr. 4.- Vom Ratssilber der Stadt Windeken, neue Forschungsergebnisse, Geschichtsverein Windeken 2000, Archiv (http://www.geschichtsverein-windeken.de/orte_im_wandel/reportagen/2001-04-27-1.html).

BZ
110
Scheffler

MZ
33a



ZUGESCHRIEBEN

33b
Windecker
Ratsbecher
Historisches Museum
Hanau, Inv. Nr. B 3942



(Foto: wohl Mitarbeiter Histor. Museum Hanau, Beschreibung: Mitglieder des Windecker Geschichtsvereins 2000)

bez.:
PAUL - LUDWIG - KELLER - ZU - WINDECKEN - HAT - DISSEN - BECHER - VEREHRT - EINEM - ERBARN - RATH (in Versalien), sowie **1585** (gestochen am Kupparand)

Die in Treibarbeit hergestellte Kupa des Kelches besitzt eine konisch aufsteigende Wand und ist bis auf einen oberen und einen unteren Randstreifen in ganzer Fläche im Stil der Spätrenaissancezeit verziert. Unterhalb der leicht ausladenden Mündung ist in eingravierten Versalien zu lesen: PAUL - LUDWIG - KELLER - ZU - WINDECKEN - HAT - DISSEN - BECHER - VEREHRT - EINEM - ERBARN - RATH, womit wir zugleich über den Stifter informiert werden. Den Zeitpunkt der Stiftung erfahren wir durch die auf der Kupa eingestochene Jahreszahl 1585. Sie befindet sich auf einem im Rankenwerk der Kelchverzierung ausgesparten Schmuckfeld (Kartusche), das im Übrigen mit einem affenartigen Tier und einem von diesem gehaltenen Wappenschild verziert ist. Wappenschild ist ein Schaf, oder sollten wir besser jetzt schon sagen: ein Lämmchen. Der Stiel des Pokals weist eine vasenförmige Verdickung (nodus) auf. Der Fuß ist balusterartig gegliedert und besitzt zonal angeordnete Schmuckbänder, von denen das untere ebenso wie der Stiel und der äußere Mündungssaum der Kupa zusätzlich feuervergoldet sind. Im Gegensatz zur Kupa ist der Standfuß des Bechers in Silber gegossen, seine Verzierungen sind mit dem Gravierstichel nachgearbeitet.

H. 19,6 cm

Der Annahme, der Fuß des Bechers stamme aus einer Reparatur aus der zweiten Hälfte des 17. Jahrhunderts, kann schon aufgrund der dafür angegebenen Argumente nicht gefolgt werden.

Sender (Sander, Senner, Zender), Hans



33

keine Pun-zen

ZUGESCHRIEBEN

33b
Sogen. Goldener
Kidduschbecher

Jewish Museum New
York
(Foto und Bearbeitung:
Scheffler, Hessen, Frankfurt, Tf.
IV, Nr. 5)

um 1590

bez.: Hebräische
Inschriften von
1769 und 1777

In der Ornamentik eng verwandt mit dem sogen. „Windecker Ratsbecher“, den lt. Inschrift von Paul Ludwig Keller zu Winecken einem erbarn Rath verehrte (Hanau, Histor. Museum, Inv. Nr. B 3942; s. Artikel von H. D. im „Hanauer Anzeiger“ vom 14.3.1870 mit Abb.)

Daher „Zuschreibung an den Meister des Windecker Ratsbeckers aus stilistischen Gründen. (Lit. Eugen Mayer, Historische Pokale Frankfurter Juden in: Archiv für Frankfurts Geschichte und Kunst Heft 52, 1973, S. 63/64, Abb. 1).“

H. 12 cm

Literatur zu Becher:
Scheffler, Hessen, Frankfurt, S. 125f.,
33, Werk b bzw. Tf. IV, Nr. 5.

35

Knorr, Hans
Silberschmied
(MB S. 35, Zülch S. 387/388) *9.12.1546 als Sohn eines Schneiders,
wird 25.6.1573 (St. Eligiustag) Meister und 3.7.1574
Bürger uns Silberschmied.
∞**I.** 25.10.1574, ∞**II.** 28.4.1578, ∞**III.** 27.6.1586.
Ist 1580 und 1588 Schaumeister.
∞9.12.1622 seiner Tochter Elisabeth mit Melchior Gerthes,
Nr. 167.
Begr. 28.9.1596

Gesellen:
1584 Peter I. Bender, Nr. 98
1594 Heinrich Lampen aus Hildesheim (Zülch S. 444; wird 1605
Meister in Hildesheim (Scheffler, Gs Ns, Hildesheim, Nr. 67)

Lit.: Scheffler, Hessen, Frankfurt, 35

BZ
114
Scheffler



MZ
35a



35a
Buchdeckelbeschlag
/Bucheinband
eines hebräischen
Gebetsbuchs, gedruckt
1587 in Wien



um 1587

Anfrage Besitzer bezalel »
Wed. Jul 01, 2015 12:05
pm über
www.925-1000.com,
Hallmarks Database and
Silver Research
(Fotos übermittelt von Th. H.,
Jena)

Die mit rotem Samt eingefassten Buchdeckel erhielten einen Profilrahmen, randparallel begleitet an den Längsseiten von einem getriebenen oder geprägten Blätterfries. In die Ecken sind – gerahmt in Bandelwerk – jeweils eine Rosenblüte eingefügt. Um die breit gerahmte, zentral auf die Vorderseite platzierte hochovale Kartusche mit einer nicht identifizierten Szene sind zwölf runde gebördelte Plaketten angebracht, die jeweils einen Löwenkopf zeigen könnten. Eine Rostte stabilisiert den unteren Rand des vorderen Einbands. In der Mitte des oberen Buchrandes hingegen ist eine Öse mittels einer mit Bandelwerk gerahmten Plakette, die vegetabil ornamentiert ausläuft und im Zentrum eine Maske aufweist an dem Buchdeckel so befestigt, dass das Büchlein auch mit einem Band vor der Brust getragen werden konnte. Die Befestigungen der Buchschließen haben in etwa das gleiche Aussehen wie das der Ösenbefestigung.

Knorr, Hans



Literatur zu Pokal:
R³, II. Bd., S. 82, 2030, Werk b.

BZ
114
Scheffler



MZ
35a



35b Renaissancepokal
Sothby's Paris, Orfèvrerie
allemande des 16ème et
17ème siècles, 17.5.2011,
Lot 247
Kunstkammer Georg
Laue, München
Historisches Museum
Frankfurt, Inv. Nr.
X2012010
(Fotos u. Beschreibung:
Mitarbeiter Histor. Museum,
Frankfurt)



bez.: zweizeilig
auf vergoldetem
Lippenrand:
VOI, HAVS,
HEI, DEM,
BEISES, ZV,
ERBSTAT, DIS,
BECHERLEIH,
DEM, LAID-
GERICHT,
GESCHEICKT,
WARDT, IM, 1 .
5 . 8 . 9 . IAR

„Über die Mitte der trichterförmigen
Kuppa, die in einer
Vierblattverstärkung sitzt, verbinden
gravierte Kettenglieder vier
quadratische, auf die Spitze gestellte
gravierte Kartuschen, in deren Mitte
plastische Löwenmasken angebracht
sind, die in ihrem Mäulern jeweils
einen kleinen Ring tragen.“

H. 16 cm, Dm. 8,5 cm, 188 g

Knorr, Hans

Literatur:
1. Frankfurt a.M. 1992, S. 39, 7. Becher in Form eines Berkemeyer,
Inv. Nr. 8359, Frankfurt a.M. 1992.

Ø

MZ
35a



35c Berkemeyer¹
MAK Frankfurt,
Inv. Nr. 8359



1939 von der Stadt
Frankfurt am Main
überwiesen
(Fotos: Ursula Seitz-Gray, Ffm,
Bearbeitung: Hildegard Hoos)

um 1580

„Auf einem Standring konischer
Becher, dessen profilierter Fußrand mit
Rauten zwischen Doppellinien
ornamentiert ist. Gekniffene Nuppen
bedecken das untere Drittel des
Bechers. Ein aufgelegter Reif begrenzt
den oberen Teil der Wandung, die am
Rande mit einem gravierten
Blattrankenfries und drei
Wappenschildern verziert ist.“

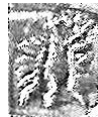
Als Vorbild des noch heute in
zahlreichen Sammlungen vertretenen
Typus diente die im 16. Jahrhundert
beliebte Glasform des „Berkemeyer“,
welche wiederum als Vorstufe des
Römers gilt.“

H. 7,5 cm, Dm. (oben) 7,5 cm

Knorr, Hans



BZ
109
Scheffler



MZ
35a



35d
Serpentinhumpen¹
MAK Frankfurt,
Inv. Nr. 12330
1953 erworben
(Fotos: Ursula Seitz-Gray, Ffm,
Bearbeitung Hildegard Hoos)

um 1580/90

„Der unten leicht konisch erweiterte Serpentin-Korpus ist am Fuß mit einer Doppellinie verziert. Die vergoldete Silbermontierung dient nicht nur der Stabilisierung des zerbrechlichen Materials, sondern auch der kostbaren Prägung des Gefäßes. Ein Standing aus Eierstab- und Blattdekor schützt den Fuß, ein aus gestifteten Einzelteilen bestehender Kandelaberfries umzieht die Wandung, und ein breiter Rand mit gravierten Ranken rahmt die Öffnung. Über einem geschwungenen Wappenschild am Fußrand verläuft der Ohrenhenkel bis zur Gefäßöffnung. Im Gegensatz zur gerundeten Innenseite ist der Henkel außen kantig geformt und mit einem gravierten Rankenornament verziert.

Der gewölbte, profilierte Scharnierdeckel mit verschraubtem Balusterknauf trägt auf seinem Wulst drei Medaillons mit antikisierenden weiblichen Büsten in Profilansicht; Blattranken auf punziertem Grund füllen die Zwischenräume. Ein geflügeltes weibliches Wesen mit Voluten bildet die Daumenrast.“

H. (mit Knauf) 17 cm, Dm. (unten) 13,5 cm

Literatur:

1. S. 30f., 2. Silbermontierter Serpenthumpen, Inv. Nr. 12330, in: Frankfurt a.M. 1992.
2. R³, II. Bd., S. 82, 2030, Werk a.

Rückinger (von Rückingen), Johann Ovidius (Ofidius)
wohl Goldschmied
(MB S. 37, Zülch S. 389) *4.8.1549 als Sohn des Johann
Wolff R., Nr. 6,
wird 1573 Meister, ∞10.8.1579, Bürger 28.11.1579, 3
Kinder.
Wappen im MB: Querast mit 3 Eicheln.



37

Meldet zwischen 1573 und 1576 als letzter Meister im
Probierbuch verzeichnet vornehmlich Becher und Gürtel
zur Probe an.
Begr. 6.11.1584

Lit.: Scheffler, Hessen, Frankfurt, 37.

BZ
114
Scheffler



MZ



37a
**Eulenpokal / Owl
shaped standing cup**

Privatsammlung
(Foto: Hugo Maertens, Brugge,
Beschreibung: Publishers:
Pandora, Antwerpen and
Snoeck-Ducaju & Zoon, Gent)

bez.:
steigender
Leopard im
Schild, darüber
ungeklärtes
Wappen

um 1580

On the front of the body of the
animal is a shield in which a lion
rampant is engraved.
In 1620 this goblet was owned by
Jacobus van Reynynge, prince of
the Poperinge Chamber of
Rhetoric: *De Langhoirs
Victorinen*.¹ He used the object for
storing his ceremonial chain.

18,5 cm

1. Die Koninklijke Rederijkerskamer
Langhoirs Victorinen (seit 1491 aktiv)
ist eine traditionsreiche, kreative
Amateurtheatergruppe aus Poperinge,
Belgien. Sie ist bekannt für ihre
vielfältigen Produktionen, die von
historischen Stücken bis hin zu
Komödien reichen.

(<https://www.google.com/search?client=firefox-b-d&q=De+Langhoirs+Victorinen&sei=7sQxasjPFYiP9u8Pt-v2kQY>)

Literatur:

S. 158, Kat. Nr. u. Abb. 193, Owl
shaping standing cup, in: *The magic of
the silversmith's trade, European silver
in private collections from 1500 to
1850*, Pandora Editions, Antwerp,
2000, AK Museum for Sierkunst en
Formgeving in Ghent 17 June – 5
November 2000.

82

Birkenholtz I., Paul(us)

Goldschmied

(MD S. 82, Zülch S. 431/32) *1561 in Aachen als Sohn des Johann („dasselbst wohl bekannt“), lernt 1578-82 in Antwerpen, ist 188285 in Paris, 1585-89 in Rom, 1589 in Aachen. Kommt 1590 nach Frankfurt, wird 1591 Meister.

∞**I.** 8.1591 mit Susanna Heydenreich (†28.2.1609), Tochter des Juweliers Steffan H., Nr. 66d.

∞**II.** 25.6.1612 mit Barbara de Fosse (†Herbst 1625),

Tochter des Johan de Fosse aus Brügge, Witwe des Seidenhändlers Ph. Besson aus Brügge.

Söhne: Paul II. (*29.9.1595, Nr. 179), Hans Jacob (get. 16.9.1599, Nr. 180), Nicolaus (get. 24.7.1603, Nr. 196), Hans Peter (get. 1.7.1619, Nr. 269).

Seine Tochter Barbara Patin 5.10.1669 bei Tochter B. des Samuel Henne, Nr. 269.

Ist 1601, 1608, 1619 und 1627 Schaumeister.

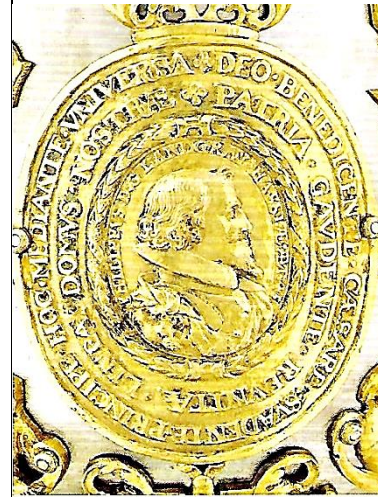
†19.3.1634

Lit.: R³, II. Bd, S. 82, 2031.- Scheffler, Hessen, Frankfurt, 82.

BZ
115
Scheffler



MZ
82a

**Philipp von Butzbach**

82a Deckelpokal
"Darmstädter Becher"

Hessisches
Landesmuseum Kassel
Museumslandschaft
Kassel

Inv. Nr. KP B II.16

(Fotos: Mitarbeiter Hess.

Landesmuseum, Bearbeitung:
Antje Scherner, ehemals Kassel)



um 1628-30

DEO
BENEDICENTE
CAESARE
SVADENTE
PRINCIPE HOC
MEDIANTE
VNIVERSA
PATRIA
GAVDENTE
REVNITAE
LINEAE
DOMVS
NOSTRAE

(Umschrift
Butzbach-
Madaillon,
Übersetzung
siehe re.),

Das Verhältnis der Bruderlinien war allerdings weniger harmonisch als das Bildprogramm des Pokals vermuten lässt. Seit dem Übertritt Landgraf Moritz' von Hessen-Kassel zur reformierten Kirche (Calvinismus) im Jahr 1605 war ein Erbstreit zwischen Kassel und Darmstadt entbrannt, der zunächst die Gerichte beschäftigte, in den ersten Jahren des Dreißigjährigen Krieges (1618–1648) aber zu einem militärischen Konflikt eskalierte. Vermittelt durch Philipp von Butzbach (1581–1643), dessen großes Medaillon unter demjenigen von Philipp dem Großmütigen prangt, kam 1627 eine kurzzeitige Einigung der verfeindeten Großcousins zustande, die sich in einem Einigungsvertrag, dem sog. „Hauptakkord“, niederschlug.

So gab Landgraf Georg II. von Hessen-Darmstadt den Pokal zwar aus Anlass des 100-jährigen Jubiläums der Universität Marburg in Auftrag, doch bestimmt die Versöhnung beider hessischer Linien dessen Bildprogramm. Die Umschrift des Butzbach-Medaillons stellt diese Botschaft explizit heraus: Unter dem Segen Gottes, dem Rat des Kaisers, vermittelt durch diesen Fürsten und zur Freude des ganzen Vaterlandes wurden die Linien unseres Hauses wieder vereint“).

Das hier beschworene Einvernehmen sollte allerdings nur von kurzer Dauer sein. Dazu trug auch die Zugehörigkeit der Darmstädter und Kasseler Landgrafen zu gegnerischen Lagern im Dreißigjährigen Krieg bei [...]."

Birckenholtz I., Paul(us)



BZ
115
Scheffler



MZ
82a



1627

**82a Deckelpokal
"Darmstädter Becher"**

Hessisches
Landesmuseum Kassel
Museumslandschaft
Kassel

Inv. Nr. KP B II.16
(Fotos: Mitarbeiter Hess.
Landesmuseum, Bearbeitung:
Antje Scherner, ehemals Kassel)

Literatur zu Pokal: R3, II. Bd,
S. 83, 2031, Werk c.- Zit. nach
Antje Scherner in: Kat. Kassel
2016.- Scheffler, Hessen,
Frankfurt, 82, Werk b.- Kassel
2003, S. 25, 30, 210-213,
Abbildung S. 211-213, Kat. Nr.
47.

Bez. Innenseite
des Fußes:

ACADEMIA
MARBVRGIC
A PIETATIS
SAPIENTIAE
ET VIRTVTIS
OFFICINA
PHILIPPO
HASSIAE
LANDGRAVIO
PIE FVNDATA
WILHELMO
ET LVDOVICO
SENIORE
FILICITER
CONSERVAT
A LVDOVICO
IVNIORE
PRVDENTER
RESTAVRATA
ET
LIBERALITER
AMPLIFICAT
A GEORGIO
SECVLARI
FESTO ALYSQ
BENEFICVS
LAVDABILI-
TER ORNATA

Der „Darmstädter Becher“ besitzt eine hohe, mit einem Deckel verschlossene becherartige Kupa, die auf einen kurzen Schaft montiert ist. Drei dünne Bänder untergliedern ihre Wandung in vier Register, auf die vergoldete Appliken mit dem hessischen Wappen, Löwen, Füllhörnern, Trophäen und vor allem Bildnismedaillons der hessischen Landgrafen genietet sind. In der Art einer genealogischen Tafel spiegelt das Bildprogramm die dynastische Geschichte der Landgrafschaft Hessen wieder: Landgraf Philipp im obersten Register hatte in seinem Testament die Teilung des Landes unter seinen vier Söhnen verfügt (zweites Register). 1567 waren so vier hessische Linien entstanden, von denen 1627, im Entstehungsjahr des Pokals, noch Hessen-Kassel und Hessen-Darmstadt verblieben waren (drittes und viertes Register). Die damals regierenden Landgrafen, Wilhelm V. von Hessen-Kassel und Georg II. von Hessen-Darmstadt, sind ganz unten zu sehen. Ein von zwei Händen gehaltenes Herz am Schaft des Pokals und der heraldische Löwe auf dem Deckel unterstreichen die enge Verbundenheit beider Territorien des Hauses Hessen.

H. (mit Deckel) 43 cm, (ohne) 30,8
cm, Dm. Fuß 13,5 cm, 1911 g

Birckenholtz I., Paul(us)



zwischen 1632 und 1634



ohne Marken

82b
Deckelpokal
mit der Büste Gustav
Adolfs
„Gustav Adolf Pokal“
Hessisches
Landesmuseum Kassel,
Inv. Nr. KP B II.17
Hessische
Kulturlandschaft Kassel
Direkter Link:
[http://datenbank.museum-
kassel.de/47191/](http://datenbank.museum-kassel.de/47191/)
(Fotos: Mitarbeiter Hess.
Landesmuseum Kassel,
Bearbeitung: Antje Scherner)

bez. auf
Täfelchen im
Inneren des
Deckels: **ZU
EHREN
GEDÄCHTNUS
UND RUHMB
DEM GROSZ-
MÄCHTIGSTEN
FÜRSTEN
FRUMB, HERRN
GUSTAV
ADOLPHEN
LOBLICH, DER
SCHWEDEN
GOTHEN UND
WENDEN
KONIG DEM
SIEGHAFFTES-
TEN HELDEN
ERKORN, UND
DEM GROSSEN
TRIUMPHA-
TORN, DER VON
MITTERNACHT
KOMMEN HER,
GESTRITTEN
HAT FVR GOTES
EHR, RELIGION
TEVSCHLANDS
FREYHEIT, MIT
GROSSEM
GLVCK UND
TAPFERKEIT,
AUCH DROB
MIT
RITTERLICHEM
MUTH
VERGOSSEN
SEIN
KONIGLICHES
BLVT, DOCH IN
SEIM TODT DES
FEINDES
MÄCHT MIT
HERRLICHEM
SIEG ZUNICHT
GEMÄCHT, ZU
UNSTERBLI-
CHEM RUHMB
UND EHR, SEIN
SEEL BEWAHR
DER HOCHSTE
HERR.**

Den Gustav-Adolf-Pokal ließ Landgraf Wilhelm V. von Hessen-Kassel 1643 ankaufen - ein klares politisches Bekenntnis zum schwedischen Bündnispartner. Eine Inschrift im Inneren des Deckels lobt den 1632 gefallenen Schwedenkönig als tapferen Kämpfer für den Protestantismus in Deutschland.

Gerüstete Figuren und Waffen spiegeln den kriegerischen Kontext des Pokals. Vier teils gerüstete Figurenpaare stellen Tugenden dar, darunter die Hoffnung (Fackel), der Friede (Palmwedel), der Glaube (Kreuz), die Gerechtigkeit (Schwert), die Mäßigung (zwei Gefäße), die Klugheit (Spiegel) und die Stärke (Säule).“

H. (mit Deckel) 34,2 cm, (ohne) 22,5 cm, Dm. Fuß 9,6 cm, 798,7 g

Literatur zu Gustav Adolf Pokal:
Brake / Kassel 1997, Kat.Nr. 154.
Drach 1888, S. 23, Abb. Tf. XXI.-
Hernmarck 1978, S. 104, Kat.Nr. 141.-
Kassel 2003, S. 17, 20, 25, 30, 214-
217, Abbildung S. 215, 217, Kat.Nr.
48.- Link 1974, Kat. Nr. 15.- R3, S.
82f., Nr. 2031, Werk e.

196

Bierckenhultz (Birkenholz), Nicklas (Nicolaus)
 Gold- u. Silberarbeiter
 (MB S. 196; Zülch S. 527) Get. 24.7.1603 als Sohn des Paul I. (siehe oben Nr. 82),
 wird am 26.8.1629 Meister von Gold und Silber,
 ∞1.11.1630 in Köln Maria Ring, , schwört am 15.4.1630,
 Kindstufen: Paul (III) (29.1.1632, siehe Nr. 245), Caspar (31.4.1633, siehe Nr. 255), Hans Jacob (19.3.1635, siehe Nr. 263), Anna Elisabetha (17.3.1650, heiratet den Heinrich Wagner, siehe Nr. 282),
 ist 1638 u. 1658 Schaumeister. Tochter Catharina 27.9.1659 Patin bei Tochter des Hans Henrich Hanckharner, siehe Nr. 249, Tochter Anna Maria ∞19.2.1666 mit Samuel Häune, siehe Nr. 269 †2.3.1664

Lit.: Scheffler, Hessen, Frankfurt, 196.

BZ
116
 Scheffler



MZ
196a



196a Becher



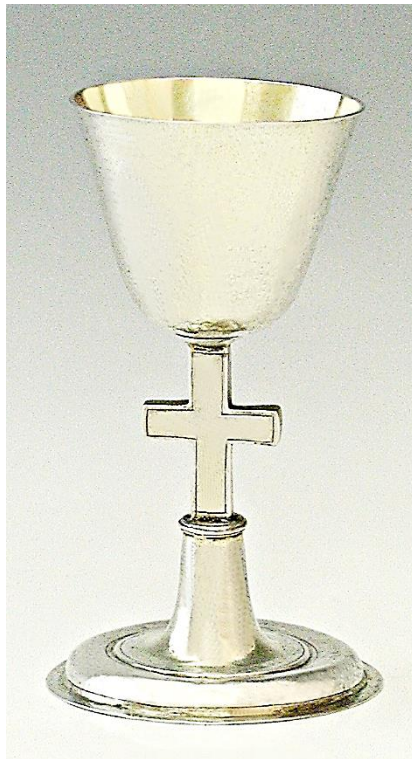
um 1640-1650

Lempertz, Köln, Auktion 1265, 16.05.2025, Lot 356
 (Fotos: Lempertz, Köln, Beschreibung: Autor)

Die flache Bodenzone des nach oben leicht konischen Bechers wird durch eine punktierte Zierlinie, die breite Lippenzone mit leicht ausgestelltem Rand durch eine gefiedertes punktiertes Zierband abgegrenzt. Auf die Wandfläche des Bechers sind Blumen mit kräftigen Stengeln und wedelartigen Blättern mit sorgfältig ausgeführter Binnenzeichnung stark konturiert dargestellt.

H. 10,2 cm, 112 g
 Tremolierstich

Bierckenhultz (Birkenholz), Nicklas (Nicolaus)



Ø



5,5
 mm

Ø



5,0
 mm

136b1

KG Grüsen, Kk. Kirchhain
 (Fotos u. Beschreibung: Autor)

um 1650



um 1650

136b2 Patene
 KG Grüsen, Kk. Kirchhain
 (Fotos u. Beschreibung: Autor)

Runder Fuß mit konvex/konkav gewölbter Schulter auf schmaler Zarge und breitem schwach gekelhtem Standring. kegelstumpfförmiger Fußhals, der über eine runde Profilplatte statt eines (verloren gegangenen?) Schaftes verbunden ist mit einem Lateinischen Kreuz, dessen Balkenkanten durch eine gravierte Parallelgravur betont sind. Dem oberen Kreuzbalken sitzt direkt die originale glockenförmige Kupa auf.

H. 18,3 cm, Dm. Fuß / Kupa 10,4 / 8,6 cm, 186 g

Runder kalottenförmig eingetiefter Spiegel, relativ schmale, zum Rand hin leicht abfallende Fahne

H. 0,4 cm, Dm. Spiegel / Fahne 8,2 / 12 cm, 55 g

Bauch, Hans (Johann) Georg
Silberarbeiter

Get. 28.2.1613 als Sohn des Friedberger Goldschmieds
Johann Bauch (Scheffler, Hessen, Friedberg, 16),
wird 25.1.1641 als Silberarbeiter Meister,
∞**I.** 23.2.1641 mit Margarethe von Achten, Witwe des
Adam II. Pick (Scheffler, Hessen, Frankfurt, 154),
∞**II.** 28.4.1645 Susanna Nees.
Kindtaufen (seit 1648): Gerhard (5.7.1649, Scheffler,

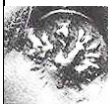


221

Hessen, Frankfurt, 294), 9.11.1651, Susanna (∞1673 mit
Caspar Birkenholtz (Nr. 255), Johann-Engelbert 5.3.1654),
Hans Georg (11.12.1656), Sara (17.5.1659), Anna
Margaretha (9.3.1662; sie: Anna Maria?) Johann Philipp
(24.3.1664). Über seinen Sohn Egidius siehe Nr. 280.
Ist Schaumeister 1648, 1655, 1663 und 1672
Begr. 26.8.1676

Lit.: KB Friedberg, Marktkirche, Taufregister 1583-1779, S. 13 (Bild
161).- Scheffler, Hessen, Frankfurt, 221.

BZ
121
Scheffler



MZ
221a



221a
Becher
ehemals Slg. István Heller,
München
(Fotograf nicht genannt,
Beschreibung: István
Heller)

1650-55

Der konische Becher ist auf einen
flachen Ring gesetzt. Zum Lippenrand
und zum Boden hin ist die Wand durch
zwei gravierte horizontale Linien
abgesetzt. Dazwischen sind in
mehreren Reihen untereinander
versetzt die abgesägten Äste eines
Baumes getrieben. Die Struktur der
imitierten Baumrinde ist durch die
Ziselierung optimal wiedergegeben.

H. 9,2 cm, Dm. 6,2 bzw. 7,0 Fuß bzw.
Rand, 96 g

Literatur zu Becher:

S. 16f.u. S. 88, Nr. 26A, Becher, in:
István Heller, Europäische
Goldschmiedearbeiten 1560-1860, Bd
II, Hirmer Verlag München 2004.

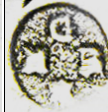
Bauch, Hans (Johann) Georg



BZ
121
Scheffler



MZ
221a



221a Becher
Kunstauktionshaus
Schloss Ahlden, 9.2012,
Los 227
(Fotos Marken: Auktionshaus
Wendl, Rudolstadt, Foto
Becher: Schloss Ahlden,
Isolation der Marken u.
Beschreibung: Autor)

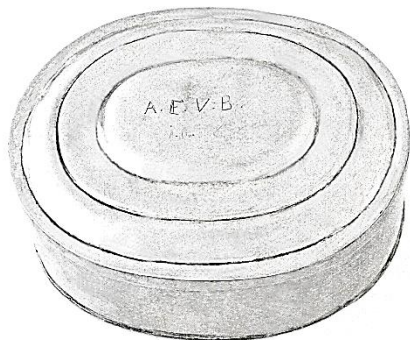
um 1650

bez.: Auf der
Standunterseite
fein graviertes
Wappen eines
Abtes einer nicht
reichsunmittelbar
en Abtei,
monogr. "FE".

Leicht konischer Becher mit profiliert
verstärktem Rand. Bodenzone und
Lippenrand der sonst nicht verzierten
Wand sind durch eine bzw. zwei
Zierrillen abgegrenzt.

H. 7,5 cm, ca. 150 g

Bauch, Hans (Johann) Georg



Ø

MZ
121a



**221b
Hostiendose**



KG Buchenau, Kk. Fulda
(Fotos u. Beschreibung: Autor)



bez.:
dilettantisch auf
den Deckel
graviert:
A . E . V . B .
(darunter, kaum
lesbar)
1 . 6 . 7 . 0



In Zargenarbeit hergestellte ovale Dose
mit eingelötetem Boden und gestuft
gewölbtem Pressdeckel.

H. 4,5 cm mit Deckel, 155g

Die sehr einfache, in Abwicklung
entstandene ovale Dose hat die
typische Form der Zeit. Sie besitzt
jedoch kunsthistorisch keine
Bedeutung, ist aber, möglicherweise
zusammen mit dem Kelchlöffel von
1651, in diesem Zusammenhang
einziges Relikt dieser einst sehr
einflussreichen ehemaligen
Patronatsfamilie von Buchenau.²

Anna Elisabetha v. Boineburg, geb. v. Buchenau (†1719) stiftete
wohl 1670? die Hostiendose in die Kirche zu Buchenau. Gemahl:
Wolff Daniel v. Boineburg zu Lengsfeld, „Chur Maynzisch wie auch
Hochfürstlich Fuldaisch und Kemptenischer geheimer Rath und Vice
Dom in Fulda“.¹

Literatur zu Dose:

1. Biedermann, Geschlechtsregister
Franken, TABVLA CCLXI. u. LIII. A.
2. S. 228 u. S. 347, 27, Ia, b, in:
Neuhaus, Patronatssilber Hessens.

Bauch, Hans
(Johann) Georg



BZ
122
Scheffler



MZ
121a



221c
Schlangenhautbecher
Auktionshaus Arnold,
Frankfurt, Auktion A1009,
8.6.2024, Los 248
(Fotos: Auktionshaus Arnold,
Frankfurt, Isolation der Marken,
Retusche u. Beschreibung:
Autor)

um 1660-70

Die Wand des leicht konischen Bechers ziert, abgesehen von der durch Zierrillen abgeteilten glatt belassenen Boden- und Lippenzone mit verstärktem Rand, ein Schlangenhautdekor.

H. 8 cm, ca. 75 g

Bauch, Hans (Johann) Georg



BZ
121
Scheffler



MZ
121a



221d Kugelfußbecher
ex Kunsthandel Fischer-
Böhler, München 1982,
westfälische
Privatsammlung
Lempertz, Köln, Auktion
1159, 13.11.2020, Lot 956
(Fotos: Lempertz, Köln,
Beschreibung: Autor)




um 1670

bez.: Graviertes
englisches Crest
am Lippenrand
und unter dem
Boden

Konischer Becher auf drei Kugelfüßen,
auf dessen Wandung großflächig
getriebene naturalistische Blumen
(Tulpe, Narzisse) verteilt sind.

H. 8,3 cm, 85 g



224	<p>Leumann, Johann (Hans) Jacob I. 1622 Silberschmied, Goldarbeiter Sohn des Hutkrämers Johann L., wird 12.1.1646 Meister, ∞I.3.2.1646 mit Susanna, Tochter des Diamantschneiders Adolph Helwig (Scheffler, Hessen, Frankfurt, 180c), Kindtaufe: Balthasar (17.3.1653, er: Goldarbeiter) ∞II.2.12.1666 mit Anna Maria Stenzel, Kindtaufen: Hieronymus (9.3.1662, Nr. 323), Anna Elisabeth (7.11.1667, ist Patin 26.12.1680 bei ihrer Nichte A. E., Tochter des Johann Jacob II. Leumann (Nr. 295), Hans Jacob II: (Nr. 295), Schaumeister 1653, 1660, 1668 u. 1676. Begr. 3.10.1681.</p> <p>Lit.: Scheffler, Hessen, Frankfurt, 224.</p>	<p>BZ 116 Scheffler</p>  <p>4,5 mm</p>	<p>MZ 224a</p>  <p>4 mm</p>	<p>224a Schlangenhautbecher</p> 	<p>1650-60</p> <p>bez.: HP und AM, geritzt unter Boden</p>	<p>Auf Standing sich nur leicht nach oben konisch erweiternder Becher mit profiliert verstärktem Rand. Bis auf die durch Zierrillen abgegrenzte vergoldete Boden- und Lippenrandzone ist die Wandung überaus fein punziert.</p> <p>H. 9,2 cm, Dm. Rand 7,2 cm, 137,3 g</p> <p>Legende: Privatbesitz H.-J. H., Hanau (Fotos u. Beschreibung: Autor)</p>
-----	---	--	--	---	---	---

<p>Leumann, Johann (Hans) Jacob I.</p>		<p>BZ 125 Scheffler</p> 	<p>MZ 224b</p> 	<p>224b Akeleipokal Lempertz, Köln, Kunstgewerbe, Auktion 1152, Los 721 (Fotos u. Beschreibung: Lempertz, Köln)</p>	<p>um 1660</p> <p>bez.: Unter dem Lippenrand umlaufende Gravur MAT.R.H.B.SPI N.AACH</p>	<p>Auf sechsfach gebuckeltem, eingeschnürtem Fuß kurzer Balusterschaft mit Zierblattwerk und drei Volutenspangen. Die schlanke, eingeschnürte Kuppa mit zwei Reihen großer getriebener Buckel; dazwischen flach getriebener Akanthus. Der aufgewölbte, gleichfalls gebuckelte Deckel mit entsprechendem Dekor und einem großen Schmeck als Bekrönung.</p> <p>H. 35 cm, 338 g</p> <p>Literatur zu Akeleipokal: Scheffler, Hessen, Frankfurt, 224, Werk b).</p>
--	--	--	--	---	--	---

Leumann,
Johann (Hans)
Jacob I.



BZ
120
Scheffler

MZ
224a



224c
Abendmahlskanne
Ehemals Slg. Georg
Hartmann, Frankfurt am
Main (1870 - 1954);
danach in Familienbesitz
Lempertz, Köln, Auktion
1159, Kunstgewerbe,
13.11.2020 Lot 998
(Fotos u. Beschreibung:
Lempertz, Köln)

um 1670

Auf rundem aufgewölbtem Fuß mit
Zungenfries der balusterförmige
Korpus mit großem geschwungenem
Henkel. Die Wandung im unteren
Bereich mit zungenförmigen Buckeln
auf mattiertem Grund. Aufgewölbter
Scharnierdeckel, ein plastischer, fein
ziselierter Cherubkopf als Daumenrast.

H. 37 cm, 1364 g

Die Formgebung seiner für eine
lutherische Gemeinde geschaffene
Kanne ist – obwohl ein bedeutender
Goldschmied seiner Zeit – sicher nicht
seine Erfindung. Vielmehr kommt
wohl Marburgs Goldschmied
Christophorus Schultheiss dafür
infrage. Wohl schon vor 1650 arbeitete
er bis ca. 1670 für die Marburger
Marienkirche vier Kannen gleicher
Form und gleichen Dekors, auf sechs
Stück erweitert bis 1711 von seinem
Sohn Jacob und Christoph Köhler (s.

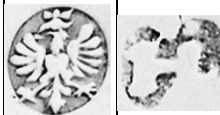


Abb. u. Tab. Nr. 25a-d, 34a u. 40d, in:
Reiner Neuhaus, Die Goldschmiede
von Marburg, silber-kunst-hessen.de).

Leumann, Johann (Hans) Jacob I.

BZ
121
Scheffler

MZ
224a



224d Becher
Auktionshaus Zofingen,



um 1670

Nach oben konisch sich erweiternder
Becher mit ausgestellttem Rand, bis auf
die durch punktierte Zierrillen
abgegrenzte breite Lippen- und
schmale Bodenzone zeigt die Wand
großflächig herausgetriebene Blumen,
erkennbar sind Tulpe, Nelke und
Narcisse mit breiten Blattwedeln im
typischen „Augsburger
Blumenbarock“.

H. 9,6 cm, 90 g

9.12.2016
(Fotos: Auktionshaus Zofingen,
Beschreibung: Autor)

Leumann, Johann (Hans) Jacob I.



BZ
121
Scheffler



MZ
224a



224e
Tastevin
Auktionshaus Lempertz,
Köln, Auktion 1107,
5.5.2018, Lot 303
(Fotos: Lempertz, Köln,
Beschreibung: Autor)

um 1670

Die Wand der ovalen Schale gliedern acht Pässe, indem jeweils einem breiten ein halb so breiter Pass in vierfachem Rapport folgt. Die gerade aufgehende Blüte auf dem Spiegel mit Stengel und Blättern, sowie von einer kleinen Tulpenknospe begleitet, soll wohl eine Tulpe sein, entspricht aber im Aussehen mehr einer Narzisse. Zwei kleine Henkel in Volutenform mit einer Zunge zur Verstärkung auf der Oberfläche und zur besseren Handhabung, sind an den Längsseiten angebracht.

L. x Br. 12,2 x 10,3 cm, 77 g

Leumann, Johann (Hans) Jacob I.

BZ
Ffm

MZ
HL

224f
Schlangenhautbecher



um 1670

Döbritz, Frankfurt,
11.2013, Los 823
(Foto: Döbritz, Frankfurt,
Beschreibung: Autor)

Die Wand des Bechers, abgeteilt sind eine durch Zierrillen vergoldete schmale Boden- und eine breite vergoldete Lippenzone, deren Rand verstärkt profiliert ist, ist punziert schwitzgeschlagen.

H. 8,5 cm, 80 g

Leumann, Johann (Hans) Jacob I.



BZ
verschla-
gen



224g
Schauplatte
über Ebay absolutandrede
Andre Weinschelbaum,
Cauerstr. 4, 10587 Berlin
(Fotos: A. Weinschelbaum,
Berlin, Beschreibung: Autor)

um 1670-80

Randparallel umzieht die Platte ein breiter Kranz aus Blumenstengeln mit wedelartigen Blättern und Tulpenblüten in ihrem Lebenszyklus – Knospe – aufgehend – erblüht – verblüht, während den Mittelpunkt der Platte eine gerade verblühende Tulpe einnimmt.

L. x Br. / 20,5 x 17 cm, 148 g

De Marne (DeMarne), Clements
Goldarbeiter
(MB S. 238, Zülch S. 554) Get. als Sohn des Kaufmanns De M. in Hanau,
∞22.5.1653 mit Judith de Haase (†14.5.1675), Tochter des gest. Hanauer Goldschmieds Baruch de Haase (Scheffler, Hessen, Hanau, Nr. 101a),
wird 14.6.1653 Meister, Goldarbeiter und Fettkrämer zu Sachsenhausen.
Kindstauen: Maria Judith (30.10.1656, er: Goldarbeiter, †26.3.1724), Christian (16.1.1668), Judith (1.5.1673), Sachsenhausen, er: Handelsmann).
Begr. 16.3.1686 als Handelsmann

Lit.: Scheffler, Hessen, Frankfurt, 238.

BZ
121
Scheffler



MZ
238a



238a
Schlangenhautbecher



Sale by Locati LLC,
16.3.2025, PM EST, 761
Durham Rd, Pineville, PA,
18946, US, Lot 446
(Fotos: Locati LLC,
Beschreibung: Autor)

um 1670

Die Wand des leicht konischen Bechers zierte, abgesehen von der durch Zierrillen abgeteilten glatt belassenen Boden- und Lippenzone mit verstärktem Rand, ein Schlangenhautdekor.

Tremolierstich

Ungewöhnlich ist die Technik, mit der der Schlangenhautdekor aufgebracht wurde. Statt mit einer Einzelpunze zu arbeiten, wurde hier mit einem Hammer ein ganzes Punzenfeld mit einem Schlag auf die Wandung appliziert, allerdings auf Kosten einer Uneinheitlichkeit in den Randbezirken. Da die wallonisch stämmigen Goldschmiede zu dieser Zeit technologisch führend waren, wäre das eine erhebliche Erleichterung der Dekorierung von Schwitzbechern gewesen. Doch hat sich diese Technik, wohl wegen ihrer Grenzen in den Randbereichen der zu dekorierenden Wand, nicht durchgesetzt.

238

De Marne (DeMarne),
Clements



BZ
121
Scheffler



MZ
238a



238b
Schlangenhautbecher
Daniel Meyer -
Antiquitäten & Auktionen,
Münster, 28./29.3.2025,
Live Auction, Lot 1500
(Fotos: D. Meyer, Auktionen,
Isolation der Marken u.
Beschreibung: Autor)

um 1670

Gleiche Beschreibung wie Nr. 238a.

H. 8,4 cm, 92 g

Tremolierstich

zugeschrieben
De Marne (DeMarne), Clements



MZ
CDM

238c
Leuchterpaar
Schloss Ahlden, 193.
Internat. Kunstauktion Teil
I-II, 10./11.5.2025, Los
373
(Foto u. Beschreibung: Schloss
Ahlden)

um 1680

Getreppter Stand mit gerundeten,
passig geschweiften Ecken. Von einem
gemuldeten Ansatz aufsteigender,
kurzer, facettierter Balusterschaft mit
konischer, vasenförmiger Tülle.

H. 15,7 cm, zus. ca. 430 g

Faber, Michael
Silberarbeiter

(MB S. 241) Wird am 2.4.1654 Meister und am folgenden



Tage Bürger. Silberarbeiter.

∞ mit Rosina Freythoff, Tochter des Zuckerbäckers
Balthasar F.

Kindstauen: Maria Magdalena (11.2.1658), Susanna
(10.4.1659), Balthasar (3.1.1661), Anna Magdalena
(8.1.1663), Balthasar (17.10.1665, er: Münzmeister),
wird 23.6.1664 Münzmeister.

Lit.: Scheffler, Hessen, Frankfurt, 241.

241

wohl
BZ
117
ver-
schlagen

MZ
241a



241a Walzenkrug
Metz, Heidelberg, Auktion



um 1660/70

Art & Collect, 19./20.7.24,
Los 873

(Fotos: Metz, Heidelberg,
Isolation der Marken u.
Beschreibung: Autor)

Runder Fuß, dessen Schulter mit einem
getriebenen Früchteblättkranz
verziert ist auf breitem Standring. Die
Wand des Humpens schmücken von
lappigen Wedeln eingefasst
Blumenstengel mit naturalistischen
geöffneten Blüten, die an Narzissen
erinnern. Der breit überstehende Rand
des gestuft gewölbten Deckels
korrespondiert mit dem Standring. Ihn
schmücken von den gleichen Wedeln
eingefasste Tulpenstengel mit Blüten
in den verschiedenen Stadien. Dem
zentralen Podest mit einem
Pinienzapfen als Bekrönung umgeben
zwei Blättkränze. Ist der erste
ziseliert herausgetrieben, besteht der
zweite aus gegossenen freistehenden
Blättern. Dem breiten Rand des
Deckels sitzt der Scharnierblock mit
Federbuschdrücker des aus drei
gegenständigen C-Schwüngen
gebildeten Henkels auf.

H. 14,2 cm, ca. 300 g

Tremolierdoppelstich

Meister der Dreiblattsternblume

**BZ
122**



MZ 1



**MZ 2
I·IL¹**

**Bucheinband
(Silver book binding)**
niceguy1 über
www.925-1000.com,
Hallmarks Database and
Silver Research, 5.3.2017
(Übermittlung der Info u.
Marken: Th. H., Jena)

um 1680-90

A friend of mine has recently bought this nice silver mounted Hebrew bible. It was printed in one of the Famous Hebrew presses in Amsterdam circa 1680 & has these three hallmarks.

1. MZ 2 I·I über L für Joh. Jacob Löschhorn (Nr. 386)

Schmidt, Jacob
Goldarbeiter
(MB S. 246) Filius civis, wird am 10.12.1657 Meister und schwört als Goldarbeiter am folgenden Tage,
∞ mit Anna Catharina, Tochter des Wilhelm v. d. Popelier, Nr. 214.



246

**BZ
120
Scheffler**



**MZ
246a**



**246a
Zuckerschale**
Hermann Historica GmbH,
München, Works of Art,
Antiquities & Ancient Art,
Live Auction, 6.5.2025,
Lot 4492
(Fotos: Hermann Historica,
Beschreibung: Autor)

1680-90

Runde Schale auf drei Volutenfüßchen, von deren Ansätzen gegenständige C-Schwünge die Wand schmücken, wannenförmiger gebauchter Korpus mit zunächst stark eingezogenem dann weit ausgestelltem Rand, auf den freien Wandflächen zwischen gegenüberliegenden Rocailles Flammenzungen.

H. 5,8 cm, Dm. 12 cm, 190,75 g

Kindstauen: Wilhelm (4.12.1659), Henrich Justus (5.7.1664, Nr. 322), Catharina (21.10.1666), Johann Martin (6.10.1670), Adolph (27.4.1673).
lebt 31.8.1691 nicht mehr

Lit.: Scheffler, Hessen, Frankfurt, 246.

**Von den Velden (Felden), Guilian (Guillaume, Guiljan)
III., d. Jüngere**

Silberschmied

Get. 10.12.1640 als Sohn des Guillaume [II.]. (Nr. 14),
wird als der Jüngere 1664 Bürger in der Neustadt,
∞I. 17.8.1664 (Niederl.-) mit Je(a)nne Becko (begr.
27.9.1671), er und seine Frau Paten am 15.2.1666 (Mar.-),
Kindstaufer: Johann Daniel (29.7.1665, Pate ist Johann
Michael Peltzer (Nr. 19), Sara (26.7.1666, begr. 29.5.1671),
Peter (12.3.1668, begr. 10.12. 1670), Sara Elisabetha
(4.10.1670)

∞II. 9.5.1672 als Bürger und Silberschmied, Witwer, mit
Maria Martha del Beck (begr. 9.6.1691), Tochter des gest.
Frankfurter „Goudwerkers“ Walran del Beck (Scheffler,
Hessen, Frankfurt, Nr. 207). Er und seine Frau Paten
30.11.1675 (Mar.-), ferner 16.6.1681 (er: Bürger,
Silberschmied und Handelsmann, Mar.-).

Kindstaufer: Cornelius (13.3.1673), Clemens (21.5.1676),
Maria (28.7.1677), Maria Elisabeth (7.9.1682)
begr. 25.6.1676 Sohn Guilian (er: Silberschmied).

Da Velden eine Frankfurter Goldschmiedstochter heiratete,
ist er zeitweilig dort tätig gewesen.

∞III. 15.8.1692, erneut als Witwer mit Anna Cornelia
Bartzius.

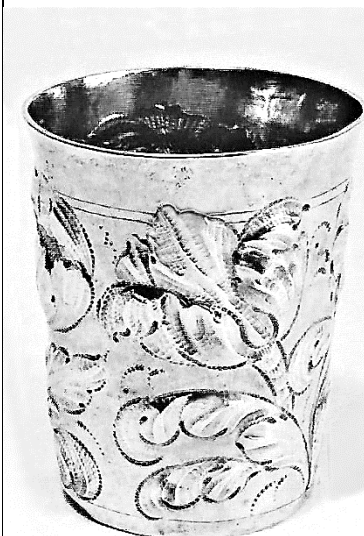
Begr. 30.7.1703 als Silberschmied in der Neustadt, von 10
Bürgern „zu Grab gebracht“.

Lit.: KB HanauStadt, Wallonische Gemeinde, Tote 1670-1691, S. 11 (Bild
2220), S. 16 (Bild 2223), S. 59 (Bild 2244), S. 403 (Bild 2415).- KB
HanauStadt, Wallonische Gemeinde, Tote 1692-1705, S. 357 (Bild 186).-
Scheffler, Hessen, Hanau, 129d.- StA Hanau, KB Niederländer, Taufen 1601-
1690, Blatt 45, 64, 65, 66, 68, 71, 75, 76, 84.- StA Hanau, KB Niederländer,
Trauungen 1601-1731, ohne Seitenangabe.

**BZ
119**



**a
Becher
Historisches Museum
Frankfurt a.M.,**



um 1680

Inv.-Nr. x 28 202
(Fotos: Uwe Dettmar,
Beschreibung: Autor)

Literatur:
Tab. Nr. 17c, Reiner Neuhaus,
Goldschmiede von Hanau, in:
silber-kunst-hessen.de.
S. 14ff., Abb. 5, Neuhaus,
Reiner, Ein bedeutender Becher
des Guilian von den Velden und
die Kunst der Hanauer
Silberschmiede im 17.
Jahrhundert, in: Neues Magazin
für Hanauische Geschichte,
2000/1, S. 7-21.

Im Vergleich zu seinem
gleichdekorierten Hanauer Becher sind
die übertrieben naturalistischen,
morbid-welkenden Blumenköpfe
begleitet von gezacktem, aber auch
wedelartigem Akanthuslaub, virtuos
noch plastischer als zuvor
herausgearbeitet, sodass auf einen
vergoldeten Hintergrund verzichtet
werden kann. Die Spätphase des
Blumenbarock beginnt.

H. 9,2 cm

Neben seiner Meistermarke trägt dieser
Becher nicht das Beschauezeichen
Hanaus, sondern das der freien
Reichsstadt, ein überraschender und
mehr als ungewöhnlicher Tatbestand.
Scheffler kombinierte, dass unser
Meister dort offenbar zeitweilig
ebenfalls tätig gewesen sein könnte,
weil er seit 1672 mit der
niederländisch-stämmigen
Frankfurterin Maria Martha del Beck
in zweiter Ehe verheiratet ist. Da er
nicht im Stammbuch der
Goldschmiede Frankfurts auftaucht,
kann er nicht definitiv nach dorthin
gezogen sein und dann das
Meisterrecht erworben haben.

Birckenholtz, Caspar
 Goldschmied, Silberarbeiter
 (MB S. 255, Zülch S. 561) Get. 31.4.1633 als Sohn des Nicolaus, Nr. 196), wird 1.8.1661 Meister und schwört am gleichen Tag als Goldschmied.
 Pate 11.3.1673 als Bürger u. Silberarbeiter bei Sohn C. des Samuel Heyne, Nr. 269.
 ∞I. 14.10.1673 mit Susanna, Tochter des Hans Georg Bauch, Nr. 21 (†25.6.1685).
 Kindstauen: Anna Maria (3.2.1676, ∞6.11.1694 den Johannes Augsburgsburger, Nr. 329), Gerhard (3.5.1677, Nr. 345), Egidius (6.3.1679), Philipp Nicolaus (7.4.1681, Jacob (28.9..682), Rebecca (21.7.161685, ∞22.11.1707 den Georg Daniel Ernst, Nr. 361).
 Seine Frau Patin 23.3.1684 bei Tochter Susanna des Hanß Heinrich Hankammer, Nr. 294.
 ∞II. 25.10.1690 als Bürger, Silberarbeiter, Witwer mit der Gefreientochter Maria Elisabeth Leonhardt (∞ ca. 1691 als Witwe den Maler Joh. Nicolaus Gott aus Hamburg).
 †6.11.1690
 Lit.: Scheffler, Hessen, Frankfurt, 255.

255

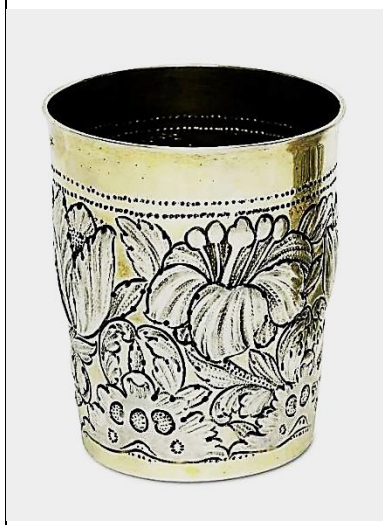
BZ
117
 Scheffler



MZ
255a



255a
Becher



Kunstauktionshaus
 Scheublein, München
 (Fotos: Scheublein, München,
 Beschreibung: Autor)

um 1670

Konischer Becher, dessen breite Lippenzone mit leicht ausgestellttem Rand durch zwei punktierte Linien abgegrenzt wird, während dies für die schmale Bodenzone mit einer punktierten Linie geschieht. Vor vergoldetem Hintergrund ist die Wand des Bechers großflächig mit silbernen belassenen Tulpenblüten in verschiedenen Stadien mit fleischig wedelartigen Blättern zwischen Blattinseln verziert.

Birckenholtz, Caspar



Ø










255b
Kelch
 Stadtkirche Schlüchtern,
 Kk. Schlüchtern
 (Fotos Jutta Groeneveldt,
 M. A., 30.11.2000, für Ev.
 Kirche Kurhessen-
 Waldeck
 (Isolation der Marken, Retusche
 u. Beschreibung: Autor)



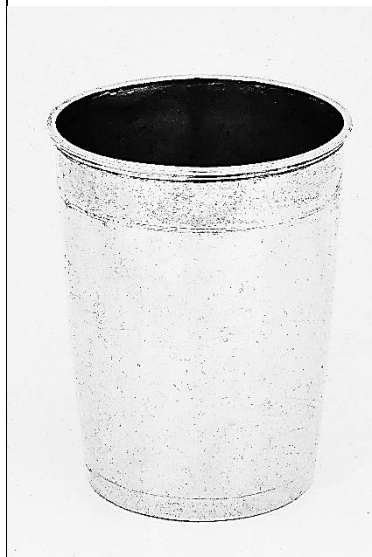
um 1680

Sechspassiger runder Fuß mit gestuft gewölbter Schulter auf breitem Standring. Sein zeltförmiger sechsseitiger Hals erhält über eine sechsseitige Platte mit anhängender Bordüre Anschluss zum sechsseitigen Balusternodus. Ein kurzes zweigeteiltes oberes Schaftteil stellt die Verbindung zur hohen becherförmige Kuppel her.



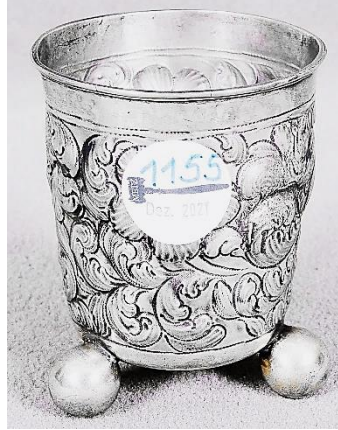




 H. 22,1 cm, Dm. Fuß / Kuppel 13,7 / 9,3 cm, 369 g

261	<p>Bernulli (Bernoulli), Hanns (Johann) Peter Silberarbeiter, Goldschmied *1639 in Frankfurt als Bürgersohn, wird 12.2.1664 Meister in Silber und schwört am folgenden Tage, ∞II. 26.8.1690 als Bürger, Silberarbeite, Witwer mit Catharina Caecilia Schmoll aus Speyer (begr. 18.4.1733). Kindtaufen: Catharina (10.1.1692, begr. 13.2.1746), Anna Barbara (21.10.1694), Johann Reinhardt (11.10.1696, begr. 18.9.1698), Cornelia Magdalena (2.8.1699, begr. 17.12.1699), Johann Christoph (17.7.1701, Scheffler, Hessen, Frankfurt, 408). Ist Pate 9.4.1678 bei Sohn J. P. des Nicolaus Kempff; Nr. 300), 6.8.1678 bei Sohn J. P. des Wilhelm Bengerath (Nr. 365), 11.4.1680 bei Sohn J. P. des Andreas Günther (Nr. 293a) und 8.7.1686 bei Sohn J. P. des Valentin Nagel (Nr. 290). Begr. 11.2.1701</p> <p>Lit.: Scheffler, Hessen, Frankfurt, 261.</p>	<p>BZ 124 Scheffler</p> 	<p>MZ 261a</p> 		<p>261a Brotteller KG Wächtersbach, Kk. Gelnhausen</p>  <p>(Fotos: Jutta Groeneveldt, M. A., 22.4.1999 für Ev. Kirche Kurhessen-Waldeck, Isolation der Marken u. Beschreibung: Autor)</p>	<p>um 1670</p>	<p>Planer Spiegel, sanft geschwungenes Steigbord, breite plane Fahne. Der Teller steht auf drei Kugelfüßchen.</p> <p>H. 2,9 cm, Dm. 10,6 cm, 233 g</p> 
-----	--	---	---	--	---	----------------	--

270	<p>Meyer (Meier), Heinrich Paulus Silber- (u. Gold)arbeiter (MB S. 270, Zülch S. 567) * als Sohn des Joh. Philipp M., Nr. 173, wird 20.8.1666 Meister in Silber du schwört am folgenden Tage. ∞1667 als Bürger und Goldarbeiter (!) mit Maria Margareta. Kindstauen: Anna Catharina (25.11668), Anna Barbara (11.11.1669), Servatius (6.8.1671, er. Bierbrauer), Johannes (6.3.1673, er: Silberarbeiter), Catharina (3.2.1674), Anna Catharina (10.7.1676, posthuma). †1676</p> <p>Lit.: Scheffler, Hessen, Frankfurt, 270.</p>	<p>BZ 117 Scheffler</p>  <p>H. 5,7 mm</p>	<p>MZ 270a</p>  <p>ca. 4,5 mm</p>		<p>270a Oblatendose</p>  <p>Petrusgemeinde Darmstadt-Bessungen (Fotos u. Beschreibung: Autor)</p> 	<p>um 1660-70</p>	<p>Ovaler in Zargenarbeit gefertigter Korpus mit daher eingelötetem Boden mit überstehendem Rand. Auch der Stülpedeckel besitzt einen überstehenden gewellten Rand. Auf die leicht gewölbte Deckelfläche ist in ein randparallel punktiert-graviertes Oval ein Horst aus drei Tulpen - Knospe, leicht aufgegangen und mittig voll erblüht – getrieben und ziseliert, begleitet von ihren wedelartigen Blättern.</p> <p>H. 4,5 cm (mit Deckel), 4,3 cm (ohne D.), 13 x 10,8 cm, Deckel: 13,5 x 11,2 cm, 222,4 g</p> <p>Durch Stichvorlagen vor allem aus Augsburg verbreitet, erfreute sich die naturalistische Darstellung von Blumen – wie hier - im Lebenszyklus zwischen 1650 und 1680 in Deutschland großer Beliebtheit. Bei aller Freude über die prachtvollen Blüten ist ihre Darstellung im Werden und Vergehen, wie auf der niederländischen Malerei der Zeit, immer auch Vanitassymbol. Es gibt keinerlei Hinweis, dass die ursprünglich profane Dose zu einem vas sacrum umgewidmet worden ist.</p>
-----	--	---	--	--	---	-------------------	---

280	<p>Bauch, Egidius (Aegidius) 1648 Silberarbeiter (MB S. 280, Zülch S. 581) * als Sohn des Johann Georg B., Nr. 221, wird 24.4.1672 in Silber Meister und schwört am gleichen Tag. ∞ mit Gertraudt. Kindstauen: Catharina (6.2.1677), Anna Clara (16.9.1679), Anna Gertraudt (18.10.1681), Anna Catharina (26.8.1683, ∞16.5.1607 mit Carl Alexander Clausius, Nr. 358), Anna Rosina (24.11.1684, †12.12.1734), Johann Peter (8.1.1691, Nr. 281), Maria Catharina (26.8.1688). Pate 6.3.1679 bei Sohn E. des Caspar Birckenholtz, Nr. 255, 6.3.1679 bei Sohn Egidius des Johann Gerhard Bechstädter in Friedberg, siehe dort Nr.18, 6.8.1695 bei Aegidius Augspurger, Nr. 396. Lebt am 18.10.1712 nicht mehr.</p> <p>Lit.: Scheffler, Hessen, Frankfurt, 280.</p>	<p>BZ 123 Scheffler</p>  <p>5 mm</p>	<p>MZ 280a</p>  <p>5,5 mm</p>	<p>280a Becher ex SilberRauch, Marburg</p>  <p>Slg. H.-J. H., Hanau (Fotos: SilberRauch bzw. Autor, Beschreibung: Autor)</p>	<p>um 1685-90</p>	<p>Sich nach oben konisch erweiternder Becher mit profiliert verstärktem Rand, Boden- und Lippenzone – wohl ehemals vergoldet – durch Zierrillen von der sonst glatt belassenen Wand abgegrenzt, Reste der Innenvergoldung.</p> <p>H. 9,3 cm, Dm. Fuß / Rand // ca. 5,7 / 7,2 cm, 111,4 g</p> <p>Leider ist die Oberfläche des Bechers geschwabbelt worden, was seinen kunst- und kulturhistorischen Wert sehr stark mindert.</p>
-----	--	--	--	---	-------------------	---

286	<p>zugeschrieben Hager, Johann Nicolaus Goldarbeiter (MB S. 286), get. 12.10.1645 als Bürgerssohn, wird 14.11.1673 Meister in Gold und schwört am gleichen Tage. ∞9.2.1674 mit Anna Sybilla, Kindstauen: Johann Balthasar (13.12.1674), Johann Hartmann (12.10.1676, er: Bürger u. Goldarbeiter), Johann Henrich (8.12.1678, Nr. 417a), Franz Nicolaus 30.6.1681, †9.12.1624), Wilhelm (10.7.1683), Susanna (25.10.1685), Johann Balthasar (10.1.1689, Nr. 365b), ist 1684 und 1689 Geschworener. Begr. 8.6.1722 im 76. Jahr (nach MB †13.6.)</p> <p>Lit.: Scheffler, Hessen, Frankfurt, 286.</p>	<p>Ø</p> 	<p>MZ 286a</p>	<p>286 Deckelbecher</p>  <p>Lempertz Köln, Auktion 1039, 14.11.2014, Los 468 (Fotos u. Beschreibung: Lempertz, Köln)</p>	<p>bez.: .: G . S . D . W . : 1675 .: N . M . S .: (Punktgravur unterhalb des Becherrandes)</p>	<p>Auf drei Kugelfüßen konischer Korpus mit getriebenen Blumen; unter dem Lippenrand Punktgravur "GSDW 1675 NMS". Der Stülpedeckel entsprechend, mit plastischem Schwanenknauf.</p> <p>H. 17 cm, 288 g</p>
-----	---	--	-----------------------------------	--	--	--

<p>291</p>	<p>Sandrat, Hans (Johann) Jacob Silberarbeiter (MB S. 291) Get. 12.9.1647 als Sohn des Bürgers und Fettkramers Michel S., wird 14.7.1675 Meister in Silber und leistet am folgenden Tag den Bürgereid. ∞20.11.1675 mit Sara de Walperg, Tochter des Kramers Joh. Jacob W. Kindstaufer: Johann Jacob (6.12.1677), Hermann (12.8.1679), Anthonius (1.10.1681, er: Hanß Jacob), Johann Matthäus (1.11.1683, Nr. 360), Johanna Maria (30.6.1685), Johanna Elisabeth (!) (∞6.11.1711 mit David Tisson, Nr. 325, †25.1.1762), Johann Georg (26.12.1686), Susanna (30.11.1690), Friederich (13.6.1693). Begr. 2.5.1694. Seine Witwe heiratet 12.5.1696 den Philipp Heinrich Schönling, Nr. 335.</p> <p>Lit.: Scheffler, Hessen, Frankfurt, 291.</p>	<p>BZ 123 Scheffler</p> 	<p>MZ 291a</p> 	<p>291a Kugelfußbecher Auktionshaus Metz, Heidelberg, 9.-11.12.21,</p>  <p>Art & Collect, Los 1155 (Fotos: Metz, Heidelberg, Beschreibung: Autor)</p>	<p>um 1680</p>	<p>Annähernd zylindrischer Becher mit profiliert verstärktem Lippenrand auf drei Kugelfüßchen. Durch eine punktierte Zierrille bleibt die Bodenzone, mit zwei von ihnen die Lippenzone glatt belassen. Die Wand des Bechers dazwischen zieren dicht an dicht fleischige Akanthuswedel.</p> <p>H. 10 cm, ca. 84 g</p>
<p>300</p>	<p>von Hensberg (Hünsberg) Johann Stephan Silberarbeiter (MB S. 300, Zülch S. 571) * als Sohn des Bürgers und Handelsmanns (Jubeliers) Jacob II. von Hinsberg, Nr. 219a, Bruder des Jacob III., Nr. 276a, wird am 30.7.1679 Meister in Silber und schwört am folgenden Tage. ∞4.8.1679 als Silberarbeiter mit Anna Margareta Hankammer, Tochter des gest. Bürgers und Hutkrämers Henrich H. Kindstaufer: Maria (1.9.1681), Henrich (13.9.1683), Rosina Magdalena (11.11.1686)</p>  <p>Lit.: Scheffler, Hessen, Frankfurt, 300.</p>	<p>BZ 123 Scheffler</p> 	<p>MZ 300a</p> 	<p>300a Rattenschwanzlöffel</p>  <p>Privatbesitz (Fotos: ?, Isolation der Marken u. Beschreibung: Autor)</p>	<p>um 1690</p>	<p>Eiförmige Laffe, an die der breite kurze Stiel mit typischem Rattenschwanzpatch angelötet ist. Das nach oben gebogene Griffende hat die für diese Zeit typische Form einer Wildspur.</p> <p>L. 17,9 cm, 28,1 g</p>

Schül(ler), Johann Valentin
 Silberarbeiter
 (MB S. 302, Zülch S. 566) *1650 als Sohn des Bürgers und Silberarbeiters Michael Schüller (Schiller) in Aschaffenburg. Ist seit 1666 in Frankfurt Geselle bei Jacob Rap, Nr. 220, dann bei dessen Witwe, wird 20.4.1680 Meister in Silber, schwört 28.4.1680.



302

∞1.6.1680 als Bürger und Silberarbeiter mit Anna Margaretha Güldenmundt (†6.1.1726).
 Kindstufen: Johann Conrad (3.8.1680), Philipp Jacob (15.7.1683), Gerhard (21.1.1686, †28.11.1724 als Silberarbeitergesell).
 Sein Söhnlein Gerhard, „benebst dem Vater“, Pate 16.3.1693 bei Sohn G. des Martin Kaiser, Nr. 324b. Begr. 6.8.1720

Lit.: Scheffler, Hessen, Frankfurt, 302.

wohl
 BZ
 123



VS¹

302a
Chanukkaleuchter²
 zuvor Histor. Museum
 Frankfurt (Inv. Nr. x
 25312; Synagoga 386,
 Abb. 149)
 ©Jüdisches Museum
 Frankfurt (Inv. JMF1987-
 0079)
 (Foto: Horst Ziegenfuß)



1681

Vier sitzende Affen mit Löwenmähen, die auf einem Tatzenfuß sitzen und ein Schild vor sich halten, tragen das quadratische Podest, das von einer Palmettgalerie gerahmt wird. Vier geflügelte Puttenköpfe sind auf seinem Rücken aufgebracht. Bevor die acht Leuchterarme in den runden Leuchterschaft eingehängt sind, sorgen sechs gegossene Spiralranken mit zentraler Blüte für eine sichere Handhabung des riesigen Leuchters. Auf den nach oben gebogenen Armen folgt bis zum jeweiligen Abschluss mit der Wanne für das Lampenöl, wie aufgezo-gen, im Wechsel einer Blüte ein Glöckchen. Vor Palmbaumornamenten sitzen auf den den Lampendeckeln Eichhörnchen, Hirsche, Adler und Pelikane. Unter die acht Ölbehälter ist jeweils ein echtes Glöckchen eingehängt. Auch auf dem weiter geführten Leuchterschaft folgen aufgefädelt Blüten und Glöckchen einander. Ein nackter Mann mit phrygischer Mütze sitzt auf dem Henkel der am Schaft angebrachten weiteren großen Öllampe. Auf der Spitze des Schaftes steht, von einer Palmettgalerie umgeben, Judith, in der rechten erhobenen Hand das Schwert, in der linken den Kopf des syrischen Heerführers Holofernes haltend.

51 x 31 cm (Basis)

Literatur:

1. Scheffler, Hessen, Frankfurt, 245.
2. Scheffler, Hessen, Frankfurt, 302, 125, 245, Werk: a

305

Rumpel(I), Johannes 1658

Silberarbeiter

(MB S. 305) Sohn des Bürgers und Bestatters Peter R., wird 5.5.1682 Meister in Silber und schwört am gleichen Tage.

∞29.1.1683 als Bürger und Silberarbeiter mit Maria Elisabeth Lantzner (†3.6.1720).

Kindstaufer: Margareth (6.12.1683), Maria Elisabeth (25.10.1685), Dietrich (22.7.1690), Susanna Gertraut (8.11.1692, heiratet 15.4.1716 den Johann Balthasar Herbst, Nr. 374), Johann Peter (11.2.1696), Johann Jacob (15.5.1698; er Silberarbeiter zum Flarmaul /Hausname); siehe Nr. 392), Anna Margaretha (26.9.1700), Anna Elisabetha (11.11.1703; Pate: Amalia Elisabetha, Frau seines Bruders, des Hessen-Casselischen Cammerraths und Oberhofrentmeisters Joh. Conrad Rumpel zu Cassel), Johann Conrad (8.9.1705, 10. Kind).

Seine Tochter Susanna Gertraut (10jährig!) Patin am 29.10.1702 bei Tochter S. G. des Jeremias Zobel (Scheffler, Hessen, Frankfurt, 344); ferner am 3. 11. 1709 bei Tochter S. G. des Friedrich Erhard, Nr. 363), Seine Witwe Patin am 24.3.1711 bei Tochter M. E. des Joh. Philipp Rauch, Nr. 350). Sein Sohn Johann Jacob Pate am 23.5.1711 bei Sohn J. J. des Joh. Georg Bullmann, Nr. 327).

Begr. 2.3.1707

Lit.: Scheffler, Hessen, Frankfurt, 305.

BZ
127

MZ
305a



BZ
Ffm



246a

305a Becher
Scheublein Art &
Auktionen KG, München,
68. Kunstauktion,



27.3.2025, Los 1
(Fotos: Scheublein, München,
Isolation der Marken u.
Beschreibung: Autor)

305b Kelch



um 1690

bez.: **INL**
(graviert auf
Becherboden)

um 1690

Leicht konischer Korpus, dessen vergoldete schmale Rand- und vergoldete breite Lippenzone mit profiliert verstärktem Rand durch Zierrillen von der sonst glatt belassenen Wand des Bechers abgegrenzt sind.

H. 7 cm, 80 g

Sechspassiger runder gestufter Fuß auf breitem Standring. Über ein gestuftes sechsseitiges Profil wird sein Hals mit dem unteren der sechsseitig profilierten Schaftstücke verbunden, das obere verbindet den sechsseitigen Balusternodus mit der großen parabelförmige Kuppel.

H. 25 cm, Dm. Fuß / Kuppel 16,9 / 13 cm, 500 g

Rumpel(I),
Johannes



wohl
BZ
128
Scheffler

MZ
305a



Friedenskirche, Bad
Wildungen III, KK Eder
(Fotos: Mitarbeiter Ev. Kirche
Kurahessen-Waldeck, Retusche
u. Beschreibung: Autor)

305c Kelch
KG Heldenbergen, KK
Hanau-Land
(Fotos: Jutta Groeneveld, M. A.,
30.9.1997 für Ev. Kirche
Kurahessen-Waldeck, Retusche
u. Beschreibung: Autor)

um 1700

Literatur:
Scheffler, Hessen, Ffm., 305, 127,
246a, Werk b.

Sechspassiger Fuß mit gewölb-
gestufter Schulter auf breitem
Standing, seinem trompetenförmigen
Hals sitzt übergangslos das untere der
beiden gleich großen, durch einen
schmalen Grat zweigeteilte runde
Schaftteil auf; eiförmiger Nodus,
umgeben von einem kräftigen
Ringwulst, becherförmige Kupa.

H. 21,2 cm, Dm. Fuß / Kupa 13,3 / 9
cm, 323 g

<p>307</p>	<p>Riess (Riese), Johann Helffrich Goldarbeiter, Wappen- u. Steinschneider, Jubelierer (MB S. 307, Zülch S. 578) *27.2., get. 28.2.1656 als Sohn des Johannes Rieß zu Kassel, lernt ab 1670 in Frankfurt bei Ludwig Schneider, Nr. 273, wird dann von Joh. Georg v. d. Popeliere, Nr. 239, im Steinschnitt ausgebildet, wandert durch Holland, Frankreich und England. Er stellt 1682 in Frankfurt Gesuch zur Bürgeraufnahme, schwört am 19.10.1682 und wird am 19.10.1683 Meister in Gold. ∞13.7.1684 als Bürger und Goldarbeiter mit der Gasthalterstochter Johanna Magdalena von Groll (begr. 20.7.1726 als Witwe). Kindstauen: Matthias (23.6.1685, Nr. 368b), Susanna Magdalena (8.4.1688), Pate 12.6.1684 bei Johann Helffrich Disson, Nr. 366a, 7.3.1706 als Jubelierer und Wappenschneider bei Sohn Johann Jacob des Johann Christian Rieß, 325a. Seine Frau 12.6.1714 Patin bei Tochter J. M. des David Tisson, Nr. 325 und 4.3.1716 bei Tochter J. M. des Joh. Carl Pilgram, Nr. 366. Begr. 22.9.1725 als Wappen- und Steinschneider</p> <p>Lit.: Scheffler, Hessen, Frankfurt, 307.</p>	<p>BZ 126 Scheffler</p>  <p>5 mm</p>	<p>MZ 307a</p>  <p>5,7 mm</p>		<p>307a1 Kelch</p>  <p>um 1700</p> <p>ehemalige Garnisonkirche Kassel (Fotos u. Beschreibung: Autor)</p>		<p>Runder Fuß mit gewölbter, einmal getreppter Schulter auf breitem gekehltm Standring, kurzer kegelstumpfförmiger Hals, der unter einer Zackenbordüre, wie alle Teile des Kelches, über ein kräftiges Ringprofil mit dem unteren Schaftteil verbunden ist. Zwischen den eingezogenen kurzen Schaftteilen der durch ein Profilband quergeteilte gedrückte Kugelnodus, hohe Becherkupa mit verstärktem Rand.</p> <p>H. 20,4 cm, Dm. Fuß / Kupa 13,8 / 13 cm, 640 g</p>
	<p>Riess (Riese), Johann Helffrich</p> 	<p>BZ 126 Scheffler</p>  	<p>MZ 307a</p>  		<p>307a2, 3 Kelch u. Brotteller</p>  <p>Stephanuskirche, Hofgeismar (Fotos u. Beschreibung: Autor)</p>	<p>vor 1708</p> <p>1708 gestiftet von Landgraf Carl in die Stephanuskirche Hofgeismar, der Kelch und Patene zuvor auf Reisen benutzt hatte.</p>	<p>Runder Fuß mit gewölbter, einmal getreppter Schulter auf breitem gekehltm Standring, kurzer kegelstumpfförmiger Hals, der unter einer Zackenbordüre, wie alle Teile des Kelches, über ein kräftiges Ringprofil mit dem unteren Schaftteil verbunden ist. Zwischen den eingezogenen kurzen Schaftteilen der durch ein Profilband quergeteilte gedrückte Kugelnodus, hohe Becherkupa mit verstärktem Rand.</p> <p>H. 19,2 cm, Dm. Fuß / Kupa 13,7 / 11,9 cm, 495 g</p> <p>Runder Spiegel, hohes Steigbord, breite Fahne; zu Kelch Nr. 271a gehörig</p> <p>H. 1,0 cm, Dm Spiegel / Fahne 12,2 / 18 cm, 180 g</p>

**MeisterPL oder PH
mit Stern zwischen
den Buchstaben**

**vielleicht
Hundertstand, Peter,
Nr. 375b?**



**BZ
128**
Scheffler



**Kidduschbecher einer
Bruderschaft**
© Jüdisches Museum
Frankfurt (Inv. Nr.
JMF2006-0001)
(Foto: Herbert Fischer,
Beschreibung: Mitarbeiter Jüd.
Museum, Frankfurt)

um 1705

bez.:



Runder Fuß mit gewölbter und vor-
punziertem Hintergrund godronierter
Schulter auf ausgestellttem Standring.
Kalibergleich mit dem Gefäßkörper
wird die Verbindung über einen
kräftigen Profilring vermittelt. Bis auf
ein breites Schriftband der
Lippenrandzone sind dicht an dicht -
wohl für jedes Mitglied der
Bruderschaft – je ein rundes
Medaillon, gefasst mit einem
gravierten strohähnlichen Band, auf die
Gefäßoberfläche graviert.

H. 16,3 cm, Dm. Becherrand 9,8 cm

Büttner (Pütner), Matthias (Matthäus) 1669

Goldarbeiter

(MB S. 310) *als Sohn des Adam B. zu Wien,
∞6.11.1683 als Bürger und Goldarbeiter mit der
Benderstochter Anna Margarethe Wagner und wird
(Pütner) 16.11.1683 Meister in Goldt, schwört am
folgenden Tage.

310 Kindstauen: Anna Catharina (28.8.1684, er: Bürger u.
Goldarbeiter), Anna Elisabetha (26.8.1686, ∞2.8.1707 mit
Valentin Trost, Nr. 359), Peter (16.8.1688, Nr. 379),
Catharina (6.12.1690).

Über seinen Sohn Johann Bernhard siehe Nr. 380f.
Lebt 8.2.1717 nicht mehr

Lit.: Scheffler, Hessen, Frankfurt, 310.

**BZ
129**
Scheffler



310a Kugelfußbecher
Kunsthau Lempertz KG,
Köln, Kunstgewerbe,





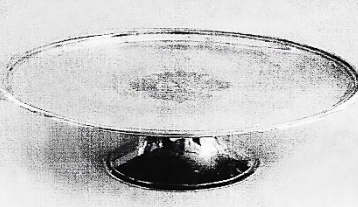


Auktion 1117, 16.11.2018,
Los 601
(Fotos: Lempertz, Köln,
Isolation der Marken u.
Beschreibung: Autor)

bez.:

M:I:C:W
M:B:W, datiert
1684 und, später
graviert, **1716**

Auf drei Füßchen stehender Becher mit
abgerundetem Boden und leicht
konischer Wandung. Die mit Zierrillen
abgegrenzte Lippenzone zeigt obige
Umschrift und Datierung. Der Rand
des Bechers ist profiliert verstärkt. Die
freie Wand ist großflächig mit Tulpen
dekoriert, umgeben von
Akanthuswedeln.

H. 9,5 cm, 92 g

<p>319 a</p>	<p>Nick, Johann Daniel 1666 Goldschmied, Goldarbeiter (MB S. 319a) *als Sohn des Bürgers und Goldschmieds Peter Nick in Dresden, ∞11.4.1689 als Goldschmied in Hanau Sara Bill(i)et, Tochter des gest. Bürgers und Apothekers Joh. Jacob B. in Hanau (Hanau, Niederl.), leistet 13.6.1690 den Bürgereid als Goldarbeiter und wird 28.8.1690 Meister in Gold. Kindstauen: Anna Elisabetha (1.4.1690, er: Beisaß), Johann Caspar (19.5.1691, er: Bürger), Susana Magdalena (13.6.1693, er: Jubelirer), Johanna (9.10.1694), Maria Elisabeth (30.8.1696), Susanna (28.4.1698), Maria (21.11.1699), Maria Philippina (1.8.1701), Maria Judith (19.12.1702). Ist Pate 3.7.1692 bei Sohn J. D. des Isaias Pilgram, Nr. 320 und 10.8.1697 bei Sohn Daniel des Daniel Nick, Nr. 404. Lit.: Scheffler, Hessen, Frankfurt, 319a.</p>	<p>BZ 126 Scheffler</p> 	<p>MZ 319aa</p> 		<p>319aa Tazza ?</p>  <p>(Fotos ?, Beschreibung: Autor)</p>	<p>um 1700</p>	<p>Runder Fuß auf gekehltm breitem Standing; eingezogener runder Hals, Teller mit niedrigem profiliertem Rand. Auf seine Mitte ist ein großes Wappen graviert (nicht aufgelöst). H. 5,3 cm, Dm. Platte 19,8 cm, 318 g</p>
<p>323</p>	<p>Leumann, Hieronymus Silberarbeiter, Makler (MB S. 323) Get. 9.3.1662 als Sohn Johann Jacob L., Nr. 224, wird 24.7.1691 in Silber Meister und leistet 25.7.1691 den Bürgereid (Leymann). ∞I. 19.4.1692 als Bürger und Silberarbeiter mit Anna Catharina Jung (†5.12.1697), Tochter des Bürgers und Herrenbenders Johann Lorentz J. Kindstauen Johann Hieronymus (6.6.1693), Elisabeth (9.10.1694). ∞II. 11.10.1698 als Witwer mit Anna Sybilla Kuhweid (*1679, begr. 23.1.1762), Tochter des Bürgers und Färbers Henrich K. allhier. Kindstauen: Johann Philipp (21.4.1701), Susanna (30.1.1703), Jacob Friedrich (30.7.1705, 3. Kind in 2. Ehe, des Vaters 6. Kind, er: Silberarbeiter und Mackler), Johann Michael (29.11.1708, er: Joh. Hieronymus), Margareta Sybilla (9.11.1713, er: Silberarbeiter, derzeit aber Mackler). Begr. 28.2.1727 als Bürger und ehem. Silberarbeiter, letzthero aber gewesener Wechsel-Sensal (= Makler) Lit.: Scheffler, Hessen, Frankfurt, 323.</p>	<p>BZ 129 Scheffler</p> 	<p>MZ 323a</p> 		<p>323a Objekt (Info u. Marken: Th. H, Jena)</p>	<p>um 1700-1710</p>	

T(h)is(s)on, David d. Ä.
 Silberarbeiter
 (MB S. 325) Get. 9.4.1666 als Sohn des Bürgers und
 Schuhmachers Johann Peter T.,
 wird 21.1.1693 Meister in Silber und leistet, noch ledig, am
 gleichen Tage den Bürgereid.
 ∞**I.** 11.7.1692 als Bürger und Silberarbeiter mit der Witwe
 Johanna Margaretha Brunck (begr. 18.10.1701), geb.
 Königsfeld, Tochter des gest. Wilhelm K., gebürtig zu
 Westhofen in der Pfalz.
 Kindstauen: Johann Peter (9.10.1694), David (14.1.1697,
 Nr. 391), Philipp Hemrich (20.7.1699).
 ∞**II.** 2.5.1702 Johanna Elisabetha Thalman, Tochter des
 gest. Bürgers und Spezereihändlers Joh. David T.



Kindstauen: Susanna Catharina (12.8.1703, er: Tisson,
 ∞19.8.1721 mit Christian Schild, Nr. 369), Friederich
 (17.1.1705, des Vaters 6. Kind, †2.12.1751), Catharina
 (30.1.1707), Daniel (25.4.1709).
 ∞**III.** 6.1.1711 mit Johanna Elisabeth Sandrat (get.
 30.6.1685, begr. 15.1.1762), Tochter des Johann Jacob, Nr.
 291.
 Kindstauen: Sara (23.2.1712, ∞16.5.1730 mit Johann
 Philipp Heldt, Nr. 403a), Johanna Magdalena (12.6.1714,
 ∞16.7.1738 mit Johann Peter Schönling, Nr. 414).
 Ist Pate 19.9.1706 bei Sohn D. des Daniel Schild, Nr. 334
 und 10.9.1711 bei David Sandrat, Nr. 422. Tochter Sara

325

BZ
130
 Scheffler



MZ
325a



325a
Leuchterpaar
 Lempertz, Köln, Auktion
 1075, Kunstgewerbe,
 18.11.2016, Lot 355
 (Fotos: Lempertz, Köln,
 Isolation der Marken u.
 Beschreibung: Autor)

um 1700

bez.:
 Auf dem Fuß
 kleine
 Monogramm-
 gravur **CMS.**;
 unterseitig **CED.**
 (Schreibschrift)

Sechseckiger Fuß, dessen Schulter mit
 einem Pfeifendekor verziert ist. Sein
 Hals geht aus einer Eintiefung hervor.
 Die Verbindung zum Schaft erfolgt
 über ein Schirmchen, dessen
 Oberfläche ebenfalls mit Pfeifen
 dekoriert ist. Zwischen den beiden
 runden, durch einen Mittelgrat
 geteilten Schaftstücken der pilzförmige
 Nodus, dessen unterer Bereich durch
 Godronen gegliedert ist, während seine
 Schirmoberfläche wieder Pfeifendekor
 zeigt. Die vasenförmige Tülle ist gleich
 dem Nodus im unteren Bereich
 godroniert während der als
 Tropfenfänger ausgebildete randnahe
 Schirm wieder Pfeifendekor aufweist.

H. 14,5 cm, zus. 427 g

(fünfjährig) neben der Mutter Patin 6.7.1717 bei Tochter S. des Joh. Helffrich Tisson, Nr. 366a. Tochter Johanna Magdalena Patin 22.10.1733 bei Tochter J. M. des Christian Schild, Nr. 369.
Sein Haus in der Schnurgass brennt 26./27.6.1719 ab. War Geschworener.
†17.11., begr. 19.11.1720

Lit.: Scheffler, Hessen, Frankfurt, 325.

Riess (Riese), Johann Christian I.
Goldarbeiter, Jubelierer
(MB S. 325, Zülch S. 485) Get. 5.7.1669 als Sohn des Goldschmieds Johann Jacob Rieß zu Gießen (Scheffler, Hessen, Gießen, Nr. 2 bzw. Reiner Neuhaus, Goldschmiede von Gießen, Nr. 8, in: **silber-kunst-hessen.de**), lernt 1682-86 in Frankfurt bei Gerhard Bauch, Nr. 294, ist auf Wanderschaft in Wien, Hamburg und Rom.

Wird am 26.4.1693 Meister in Gold und leistet am folgenden Tage den Bürgereid. Jubelierer.

∞14.5.1701 in Neuenheyn [wohl dem bei Bad Soden/Taunus] mit Anna Margarethe Fend (begr. 2.3.1746 als Witwe).

Kindstaufer: Johann Christian (19.3.1702, Nr. 426c), Anna Margareta (8.5.1704, ∞1726), Johann Jacob (7.3.1706,

†3.5.1706), Maria Margareta (25.12.1702, ∞1728, †21.1.1782), Friedrich Jacob (24.8.1710, ∞1736, ist 1735

325
a

F. J. von Riese) "verschiedener Fürsten und Stände des Reichs Hoffrath und resp. Crays-Gesandter", Mattias (27.8.1711, vergl. 516b), Johann Peter (1.11.1714, †24.9.1723), Johanna Rebecca (11.7.1716, ∞1742), Susanna Maria 22.11.1717, er: Goldarbeiter wie auch Jubelierer, †24.4.1724).

Seine Tochter Anna Margareta Patin 6.5.1725 bei Tocher A. M. des Johann Michael Keil, Nr. 380. Seine Tochter Maria Margareta Patin 25.11.1727 bei Tochter M. M. des Peter Büttner, Nr. 379).

Sein Haus am Schönbergischen Hof brennt am 26./27.6.1719 ab. Bürger und Jubelierer.
†16.12., begr. 19.12.1741.

Lit.: Scheffler, Hessen, Frankfurt, 325a.

BZ
130
Scheffler

MZ
335aa









325aa
Oblatendose
Privatbesitz
(Fotos: C. Ch. S., Isolation der Marken u. Beschreibung: Autor)

um 1700



Die ovale Dose mit in Zargenarbeit gefertigter Wand hat einen eingelöteten Boden. Der überstehende Rand des einmal gestuften Stülpedeckels korrespondiert mit dem überstehenden Rand des Bodens.

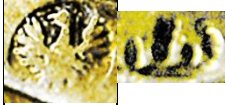
L. ca. 11,7 cm, Br. Boden/Deckel 7,7 / 9,6 cm, 199g

<p>329</p>	<p>Augsburger, Johannes I. Silberarbeiter Get. 22.3.1663 als Sohn des Frankfurter Bürgers Zacharias A., wird 17.7.1694 Meister in Silber, leistet am folgenden Tag den Bürgereid, ∞6.11.1694 mit Anna Maria Birckenholtz, Tochter des Caspar B., Nr. 255 (begr. 19.10.1726). Kindstaufer: Aegidius (6.8.1695, Nr. 396), Maria Margaretha (15.7.1695, begr. 2.5.1757), Johannes (23.8.1699, Nr. 491a), Anna Maria (24.1.1702, †7.8.1759), Georg Friedrich (8.3.1705, Scheffler, Hessen, Frankfurt, 437), Antonetta Elisabetha (13.3.1707), Rebecca (21.4.1709), Martin (23.6.1712), Abraham (12.7.1714). Ist Pate 15.6.1700 bei Sohn J. des Johann Georg Ziegler (Scheffler, Hessen, Frankfurt, 315), 28.2.1706 bei Sohn J. des Nicolaus Ziegler (Scheffler, Hessen, Frankfurt, 351a), 27.7.1706 bei Sohn Johann Georg des Johann Georg Bullmann (Nr. 327). Ist auch Geschworener. Begr. 4.4.1723</p> <p>Lit.: Scheffler, Hessen, Frankfurt, 329.</p>	<p>BZ 130 Scheffler</p> 	<p>MZ 329a</p> 	<p>329a Becher Schlosser GmbH & Co. KG, Bamberg, 28./29.3.2025, Los 768</p>  <p>Schloss Ahlden, 5.- 7.9.2025, Los 92 (Fotos: Schlosser, Bamberg, Beschreibung: Autor)</p>	<p>um 1700</p>	<p>Durch Zierrillen abgetrennt, bleiben die Boden- und breite Lippenzone mit ausgestellttem Rand des leicht nach oben konischen Bechers unverziert. Silber belassen, schmücken drei große Blüten im typischen „Augsburger Blumenbarock“ die Wand, eingefasst von fleischigen Wedeln.</p> <p>H. 12,2/13,5 cm, ca. 95 g</p> <p>Tremolierstich</p>
<p>Augsburger, Johannes I.</p>		<p>BZ 123 Scheffler</p> 	<p>MZ 329a</p> 	<p>329b Kugelfuß-Deckelbecher Auktionshaus Bergmann, Erlangen 14.3.2009, Los 905 Kunstauktionshaus Schloss Ahlden, 9.2009, Los 229 (Fotos u. Beschreibung: Auktionshaus Bergmann, Erlangen)</p>	<p>1700-1710</p>	<p>Zylindrischer, am Ansatz gerundeter Korpus über drei ausgestellten Kugelfüßen. Die Boden- und Lippenzone wird mit einer schraffierten Zierrille bzw. mit zwei Rillen abgegrenzt. Auf der Wandung zwischen ihnen werden drei naturalistisch getriebene Imperatorenbüsten mit lorbeergeschmücktem Haar im Wechsel mit großen, von Schleifen getragenen Früchtestillleben in hervorragender Qualität dargestellt. Übergreifender, von Kugelknäuf bekrönter Deckel nahezu flächendeckend umzogen von korrespondierenden Früchten und Blattwerk.</p> <p>H. 19,5 - 20 cm, 280 g</p>



BZ
127
Scheffler

MZ
329a



329c Kelch
KG Weichersbach, KK
Schlüchtern

(Fotos: Jutta Groeneveldt, M.
A., 31.10.2001 für Ev. Kirche
Kurhessen-Waldeck, Isolation
der Marken, Retusche u.
Beschreibung: Autor)

1700-1710

Zweifach gestufter sechspassiger Fuß
mit hochgewölbter Schulter auf breiter
gekehlter Standplatte. Der zeltförmige
sechsstellige Fußhals ist über eine
Manschette mit dem profilierten
sechsstufigen Balusternodus
verbunden; glockenförmige Kupa.

H. 21,7 cm Dm. Fuß / Kupa 13 / 10,9
cm, 358 g

Augspurger, Johannes I.



BZ
122
Scheffler

MZ
329a

FZ 10



329d Kelch
KG Arolsen, Kk. Twiste
(Fotos u. Beschreibung: Autor)

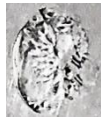




um 1720

Zweifach gestufter sechspassiger Fuß
mit hochgewölbter Schulter auf breiter
gekehlter Standplatte. Der sechsstellige
Fußhals ist über eine kräftige
sechsstufige Platte mit dem profilierten
sechsstufigen Balusternodus
verbunden. Über ein kurzes profiliertes
oberes Schaftstück und eine
wulstartige Bodenverstärkung wird die
konusförmige Kupa erreicht.

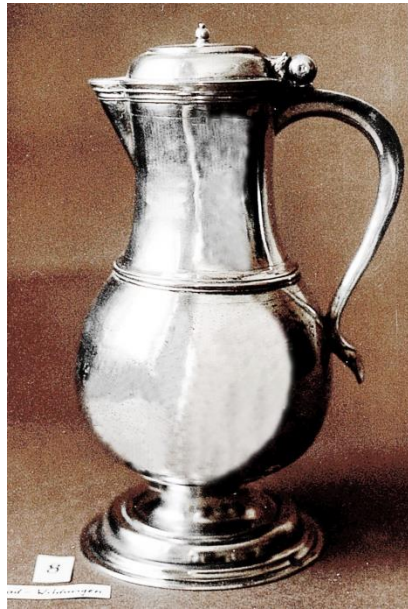
H. 21,3 cm, Dm. Fuß / Kupa 14 / 11
cm, 395 g

Literatur:

Lit.: Scheffler, Hessen, Frankfurt, 329,
130, 250, Werk b.

<p>333</p>	<p>Freudenberg(er), Johann Conrad (I.) Silberarbeiter (MB S. 333) Get. 29.5.1660 als Sohn des Frankfurter Bürgers und Schneiders Steffan F., 4.10.1695 Meister in Silber und leistet, noch ledig, am gleichen Tag den Bürgereid. ∞21.1.1696 mit Susanna Elisabeth Reuss (*1675, begr. 13.3.1758), Kindstauen: Maria Margareta (13.12.1696, ∞1.6.1717 mit Joh. Michael Keil, Nr. 380), Johann Wilhelm (25.1.1701), Johann Daniel (9.2.1706), Maria Elisabetha (18.5.1710). Pate 19.5.1715 bei Sohn J. C. des Joh. Jacob Grünwald, Nr. 349. Sohn Johann Conrad (*1699) ist 20.6.1712 mit seinem Vater Pate bei Nr. 832b. Wird Febr. 1713 Deputierter in Frankfurt, als „die hohen Kayserl. Commissionen allhier waren“. Geschworener 23.7.1716, 9.7.1721 u. 12.8.1727. 26./27.6.1719 brennt sein Haus in der Töngesgasse ab. Begr. 20.1.1732</p> <p>Lit.: Scheffler, Hessen, Frankfurt, 333.</p>	<p>BZ ver- schlagen</p> 	<p>MZ 333a</p> 	<p>333a Stangenbecher ex Slg. Werner Hauger,</p>  <p>Baden-Baden Schloss Ahlden, 6.5.2023, Los 337 (Fotos u. Beschreibung: Schloss Ahlden)</p>	<p>um 1700</p>	<p>„Über rundem, gewölbt ansteigendem und umlaufend von schmalem Stabfries [schmalen Godronen] umzogenem Stand konischer zum Rand hin weit ausschwingender glatter Korpus. Durch schmale Profillinien abgesetzter Ansatz und Randzone. Innen vergoldet.“</p> <p>H. 15,5 cm, ca. 240 g</p> <p>Literatur: Eventuell Scheffler, Hessen, Frankfurt, 333, Werk c.</p>
	<p>Freudenberg(er), Johann Conrad (I.)</p> 	<p>BZ 120 Scheffler</p>	<p>MZ 333a</p> 	<p>333b Stangenbecher Kunsthandel R., München, 6. Antiquitätenmesse, München 1961, Katalog Abb. 534 Slg. Just, St. Gallen (Katalog von H. Seling 1969, Nr. 53) (Fotos u. Beschreibung: Scheffler, Hessen, Frankfurt, S. 239, Werk a bzw. Tf. VI, Abb. 13, 15)</p>	<p>um 1710</p>	<p>„Hoher Becher, konisch, geschweift ausladend, mit geripptem Fuß. Graviert: Akanthusrankenwerk und 3 Kartuschen (achtzackige Sterne mit konkaven Seiten). Darin Szenen aus der Jacobsgeschichte (Kampf mit dem Engel usw.).“ „Besonders schönes Werk dieser für Frankfurt typischen Gattung.“</p> <p>H. 16,5 cm</p> <p>Literatur: Scheffler, Hessen, Frankfurt, 333, Werk b) u. Tf. VI, Abb. Nr. 13 u.15.</p>

Freudenberg(er), Johann Conrad (I.)



wohl
BZ
120

MZ
333a

333c
Kleine
Abendmahlskanne
Stadtkirche Bad
Wildungen I, KK Eder
(Fotos: Mitarbeiter Ev. Kirche
Kurhessen-Waldeck, Retusche
u. Beschreibung: Autor)

bez.: Auf
Kannenwand in
Antiqua-
Schrift:
Zur Ehre Gottes
wietmet diese
Kann // Anna
Catharina Wallin
gebor : Joostin //
Anno 1729 //
Pastoribus
Jeremia Pilgrim
// J : Wilhelmo
Lückelio :

Runder gestufter Fuß mit gewölbter
Schulter, kurzer runder Hals, darauf
der birmenförmige Gefäßkörper, der
durch ein Horizontalprofil zu Beginn
der Halseinziehung die Wand gliedert.
Dem hochangesetzten Ausguss
gegenüber der kräftige Henkel, dessen
unteres Ende in einer
Wappenkartusche endet. Der auch den
Ausguss abdeckende gestuft gewölbte
Klappdeckel wird von einem kleinen
Kugelknöpfchen bekrönt.

22,5 cm, Dm. Fuß / Kannenrand 11 /
6,8 cm, 470 g

Literatur zu Kanne:
Scheffler, Hessen, Frankfurt, 333, 251,
Werk b.

Schönling (Schönlein), Philipp Heinrich
Silberarbeiter, Silberhändler
(MB S. 335) Get. 26.3.1673 in Dillenburg als Sohn des
hochfürstl. Nassauischen Hofküfers Sch.,
wird 20.4.1696 Meister in Silber und leistet am 23.4.1696
den Bürgereid.
∞12.5.1696 mit Sara de Walperg (†13.2.1720), Witwe des
Johann Jacob Sandrat, Nr. 291.
Kindtaufe: Johanna Margarete (26.9.1697).
Pate 20.7.1699 bei Sohn Ph. H. des David Disson, Nr. 325,
24.8.1702 bei Sohn Ph. H. des Friedrich Kölbel, Nr. 299,
16.4.1709 bei Sohn Ph. H. des Joh. Jacob Grünewald, Nr.
349 und als Silberhändler 21.6.1739 bei Sohn Ph. H. des
Joh. Peter Schönling, Nr. 414.
Wird Geschworener 21.7.1718, 21.11.1720 nach dem Tod
Tissons, Nr. 323, sowie 23.7.1723.
Begr. 26.4.1756 als Bürger und Silberhändler

Lit.: Scheffler, Hessen, Frankfurt, 335.

335

BZ
128
Scheffler



MZ
335a



335a
Schlangenhautbecher
Lempertz, Köln, Auktion
1182, The Exceptional



Robert De Leye
Collection, 15.7.2021, Los
104
(Fotos: Lempertz, Köln,
Beschreibung: Autor)

um 1700

Auf flachem Boden konischer Becher
mit profiliertem Lippenrand; die
Wandung - abgesehen von
Bodenrandzone und Lippenrand - mit
feiner Schlangenhautpunzierung.

H. 8 cm, 128 g

Schönling
(Schönlein), Philipp
Heinrich



Ø

MZ
335a

335b Becher
GNM Inv. HG 12706
(Foto: Jürgen Musolf, Renate
Fetzer u. a., Bearbeitung:
Pechstein/Siegel-Weiß/Timann)

um 1700

Der hohe, schlanke, konische Becher hat einen hochgezogenen Standfuß mit passig gearbeitetem Standing. In die Wandung sind drei kreisförmige, von üppigem Schweifwerk gerahmte Kartuschen eingraviert, die Justitia, Abundantia und einen jüdischen Priester, der einen Geißbock an den Hörnern fasst (Abraham, der anstelle Isaaks einen im Gebüsch gefangenen Widder opfert?), zeigen. Am unteren und oberen Rand der Wandung wiederholt sich das Schweifwerk. Oben wird es durch drei Fruchtkörbe unter Rollwerk akzentuiert. Der leicht verstärkte Lippenrand und das Innere des Bechers sind vergoldet.

H. 17,8 cm, Dm. 10,5 cm

Lit.: S. 203, Kat. Nr. u. Abb. 87, in:
Nürnberg 1992.

Schönling
(Schönlein),
Philipp
Heinrich



BZ
Ffm

MZ
PHS

335c
Abendmahlskanne und
Hostiendose
Galerie Neuse, Bremen
(Foto: Galerie Neuse, Bremen,
Beschreibung: Johann Michael
Fritz, Münster)

um 1714

bez.: **Wappen**
und **C.E.G.Z.S.**
(graviert auf den
Kannenhals
unterhalb der
Schnaupe)

Literatur:
Fritz 2004, S. 291, Abb. 490,
Kat. Nr. 352.

„Die Kanne besticht durch ihre markante Form: Der etwa halbkugelige Unterteil des Kannenkörpers ist durch eine scharfe Kante vom stark eingezogenen Hals abgegrenzt, der wiederum durch einen wulstigen Reifen in der Mitte gegliedert ist. Die strenge Form von Kanne und Dose wird durch keinerlei figürliche Darstellungen oder Ornamente beeinträchtigt.

Auf dem eingezogenen Hals sind ein Wappen und die [obig genannten] Initialen graviert. Diese beziehen sich auf Christian Ernst Graf zu Stolberg-Wernigerode (1691-1771, der die Grafschaft bis 1714 noch unter der Vormundschaft seiner Mutter regierte. Möglicherweise entstand das Ensemble zu seinem Regierungsantritt. Es fehlen heute Kelch und Patene. Vermutlich befand sich das Gerät ehemals in der Kapelle des Schlosses zu Wernigerode.“

Kanne: H. 33,5cm
Dose: Dm. 12 cm

Schönling
(Schönlein),
Philipp
Heinrich



BZ
Ffm
verschla-
gen

MZ
335a



**335d
Kelch**
KG Gersfeld / Rhön, Kk.
Fulda
(Fotos u. Beschreibung: Autor)



um 1715

**Literatur zu
Kelch:**
S. 224f. u. S.
346, 26, Ig, in:
Neuhaus,
Patronatssilber
Hessens.

Der sechsspässige Fuß mit getreppter gewölbter Schulter ruht auf einer breiten Standplatte. Die Sechsseitigkeit wird über den Fußhals, die Schaftstücke und den profilierten Balusterknauf konsequent durchgehalten. Becher- bis parabelförmige originale Kuppa.

H. ca. 21,3 cm, Dm. Fuß / Kuppa 16,7 / 15,2 cm, 535 g

Auch wenn Widmungsinschriften fehlen, kann es kaum einen Zweifel geben, dass der Kelch von einem Mitglied der damaligen **Patronatsfamilie von Ebersberg gen. von Weyhers** in ihre Kirche nach Gersfeld gestiftet worden sind.

Dieser „Frankfurter Kelchtypus“ wohl nach Augsburger Vorbild, eignete sich gut zu serieller Fertigung und damit auch zum Export.

Schönling (Schönlein), Philipp Heinrich



BZ
Ffm.

MZ
335a

**335e
Faustbecher**
Kunstauktionshaus
Schloss Ahlden, 10.2008,
Los 249
(Fotos: Schloss Ahlden,
Beschreibung: Autor)

um 1720

Die von der schmalen Boden- und breiten Lippenzone mit verstärkt profiliertem Rand durch Zierrillen abgegrenzte Wandung wird umzogen fein getriebenem Volutendekor über schlangenhautähnlich punziertem Grund.

H. 5,3 cm, ca. 85 g

Schönling
(Schönlein),
Philipp Heinrich



BZ



120
Scheffler
BZ 2



MZ
335a



**335f
Kelch**
Lempertz, Köln, Auktion
1265, 16.05.2025, Lot 355
(Fotos: Lempertz, Köln,
Beschreibung: Autor)

um 1720

Der sechspassige Fuß mit getreppter hoch gewölbter Schulter ruht auf einer breiten Standplatte. Die Sechsseitigkeit wird über den Fußhals, die Schaftstücke und den profilierten Balusterknauf konsequent durchgehalten. Die becherförmige Kupa steckt in einem weißsilbernen Korb mit getriebenem Akanthus und Früchten.

H. 22 cm, 441 g

Schönling (Schönlein), Philipp Heinrich



angeb-
lich
BZ
137
Scheffler

MZ
335a

**335g
Teller**
Kunstauktionshaus
Schloss Ahlden, 12.2008,
Los 219
(Foto u. Beschreibung: Schloss
Ahlden)

VS Spiegel:
Wappen der
preußischen
Adelsfamilie
von Muschwitz

RS Spiegel:
Gemacht im Jahr
1728 sowie
Stiftermono-
gramm

Leicht vertiefter, glatter Spiegel, mittig äußerst fein graviertes Adelswappen der Familie von Muschwitz mit Helmzier, umzogen von reichen Akanthusblättern. Schmale Fahne mit profiliert verstärktem Rand.

Dm. 20,5 cm, ca. 280 g

344

Zobel, Jeremias

Silberarbeiter, Weinschenk

(MB S. 344) *28.5.1670 als Sohn des Frankfurter Bürgers und Torschreibers Johann Wilhelm Z., kommt am 3.3.1687 nach Görlitz und lernt dort 6 Jahre bei Paul Lewin, kommt am 30.8.1697 nach Frankfurt zurück und arbeitet vier Jahre bei Herrn Heun, Nr.331,

wird 24.5.1701 Meister in Silber und leistet am folgenden Tage den Bürgereid.

∞ **I.** 6.6.1701 mit Frau Elisabeth Schlag (begr. 24.7.1724), Witwe des Bürgers und Butterwägers Joh. Philipp Grohe allhier.

Kindstaufer: Susanna Gertraut (20.10.1702, er: Silberarbeiter und Weinschenk), Georg Leonhard (12.10.1704), Bartholomäus (30.1.1706, Pate: Bartholomäus v. Backhausen, des Rats allhier), Anna Margaretha (8.1.1708), Daniel (13.4.1710, †16.4.1760). Sein Haus in der in der Steingaß brennt am 26./27.1719 ab. Er wird am 25.7.1722 und am 10.8.1729 Geschworener.

∞ **II.** 5.12.1725 mit Maria Barbara Wecker von Wega (begr. 25.11.1755), Tochter des gest. Zimmermanns Adam B. zu Wildungen im Waldeckschen.

†23.7.1741 (Herzschlag auf einem Spaziergang mit seinem Freunde Joh. Jacob Grünewald, Nr. 349: Schilderung im Totenbuch), begr. 26.7.1741 in Bockenheim.

Lit.: Scheffler Hessen, Frankfurt, 344.

BZ**136**

Scheffler

**MZ****344a**

344a
Stangenbecher



um 1720

ex Slg. Dr. Bernhard
Heitmann MKG Hbg.
Auktionshaus Kendzia,
Sommerauktion
7./8.5.2021, Los 1093
(Fotos: Kendzia, Hamburg,
Beschreibung: Autor)

Runder Fuß auf breitem Standring, dessen gewölbte Schulter ein Flechtmuster zierte. Der ebenfalls mit dem Flechtmuster ornamentierte Fußhals erhält Verbindung zur gleichkalibrigen Gefäßwand über eine breites Profiband. Die durch Zierrillen abgegrenzte Boden- und Lippenrandzone schmückten Akanthusranken, während die Wand des Bechers zwischen ihnen das gleiche Flechtmuster wie am Fuß aufweist.

H. 15 cm, 240 g



Der Meister um 1730-40
auch auf Objekt mit dem
BZ Scheffler, Hessen,
Frankfurt, 122

Zobel, Jeremias



BZ
128
Scheffler



MZ
344a



**344b Paar
Schlangenhautbecher**
Auktionshaus Mehli,
Plauen, 113. Auktion: 22.-
24.2.2024, Los3350
Schloss Ahlden, 193.
Auktion, 10./11.5.2025,
Los 400
(Foto Becher: Schloss Ahlden,
Photos Marken: Mehls, Plauen,
Isolation der Marken u.
Beschreibung: Autor)

um 1720

Konischer Korpus mit glatten, durch schmale Profillinien abgesetzten Randzonen unterschiedlicher Breite und zart ausschwingendem verstärktem Lippenrand. Wandung umzogen von fein gearbeitetem Schlangenhautdekor. Bis auf die durch Zierrillen abgegrenzten Boden- und Lippenrandzonen sind die Wandungen der konischen Becher schwitzgeschlagen. Die Ränder letzterer werden durch Profile verstärkt.

H. je 7 cm, zus. ca. 145 g

Birkenholtz (Bürckenholtz), Samuel
Silberarbeiter

(MB S. 346; Zülch S. 588/589) Get. 19.12.1675 als Sohn des Johann Jacob II. (Nr. 263), wird 1701 Meister in Silber, leistet 11.11.1701 den Bürgereid, ∞I. 28.11.1701 mit Anna Rosina Schmidt, Tochter des gest. Schöffen u. des Rates Georg Philipp Sch. zu Wetzlar (†24.12.1720).

Kindstufen: Anna Maria (21.9.1702), Anna Maria (23.11.1704), Anna Margaretha (19.10.1706), Anna Catharina (4.11.1708), Eva Rosina (13.5.1710, begr. 24.3.1731), Johann Daniel (18.4.1713, Nr. 411b, Johannes (3.11.1716), Johannes (26.12.1717, begr. 13.12.1726), Johann Nicolaus (30.7.1720).

∞II. 16.4.1721 mit Anna Maria Deubold, Tochter des Bürgers u. Säcklers D. allhier, Witwe Sonnemann (begr. 19.4.1760),

346

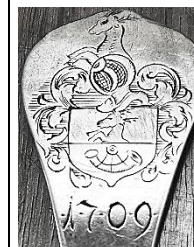
BZ
134
Scheffler



MZ
346a



**346a
Rattenschwanzlöffel**



bez.:
AN*SEHEN*T
VDT*GEDENK
EN (Vorderseite
Stiel), 1709 und
Wappen unter
Wappen
(Rückseite
Griff)



Eiförmige Laffe, an die der kurze breite Stiel mit einem Patch in Rattenschwanzform angelötet ist. Auf seine Vorderseite ist obige Widmung graviert. Er endet mit einem nach oben gebogenen Griff („Hannoveranisches Griffende“) in Form einer „dognose“. Seine Unterseite trägt das gut gravierte Wappen mit der Jahreszahl 1709.

L. ca. 19,05 cm, 34,87 g

Brett Farell,
Cape May, NJ 08204
(Fotos: Brett Farell,
Beschreibung: Autor)

Kindstauen: Carl (15.2.1722, Nr. 446a, Lucia Maria (*18., get. 19.6.1723, begr. 30.4.1724), Johann Caspar (20.8.1724, begr. 9.10.1724), Jacob (16.9.1725, begr. 13.11.1726), Johann Hartmann (2.1.1727, begr. 24.4.1729), Maria Elisabetha (8.9.1729; sic: A. M. Sunnemann; †18.9.1732), Maria Elisabetha (28.12.1733, †8.5.1769).
 Er ist Pate am 23.9.1707 bei seinem Neffen S., Sohn des Bürgers u. Kunstmalers Johann Ludwig Birckenholtz. Seine 1. Frau Anna Rosina steht Pate am 1.2.1720 bei Tochter A. R. des Peter Hundertstund (Nr. 375b).
 Ist 1725 Geschworener.
 Begr. 9.5.1735

Lit.: Scheffler, Hessen, Frankfurt, 346.

BZ
128
 Scheffler



MZ
346a



346b
Becher



Privatbesitz
 (Fotos: Besitzer, Beschreibung:
 Autor)



um 1730

Sich nach oben konisch erweiternder Becher mit leicht ausgestellttem Rand. Bis auf die durch gepunzte Sternornamente gebildeten Schmucklinien abgegrenzte glatt belassene schmale Boden- und deutlich breitere Lippenrandzone, sind vor punziertem silbern belassenem Hintergrund stark ornamental ausgeführte Blütenköpfe und sie umkreisende Ranken mit wedelartigen Blättern großflächig auf die Wand des Bechers verteilt.

H. 12,9 cm, Dm. Rand 9,5 cm, 96,9 g

348

Hundertstundt, Johann Peter
 Silberarbeiter
 Getauft 5.8.1670 in Babenhausen als Sohn des Stadtschreibers und Praesentzers Friedrich Adolph H. (später in Frankfurt) und seiner Frau Annicken, wird 1.8.1702 Meister in Silber und leistet 7.11.1702 den Bürgereid,
 ∞28.11.1707 mit Anna Elisabetha Diehl (begr. 20.5.1758).
 Kindstauen: Johann Barthold (6.1.1709), Anna Catharina (26.10.1710), Anna Clara (10.1712, †21.3.17662), Maria (6.5.1714), Gottfried (21.6.1716, Nr. 429), Johann Jacob (28.4.1718, begr. 21.12.1724).
 Wird 26.8.1726 und 16.8.1731 Geschworener.
 Begr. 4.7.1742

Lit.: Scheffler, Hessen, Frankfurt, 348.

wohl
BZ
134
 Scheffler



MZ
348a



348a
Objekt
 Kunstauktionshaus
 Schlosser

um 1720

350

Rauch, Johann Philipp
Silberarbeiter

(MB S. 350) Get. 11.11.1675 zu Nieder-Wöllstadt in der Wetterau als Sohn des Johann Georg R., hochgräfl. Solms-Rödelheimischer Pastor und der Grafschaft Inspector, wird, von Rödelheim, am 3.4.1703 Meister in Silber und leistet 27.4.1703 den Bürgereid.

∞9.11.1706 zu Nieder-Rosbach in der Wetterau mit Christina Elisabetha Philippina Soldan (begr. 23.4.1741 als Witwe) von Windesheim im Amt Borenfeld, die er 1707 in der Bürgerschaft einschreiben lässt.

Kindstauen: Louisa Catharina Magdalena (8.11.1707), Johann Georg (21.1.1709), Maria Elisabetha (24.3.1711, †7.12.1728), Maria Catharina (1.8.1713), Anna Maria (12.6.1716), Johann Justus (24.11.1718, begr. 10.9.1723), Johann Gerhard (*17., get. 18.5.1721, begr. 21.8.1721), Johann Leonhard (7.1.1723, Nr. 452c), Johanna Juliana (27.1.1726).

Ist Pate 23.1.1716 bei Sohn J. Ph. des Johann Georg Hänffling, Nr. 375a.

Begr. 16.7.1729

Lit.: Scheffler Hessen, Frankfurt, 350.

Literatur zu Kelch und Brotteller:

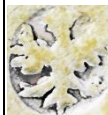
S. 224f. u. S. 346, 26, Ie, f, in: Neuhaus, Patronatssilber Hessens.

BZ
134
Scheffler

MZ
350a

BZ
134
Scheffler

MZ
350a



350a Kelch



um 1720

350b Brotteller



um 1720



Ausgeprägt sechsspänniger Fuß mit kurzem rundem Hals auf breiter Standplatte. Zwischen den kurzen sechsseitigen Schaftteilen der Knauf als sechsseitiger getreppter Baluster. Große glockenförmige Kupa aus späterer Zeit.

H. 22 cm, Dm. Fuß / Kupa 16 / 12,9 cm, 554 g

Auch wenn Widmungsinschriften fehlen, kann es kaum einen Zweifel geben, dass Kelch und Patene von einem Mitglied der damaligen Patronatsfamilie von Ebersberg gen. von Weyhers in ihre Kirche nach Gersfeld gestiftet worden sind.

Der dazu gehörige Teller ist mit leicht kalottenförmig eingetieftem Spiegel, kurzem Steigbord und relativ schmaler Fahne in zeittypischer Weise konstruiert.

Dm. Spiegel / Fahne 11,5 / 15,5 cm, 118,2 g

Gersfeld, Kk. Fulda
(Fotos u. Beschreibung: Autor)

**Rauch, Johann
Philipp**



**BZ
137
Scheffler**



**MZ
350a**



**350c
Oblatendose
KG Mengerhausen, Kk.
Twiste**



(Fotos: Mitarbeiter Ev.
Kirche Kurhessen-Waldeck,
Retusche, Isolation der
Marken u. Beschreibung:
Autor)

*C.D.H.W.R.S.
dd. Eccl. Menger.
17. 2. 9.*

Bei trotz ausgedehnter Retusche schlechter Bildqualität:
Quadratisches Kästchen auf vier Ballenfüßchen - in Abwicklung gefertigt - mit eingelötetem Boden, dessen überstehender Rand durch ein kräftiges Profilband verstärkt wird. Der Scharnierdeckel in profiliertes Rahmenkonstruktion besitzt eine schön ausgesägte Scharnierschließe, die über die vorgesehene Öse des Kästchens gelegt, Verschließbarkeit ermöglicht.

H. 4,8 cm, 9,6 x 9,6 cm, 230 g

Literatur zu Oblatendose:
Scheffler, Hessen, Frankfurt, 350, 134, 262, Werk b.

355

Griebel, Johann David
(MB S. 355) Get. 1.9.1673 als Sohn des ev. Predigers zu Freyberg in Meißen (Sachsen), wird 19.6.1705 in Frankfurt Meister in Silber und leistet am gleichen Tag den Bürgereid.
∞7.7.1705 mit Anna Maria Gerolzen (†11.6.1749), Tochter des Bürgers und Schneiders Johann Jacob G. allhier.
Kindstufen: Johann Sebastian (29.3.1707, Nr. 421), Johann Jacob (27.1.1709), Johann Nicolaus (6.10.1711, Nr. 423), Johann David (1.11.1716), Anna Maria (3.11.1718, ∞1748 mit Samuel Gottlieb Oelßner, Nr. 442).
Wird Geschworener 3.9.1728, 14.8.1732 und 1.9.1738.
Sein Name mit Datum 1744 auf der Deckelvorderseite des MB.
Ist Pate 18.5.1749 bei Sohn Johann David des Samuel Gottlieb Oelßner, Nr. 442.
Hat zeitweise für Hanau gearbeitet: Siehe 355e.
†30.3.1750]

Lit.: Scheffler, Hessen, Frankfurt, 355.

**BZ
134
Scheffler**



**MZ
355a**



**355a
Salzschälchenpaar
Slg. Gerrit Boettcher,**



Großburgwedel
(Fotos: G. Boettcher,
Beschreibung: Autor)

um 1710-15

S

ecksseitiger Plinthenfuß, dessen gewölbte Schulter mit plastischen Zungen vor herzförmigem punziertem Hintergrund belegt ist, eingezogener runder Schaft, mittig gegliedert durch ein durch zwei doppelte Zierrillen begrenztes Band. Ein breiter Godronenrand umgibt die halbkugelige Eintiefung zur Aufnahme des Salzes.

Dm. 10,4 x 5,3 cm, zus. 160 g

Griebel, Johann David



BZ
137
Scheffler



MZ
355a



355b
Paar Régence-Becher
Kunsthandel Herbert
Ritter, München 1973
Niedersächsische
Privatsammlung
Lempertz, Köln, Auktion
120, 19.5.2023, Los 575
(Fotos u. Beschreibung:
Lempertz, Köln)

um 1720

Auf passig rundem, eingezogenem Fuß
der konische Becher mit profiliertem
Lippenrand. Die Wandung mit flach
getriebenem Bandelwerk und
Muscheln.

H. 8,4 cm, zus. 153 g

Literatur zu Becherpaar:
Scheffler, Hessen, Frankfurt, 355,
Werk e) bzw. Tf. VII, Abb. Nr. 18.

Griebel, Johann David



BZ
136
Scheffler

MZ
355a

355c Kelch
Stiftung der Frankfurter
Bäckerzunft
Historisches Museum
Frankfurt; Inv: Nr. x 4581
(Foto: wohl Histor. Museum
Frankfurt, Beschreibung:
Johann Michael Fritz)

Literatur zu Kelch:
Fritz 2004, S. 290, Abb. 486 u.
Kat. Nr. 350).- AK Hanau 1965,
Nr. 37.- R3 2052b.- Scheffler,
Hessen, Frankfurt, 355, Werk c.

bez.:

ALB MAN
SCHRIEBE
TAUSEND
UND
SIEBENHUN-
DERT-
DREISßIG
JAHR / DIEß
VERGÜLDNE
TRINKGE-
SCHIRR
WIEDERUMB
VERNEURET
WAR / DA DIE
LUTHERISCHE
KIRCH VON
DER
AUGSPURGER
LEHR / IHR
ZWEYT
JUBILÄUM
HIELT ZU DES
GROSSEN
GOTTES EHR.

„Der in seiner einfachen zeitüblichen
Gestalt kaum auffallende Kelch [mit
Barockvasen-Nodus] ist ein
einzigartiges Dokument: Denn dies ist
der einzige Kelch, der expressis verbis
an das 200jährige Jubiläum der
Augsburger Konfession im Jahre 1730
erinnert, wie aus der unmittelbar unter
dem Lippenrand der steilwandigen
Kuppa gravierten gereimten Inschrift
[oben] hervorgeht:

H. 24 cm

Offensichtlich handelt es sich also um
eine Erneuerung aus dem Material
eines älteren Kelches in modernen
Formen. Die gesamte übrige Fläche der
Kuppa ist mit reichen Gravierungen
von sechs Medaillons in Kartuschen
bedeckt, die die Wappen der Meister
und Repräsentanten der Bäckerinnung
im Frankfurter Rat zeigen, die den
Kelch gestiftet haben.“

Griebel, Johann David



BZ
Ffm.

MZ
355a

355d
Kelchpaar / Brotteller
KG Sachsenberg, Kk.
Eisenberg

(Fotos: Mitarbeiter Ev. Kirche
Kurhessen-Waldeck, Retusche
u. Beschreibung: Autor)



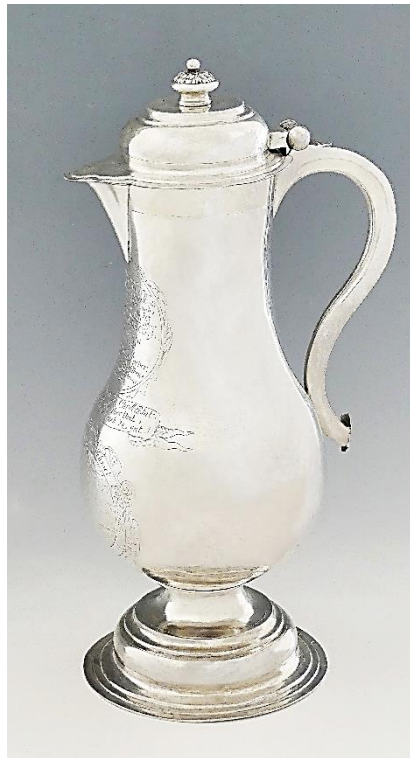
um 1740

Runder gestufter Fuß mit gewölbter
Schulter auf breitem Standring. Sein
trompetenförmiger Hals erhält
Verbindung zum unteren der beiden
eingezogenen, einmal geteilten
Schaftstücke über ein schmales Profil.
Der Kugelnodus wird durch ein
horizontales Profil in zwei Hälften
gegliedert. Über das obere Schaftteil
wird die glockenförmige Kupa
erreicht.
Obwohl beide Kelche in Größe und
Gewicht durchaus variieren, sind sie
doch völlig gleich aufgebaut.
Überraschend für die Zeit ihrer
Entstehung ist ihre im Grunde schon
frühklassizistische Form.

H. 21,8 / 19,2 cm, Fuß // Kupa 12,9 /
11 // 11 / 9,2 cm, 435 / 365 g

Planer Spiegel, relativ steiles
Steigbord, schmale Fahne.
Wohl zu etwas größerem Kelch
gehörig.
H. 0,8 cm, Dm. 13,5 cm, 110 g

Griebel, Johann
David

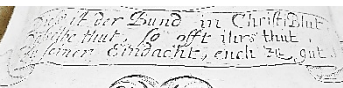
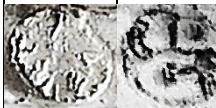


BZ 6
Hanau



BZ
134?
Scheffler

2xMZ
355a



355e
Abendmahlskanne
1711 Arbeit
eines Hanauer Meisters,
um 1740

von Griebel umfänglich
repariert
KG Johanneskirche,
KK Hanau-Stadt,
Inv. S. 171/72
(Jutta Groeneveld, M. A.,
6.8.1996 für ZA der Ev. Kirche
von Kurhessen-Waldeck,
Beschreibung: Autor)

Gravur Kartu-
sche: **Zur Ehre
Gottes / und
Dienst des Altars
der / Heiligen
Dreyfaltigkeits-
Kirche / in Alt-
Hanau stiftete
mich, / als ein
reines Gefäß,
am Fest / der
Gnadenreichen
Geburt unsers /
Herrn und
Heilandes Jesu
Christi. / den 25.
Decembr. 1711. /
Wohlmeinend /
Johann Wolffg.
Körper / Mit-
Eltester bey
derselben / auch
Burger und
Bierbrauer / im
Weinberg allda.**
Sowie siehe re.

Bis auf den Fuß, der deutlich
mehrstufiger aufgebaut erscheint, sind
die Maße und Ausgestaltung der
Abendmahlskanne denen von Vater
und Sohn Fuchs in der Johanneskirche
Hanau aus dem Jahr 1705 so
angenähert, dass es das Ziel gewesen
zu scheint, sie zu einem Satz
zusammen zu fügen.
Das gravierte Medaillon mit der
Darstellung des Abendmahls ist durch
unsachgemäßes Schwabbeln der
Oberfläche der Kanne völlig
verschliffen.

H. 37,4 cm, Dm. Fuß / Kannenrand
15,3 / 9,4 cm, 1301 g

Gravierter umlaufender Text um die
Abendmahlsdarstellung: **Nehmet,
Esst, Trinckt ihr gäst, Hier das Best
i[m] Glaubet vest !**

Literatur:
Scheffler, Hessen, Frankfurt, 355, 263,
Werk a).

355
a

Schaffhäuser, Matthias
Silberarbeiter
Sohn des Bürgers und
Goldarbeiters Tobias Sch.
zu Augsburg,
∞15.12.1706 als
Silberarbeiter mit Anna
Catharina Flender, Tochter
des gest. Bürgers und
Spezereihändlers Johann
Adolf F. zu Siegen in der
Grafschaft Dillenburg.

Lit.: Scheffler, Hessen, Frankfurt,
355a.



BZ ?
Scheffler

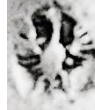
MZ
355aa



Deckel

BZ
135
Scheffler

MZ
355aa



Becher

355aa
Abendmahlsbecher mit
Deckel
KG Langenselbold, Kk.
Hanau-Land



(Fotos: Jutta Groenefeldt, M.
A., 24.6.1998 für Ev. Kirche
Kurhessen-Waldeck, Isolation
der Marken, Retusche u.
Beschreibung: Autor)

um 1730

Deckel:
Gestuft gewölbter Pressdeckel, dessen
podestartig hochgezogene Mitte über
einen Strahlenkranz mit einem
Kugelknopf bekrönt ist.

H. 9,8 cm, Dm. 11,8 cm, 161 g

Becher:
Runder Fuß mit gewölbter Schulter auf
breitem Standring, dessen Hals über
ein Profil in die konisch nach außen
schwingende Wand des Bechers
übergeht.

Der Becher ist einem wohl einem zu
etwa gleicher Zeit entstandenen
Abendmahlsbecher in der gleichen
Gemeinde zugearbeitet worden, so
dass sie ein Paar ergeben.

H. 18,9 cm, Dm. Boden /Rand 9,4 /
10,6 cm, 358 g

356

Boller, Johann Adam
Silber- und Goldarbeiter
(MB S. 356) Getauft 25.10.1679 als Sohn des Bürgers und
Musicus Joh. Adolf B.,
wird 28.4.1706 Meister in Silber und leistet als
Goldarbeiter (!), ledig, 30.4.1706 den Bürgereid.
∞4.10.1707 mit Catharina Hardt, die 25.10.1710 Patin ist
und 22.12.1729 bei Tochter Anna Catharina des Georg
Wilhelm Schedel (Nr. 388),
ist 1731 Geschworener.
Begr. 11.9.1732 (seine Frau heiratet 1735 wieder)

Lit.: Scheffler, Hessen, Frankfurt, 356.

BZ
Ffm.

MZ
356a

356a
Thora-Schild



©Jüdisches Museum
Frankfurt, Inv. Nr.
JMF1987-0106
(Foto: Horst Ziegenfuß,

um 1720

Der Thora-Schild hat das traditionelle
Aussehen einer Tafel, besser noch
einen Umriss wie die Spiegel der Zeit.
Denn wie sie besitzt er einen
godronierten Rahmen. Vor
vergoldetem Hintergrund kommt so
das feine weißsilberne Rankenwerk
davor, das symmetrisch zwei bekrönte
(Gesetzes-)Tafeln umgibt,
wirkungsvoll zur Geltung. Die Tafeln
sind durch eine weitere aufwendig
filigran umrahmte rechteckige Tafel
miteinander verbunden. Das
Rankengitter wurde mit zwölf
facettierten vergoldeten Nietten mit
dem Hintergrund verbunden. Eine
kreisrunde Kartusche mit gezähneltem
Rand, umgeben von einem Gerüst mit
integrierten C-Schwüngen und Masken
ist mittig im Giebel des Schilds über
einem Blüteornament angebracht. Die
Kette oben und die drei angehängten
Glöckchen unten scheinen noch
original zu sein.

H. x Br. 32,5 x 27 cm

Boller, Johann Adam



**BZ
Ffm.**

**MZ
356a**

**356b
Faltlöffel**
The Metropolitan Museum
of Art
Curatorial Department:
European Sculpture and
Decorative Arts
Object Number: 97.2.125
Gift of Mrs. Samuel P.
Avery, 1897

um 1706

“The handle is of nielloed steel with silver and gold inlays.”

Eiförmige Laffe, kurzer breiter Stiel mit „dog nose“-Ende, ca. 1,5 cm von der Laffe entfernt ermöglicht ein Scharnier das Abklappen des Stiels. Die Oberfläche des Letzteren ist am Anfang und auf dem Stielende aufwendig vegetabil graviert, während über die große Länge mit vegetabilen Ornamenten und schlanken Akanthuswedeln nielliert ist.

L. 19,1 cm

Boller, Johann Adam



**BZ
128
Scheffler**

**MZ
356a**



**356c
Besomimbüchse**
Lempertz, Köln, Auktion
1265, 16.5.2025, Lot 357



(Fotos: Lempertz Köln,
Beschreibung: Autor)






um 1720


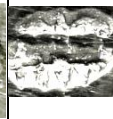



Vier steigende Löwen tragen den rechteckigen Kasten, dessen obere Ränder für den seitlich heraus schiebbaren Deckel rahmenverstärkt sind. Das Innere ist in sechs Kompartimente unterteilt. Die Wände und der Deckel sind flächendeckend mit Akanthus fein graviert. Ein weiterer steigender Löwe auf einem heraus gehobenen Rechteck ist Handhabe zum Schieben des Deckels.

H. x Br. 6 x 11,5 cm, 218 g

Literaturhinweis

Vgl. eine Besomimdose in der Sammlung des Historischen Museums Frankfurt am Main, abgebildet im Kat. Hanauer und Kasseler Silber, Kassel 1981, S. 80 f.

363	<p>Ehrhardt, Friederich Meister in Silber (MB S. 363) *1672 als Sohn des Bürgers und Metzgers Melchior E. in Leipzig, leistet zwischen 31.7. und 2.8.1708 den Bürgereid und wird am 8.8.1708 in Silber Meister. ∞I. 28.8.1708 mit Anna Margaretha Lentzner (Leutzner?), Tochter des gest. Bürgers und Weinschenken Clemens L. allhier (†7.10.1711). Kindtaufen: Susanna Gertraud (3.11.1709), Anna Margareta (11.1.1711). ∞II. 24.12.1712 mit Maria Margaretha Körber, Tochter des Bürgers und Bierbrauers Johann Peter K. (†9.3.1730). Kindtaufen: Johann Peter (19.10.1713), Joachim (2.4.1716, †5.10.1745) Lit.: Scheffler, Hessen, Frankfurt, 363.</p>	<p>BZ 135 Scheffler</p>	<p>MZ 363a</p> 		<p>363a Zuckerdose Kunsthandel A., Köln</p>  <p>Privatbesitz A., Frankfurt (Foto: wohl Besitzer, Beschreibung: Autor)</p>	<p>um 1710</p>	<p>Die ovale Dose stet auf vier Tatzenfüßchen. Die Wandung des bauchigen Gefäßkörpers ist bis auf die glatt belassene eingezogene Schulter durch gerade Godronen (Knorren) ornamentiert. Die mittlere Stufe des mehrfach gestuften gewölbten Deckels wird ebenfalls durch senkrechte Godronen verziert. Sein zentrales ovales Plateau schmücken mglw. getriebene Blumen mit Blättern.</p> <p>H. 11,7 cm, Br. x T. 11 x 7,8 cm</p> <p>Literatur zu Zuckerdose: Scheffler, Hessen, Frankfurt, 363, Werk a) u. Tf. X, Abb. Nr. 22.</p>
366 a	<p>Tisson, Johann Helffrich Silberarbeiter (MB S. 366a) Get. 12.6.1684 als Sohn des Bürgers u. Schuhmachers Johann Peter T. allhier, jüngerer Bruder des David, Nr. 325, wird 12.8.1710 Meister in Silber und leistet einen Tag später den Bürgereid. ∞16.2.1711 mit Elisabetha Berlius (begr. 3.12.1771), Tochter des Bürgers und Bierbrauers zum Hirschsprung Johann Peter B. allhier. Kindtaufen: Gertraud (14.1.1714, begr. 16.12.1764), Susanna Elisabetha (13.8.1713, begr. 29.7.1784), Maria (3.11.1714), Sara (6.7.1717), Johann Peter (12.9.1719), Maria Margareta (28.1.1721), David (24.11.1722, begr. 12.3.1728), Carl (17.5.1725, 8. Kind, begr. 6.1.1726), Johannes (30.3.1727, begr. 12.3.1728, zusammen mit David in einem Sarg), Christian (9.10 1729 – 10. Kind -, †14.1.1795 im Bürger-Hospital). †19.1.1756 Lit.: Scheffler, Hessen, Frankfurt, 366a.</p>	<p>BZ 128 Scheffler</p>	<p>MZ 366aa</p>  		<p>366aa Zuckerdose Lempertz, Köln, Auktion 1159, 13.11.2020, Lot 1029 Heiko von Hagen,</p>  <p>Düsseldorf, 8.2021, bei ebay, Nr. 334102938492 (Fotos und Beschreibung: Lempertz, Köln)</p>	<p>1720/30</p>	<p>Ovale Zuckerdose des Barock / Régence mit leicht eingezogenem Korpus unterhalb des Stülpdeckels. Der Korpus ist mit spätbarockem Bandelwerk und floralen Motiven plastisch getrieben und graviert und ruht auf plastischen Löwenfüßen. Der Deckel greift den Dekor auf und weist in einem ovalen aufgewölbten Medaillon im Perland ebenfalls Régence-Dekor auf.</p> <p>H. 7,5 cm, B 12,5 cm; T 9,5 cm, 172 g</p>

<p>367</p>	<p>Nelle, Nicolaus Silberarbeiter (MB S. 367) Get. 9.2.1682 als Sohn des Corporals Johann Jacob N. allhier, von Mertzhausen bei Usingen, leistet 1.10.1710 als Silberarbeiter den Bürgereid, gibt für sich und seine Braut 10--. wird 3.10.1710 Meister in Silber, ∞21.10.1710 mit Rosina Elisabetha Mercker (Merckel)(†1.9.1738), Tochter des gest. Bürgers und Messerschmieds Johann Georg M. allhier. Kindtaufen: Anna Maria (8.10.1711, ∞1738 mit Johann Andreas Denner, Nr. 373), Johann Henrich (22.1.1713, begr. 21.9.1714), Valentin (7.5.1715, Nr. 433), Sophia Elisabetha (15.6.1717, begr. 2.1.1786), Anna Elisabetha (6.10.1719, begr. 13.6.1737), Catharina Margareta (27.12.1722). Seine Tochter Sophia ist Patin 12.6.1743 bei ihrer Nichte S., Tochter des Johann Andreas Denner, Nr. 373. Ist 18.8.1737 u. 27.8.1744 Geschworener Begr. 24.4.1751.</p> <p>Lit. Scheffler, Hessen, Frankfurt, 367.</p>	<p>BZ 128 Scheffler</p> 	<p>MZ 367a</p> 		<p>367a Deckelbecher (Info u. Übermittlung der Punzen: Th. H., Jena)</p>	<p>1724</p>	
<p>375</p>	<p>Kempf (Kämpf), Johann Conrad Silberarbeiter (MB S. 375), Get. 23.9.1680 als Sohn des Johann Friedrich (Nr. 303), Meister 1.10.1717 in Silber u. leistet am gleichen Tag den Bürgereid. ∞ I. 29.10.1715 mit Anna Catharina Brettmacher (begr. 15.6.1731). Kindstauen: Philipp Wilhelm (7.8.1718), Johann Peter (13.11.1721), Johann Adam (30.7.24), Anna Maria (20.5.1731, †235.1731), ∞ II. 25.7.1736 mit Christina Elisabetha Anthäus (begr. 14.7.1758), Kindstaufe: Antonetta Elisabetha (25.5.1738, †18.2.1807). Wird 22.8.1737 zum ersten Mal Geschworener, nochmals 1744. Begr. 9.10.1764</p> <p>Lit.: Scheffler, Hessen, Frankfurt, 375.</p>	<p>BZ 137 Scheffler</p> 	<p>MZ 375a</p> 		<p>375a Becher Kunsthandel A., Köln,</p>  <p>1969 (Foto: Kunsthandel A., Köln, Beschreibung: Auto</p>	<p>um 1730</p>	<p>Der sich nach oben konisch erweiternde Becher mit profiliert verstärktem Rand steht auf dem schmalen Standring des runden ausgestellten Fußes, dessen Schulter godroniert ist. Die schmale Bodenzone des Wand schmückt Laubwerk, an der die breite Lippenzone begrenzenden Zierrille ist vor punziertem Hintergrund reiches Bandelwerk gleich einer Bordüre „angehängt“.</p> <p>H. 15,5 cm</p> <p>Literatur zu Becher: Scheffler, Hessen, Frankfurt, 375, Werk a) u. Tf. VII, Abb. Nr. 19.</p>

**Kempf (Kämpf), Johann
Conrad**



Auflösung einer norddeutschen Privatsammlung., erworben bei
Sotheby's, Zürich, 14.12.2001, Lot 754.

BZ
133
Scheffler



MZ
375a



375b
**Silbermontierter Humpen
mit Fächerchinesen-Dekor**



Schloss Ahlden, Auktion Nr.
190, 3.5.2024, Los 2353
(Fotos u. Beschreibung: Schloss
Ahlden)

1730-35

Zylindrischer Korpus, rückseitig
gerundeter Bandhenkel mit
Palmettenrelief. Auf der Wandung
szenische Darstellung von festlich
gekleideten Chinesen mit Fächern und
geöffnetem Schirm in blühender
asiatischer Gartenlandschaft mit
emporwachsenden Päonien- und
Chrysanthemenbäumen. Polychrome
Malerei in Eisenrot, Purpur, Moos- und
Seegrün, Braun und Schwarz.

Silbermontierter Stand und Deckel mit
ziselierter Bandelwerkbordüre,
Daumenrast in Vogelform.

Johann Ehrenfried Stadler war ab
1723/24 an der Meißener
Porzellanmanufaktur tätig. Er gehörte
zu den Besten auf ostasiatische
Blumen, Tiere und Chinoiserien
spezialisierten Malern der Höroldt-
Zeit.

Literatur:

Pietsch, Slg. Carabelli, Nr. 61, Jedding,
S. 153, Rückert, Nr. 217 ff.

375
b

Hundertstund, Peter

Silberarbeiter

Sohn des Bürgers allhier und Schulhalters Tobias H. zu
Bonames,

leistet als Silberarbeiter 9.4.1716 den Bürgereid, gibt sich
und uxor ins Handwerk.

∞8.6.1716 als Bürger und Silberarbeiter mit Catharina
Lauffenberger.

Kindstaufer: Maria Magdalena (2.5.1717, †27.1.1733),
Joachim (27.10.1718), Anna Rosina (1.2.1720,
†31.5.1774), Georg Lotharius (17.5.1722, begr. 24.9.1723),
Johann Jacob (28.9.1723, er: Peter H. jun.), Bartholomäus
Philipp (5.11.1726; 6. Kind, begr. 22.5.1728).
Begr. 3.11.1740

Lit.: Scheffler, Hessen, Frankfurt, 375b.

BZ
Ffm
verschla-
gen

MZ
375ba



348ba Reiseleuchter

Auktionshaus Schwab,
Mannheim, 26.4.2025,










Los 603500
(Fotos: Schwab, Mannheim,
Beschreibung: Autor)

um 1725



Achtpassiger quadratischer Fuß mit
passig abgerundeten Ecken. Abgesehen
vom runden eingetieft aus dem
Fußrücken entwickelten -hals, wird
diese Passigkeit über die getreppte
Fußschulter, den Basisnodus des
Schaftes, den auf seiner Oberfläche
gestuften Balusternodus und die
vasenförmige Kerzentülle
durchgehalten.

H. 14 cm, 138 g

<p>385</p>	<p>Leimbach, Johann Bartholomaeus Goldarbeiter (MB S. 385) Get. 27.2.1694 in Frankfurt als Sohn des Bürgers und Ballenbinders Johann L.. wird 29.10.1721 Meister in Gold und leistet am folgenden Tag den Bürgereid. ∞25.11.1721 mit Elisabetha Knorrenschild, Tochter des gestorbenen Bürgers und Schneiders Johann K. Begr. 20.5.1723</p>  <p>Lit.: Scheffler, Hessen, Frankfurt, 385.</p>	<p>BZ 128 Scheffler</p> 	<p>MZ 385aa</p> 	<p>385a Rattenschwanzlöffel Spring Annual Fine Arts & Antiques by Tremont Auctions, 30.4.2023, Live</p>  <p>Auction, Sudbury, MA, US, Lot 42 (Fotos: Tremont Auctions, Beschreibung: Autor)</p>	<p>1725/30</p>	<p>Eiförmige Laffe, breiter flacher Stiel, der in der Rattenschwanztechnik an die Laffe angesetzt ist und sie so verstärkt. „Wildspur“-Griff.</p>
<p>386</p>	<p>Leschhorn (Löschhorn), Jacob Silberarbeiter (MB S. 386, Zülch S. 594) Get. 4.12.1693 als Sohn des Balthasar L., Nr. 319, wird 2.4.1722 in Silber Meister und leistet, ledig, am 10.4.1722 den Bürgereid. ∞13.2.1736 mit Sibylla Catharina Herfurth, Tochter des Holz- und Silberdrehers Johann Joachim H., Nr. 361b (begr. 20.10.1750). Kindstauen: Johann Caspar (2.7.1737; siehe Scheffler, Hessen, Hanau 187), Anna Barbara (7.4.1739, begr., coeleps, 8.7.1784, Johann Jacob (27.11.1740), Nr. 480), Magdalena Margaretha (22.3.1744), Maria Elisabetha (2.3.1747, ∞1785 mit Johannes Hildebrand, Nr. 514), Johann Ludwig (1.10.1749, 8.10.1824 für tot erklärt). Geschworener 1736/37, 1745/47 und 1754/55. Begr. 9.12.1759 als Silberarbeiter</p> <p>Lit.: Scheffler, Hessen, Frankfurt, 386.</p>	<p>BZ 133 Scheffler</p> 	<p>MZ 295a</p> 	<p>295a Schwitzbecher</p>  <p>je-antik (15491) (Josef Enders - Gemmologe DGemG, 63856 Bessenbach) (Fotos: Einlieferer, Beschreibung: Autor)</p>	<p>um 1740</p>	<p>Die Wand des sich nach oben konisch erweiternden Bechers ist, abgesehen von der durch zwei Zierrillen bzw. eine Zierrille abgegrenzten Lippen- bzw. Randzone, schwitz-geschlagen bzw. Schlangenhaut-punziert.</p> <p>H. 8,95 cm, Dm. Becherrand / Stand 7,0 / 5,6 cm, 119,8 g</p> <p>Tremolierstich</p>

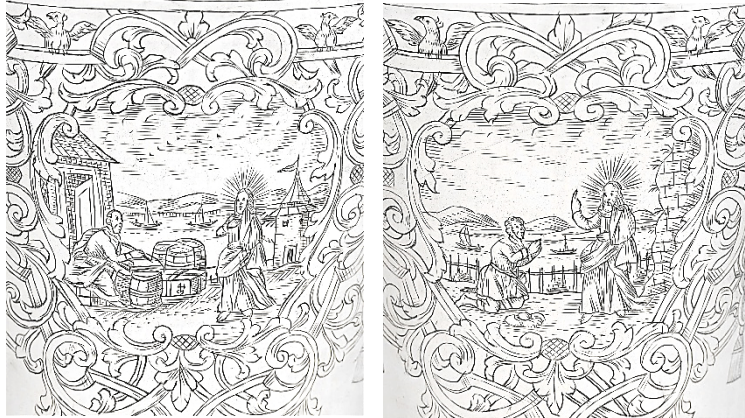
Schedel, Georg Wilhelm

Silberarbeiter

(MB S. 388) Get. 21.1.1698 als Sohn des Bürgermeisters Johann Sch. zu Oberkotzau im Vogtland, wird 2.9.1722 Meister in Silber und leistet am 10.8.1722 den Bürgereid. ∞I. 6.10.1722 Anna Catharina Reutlinger (†5.8.1726), Tochter des Elias R, Nr. 324.

Kindstauen: Anna Maria Elisabetha (23.12.1723, †3.12.1756), Anna Sabina (12.8.1725, †2.6.1726).

∞II. 2.12.1726 mit Helena Steffan (begr. 16.9.1753), Tochter des Capell-Musicus Henrich Moritz St., Witwe des Organisten Johann Peter Schneider.



Kindstauen: Margareta

(13.6.1728, †7.8.1793), Anna Catharina (22.12.1729, †18.12.1734), Anna Gertraud (16.3.1732, †26.3.1774), Catharina Margareta (16.12.1738, †23.11.1740).

Ist Geschworener 27.8.1733, 20.8.1739, und 27.8.1746.

Pate 23.1.1746 bei Sohn Georg Wilhelm des Christoph Buck, Nr. 434a.

Begr. 15.4.1762

Lit.: Scheffler, Hessen, Frankfurt, 388.

388

BZ
132
Scheffler



MZ
388a



388a

Stangenbecher

Lempertz, Köln, Auktion 1107, 15.5.2018, Lot 739

Kunstauktionshaus Schlosser GmbH & Co.

KG, 96049 Bamberg, 23./24.11.2018, Los 886

Kunstauktionshaus



Schloss Ahlden, Auktion 181, 8.5.2021, Los 159

Kunst- und Auktionshaus Döbritz, Frankfurt, 205.

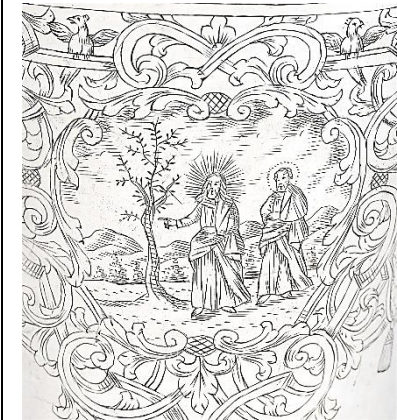
Auktion, 19.3.2022, Los 739

(Fotos: Schlosser GmbH, Bamberg bzw. Schloss Ahlden, Beschreibung: Schloss Ahlden, Isolation der Maren u. Retusche: Autor)

um 1730

Gewölbter Stand umlaufend besetzt mit insgesamt sechs reliefierten Porträtmedaillons, gerahmt von gravierten Kartuschen. Auf der konischen Wandung drei Kartuschen mit unterschiedlichen, sehr fein gravierten Szenen aus dem Leben Christi, umzogen von flächendeckendem, aus schmalen Vasen erwachsendem Bandelwerk mit Vögeln und Blumen.

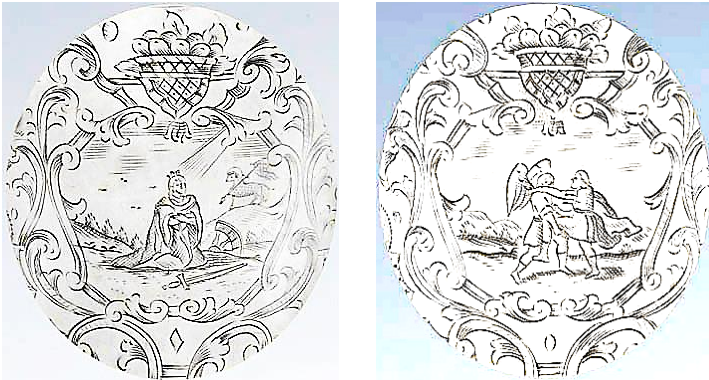
H. 17,5 cm, 169



401

Beyer (Bayer), Johann Peter I.
Silberarbeiter

*ca 1697 als Sohn des Bürgers und Schneiders Georg B. zu Kleinen Heubach im Wertheimschen, wird am 7.4.1729 in Silber Meister und leistet am 4.5.1729 den Bürgereid.



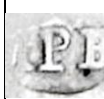
∞8.8.1729 mit der 1705 geborenen Tochter des Bürgers und Metzgers Johan Georg K. allhier (†4.11.1784).
Kindstufen: Anna Catharina (9.4.1730, †14.8.1731), Anna Margarete (22.5.1732, †9.8.1733), Johann Conrad (9.11.1734, †22.10.1741), Peter (27.19.1735, Nr. 469), Anna Maria (19.9.1739, heiratet 1759 den Johann Jacob Bernoulli, Nr. 463), Anna Margareta (27.9.1739, †5.8.1740), Georg Friedrich (29.9.1741, begr. 6.8.1743).
Ist 29.8.1742, 26.8.1750 und 1.9.1757 Geschworener.
Begr. 3.9.1774, 77 J. alt.

Lit.: Scheffler, Hessen, Frankfurt, 401.

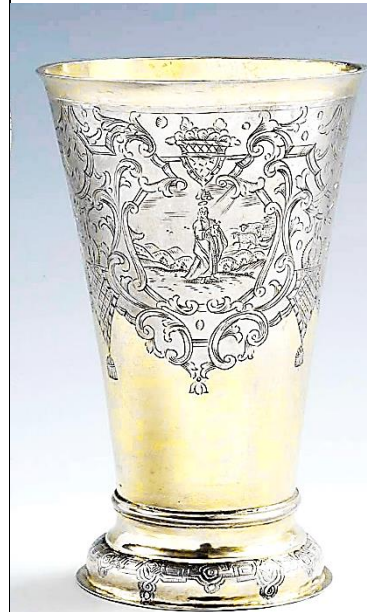
BZ
128
Scheffler



MZ
401a



401a
Becher mit religiösen
Darstellungen
Kunstauktionshaus
Schloss Ahlden, 12.2007,
Los 204



Auktionshaus Bergmann,
Erlangen, 25.10.2008, Los
1004

(Fotos: Bergmann, Erlangen,
Isolation der Marken u.
Beschreibung: Autor)

um 1730

bez.:
Monogramm
SCF

Gekehrter Ansatz über gewölbtem, von einer Bandelwerkbordüre umzogenen Stand. Konischer Korpus. Auf der oberen Wandungshälfte zwischen Bandelwerk, Rocailles, Festons, Blattwerk und Fruchtkörben drei figürliche Kartuschen: *Heilige Agnes* *Jakobs Kampf mit dem Engel* und *Christus als guter Hirte*.

H. 16 cm, 174 g

**Beyer (Bayer),
Johann Peter I.**

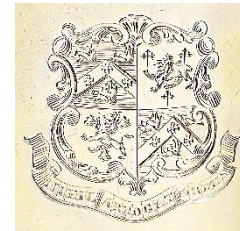


**BZ
133
Scheffler**



**BZ 2
got. E**

**MZ
401b**



**401b
Prunkbecher mit
religiösen Darstellungen**
Kunstauktionshaus Schloss
Ahlden, 9.2012, Los 199
Kunst- und Auktionshaus
Wilhelm M. Döbritz,
11.2013, Los 822
(Fotos: Schloss Ahlden,
Isolation der Marken u.
Beschreibung: Autor)

um 1740

bez.: Unterhalb
der Kartuschen
Spiegelmono-
gramm sowie
Crest und
Wappen,
darunter die
Devise **Nihil
Arrogat Armis**

Sechsspänniger runder Fuß auf breitem
Standring, dessen gewölbte Schulter
durch sechs senkrechte breite Züge
gegliedert ist. In den so geschaffenen
Feldern gerahmtes nicht vergoldetes
Rankenwerk. Zum kurzen Fußhals
grenzt sie ein Perlband ab. Auf den
hohen weit ausschwingenden
Gefäßkörper. Auf seine Wandung sind,
von drei Portraits bekrönt, Kartuschen
religiösen Darstellungen graviert,
darunter die Taufe Jesu Christi und
Petrus, der den Schlüssel des Himmels
durch Jesus erhält. Die Darstellungen
sind umzogen von flächendeckendem,
äußerst fein graviertem Bandelwerk
mit Vögeln und Blumen.
Im unteren Teil findet sich ein
Spiegelmonogramm und ein Wappen
mit der Devise: NIHIL ARROGAT
ARMIS.

H. 16 cm, 135-140 g

405

Leschhorn, Jost
Silberarbeiter
Get. 25.4.1695 als Sohn des Balthasar L. (Nr. 319), Bruder
des Jacob (Nr. 486),
wird 19.3.1731 Meister in Silber und leistet als Bürgers-
und Meisterssohn 21.3.1731 den Bürgereid,
∞**I.** 24.4.1731 mit Anna Maria Diehl (†15.4.1750),
wird 23.9.1741 und 23.10.1748 Geschworener,
∞**II.** 13.10.1751 mit Elisabeth Hettler (Hedler) (begr.
16.1.1779).
Begr. 24.9.1758

Lit.: Scheffler, Hessen, Frankfurt, 405.

**BZ
Ffm
verschla-
gen**

**MZ
405a**



**405a
Faustbecher**
Auktionshaus Wendl,
Rudolstadt, 8.10-
10.10.2009, Los 95



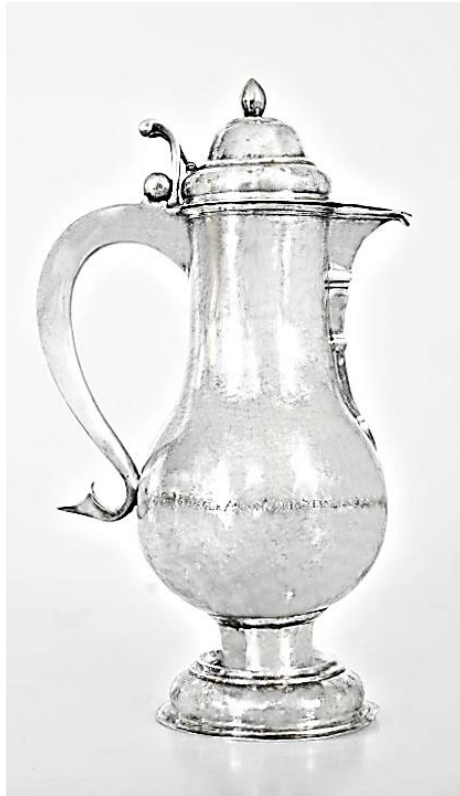
Auktionshaus Bergmann,
Erlangen, 23.3.2010, Los
856
(Fotos: Bergmann, Erlangen,
Isolation der Marken u.
Beschreibung: Autor)

um 1715-29

Die vergoldete kugelige Bodenzone
des Bechers wird gebildet aus nach
rechts drehenden Zungen. Die
Zwischenräume zieren sparrnformige
Punzierungen. Die vom vergoldeten
verstärkt profilierten Lippenrand durch
eine Zierrille abgegrenzte nicht
vergoldete Mittelzone schmückt ein
geätztes stilisiertes Akanthus-Ranken-
Band.

H. 4,5 cm, Dm. 7,5 cm, 80 g

Leschhorn, Jost



BZ
136 o.
137
Scheffler



wie
Kanne

MZ
405a



wie
Kanne

Kanne

Kelch

405b, c Kelch u.
Abendmahlskanne
KG der Ev. Kirche von
Thüringen



(Fotos: Mitarbeiter Ev. Kirche
von Thüringen, Retuschen u.
Beschreibung: Autor)

bez.:

NICOLAVS
STAMBERGER
ANNA MARIA
STAMBER-
GERIN gebor.
WEITZIN.
STIFTER
DISSER KANN
IN DIE KIRCH
ZU
VEILSDORF
(graviert auf
Kannenbauch
und unterhalb
der Kuppalip-
penzone). Zudem
auf Kupa
graviert 1729 u.
Lamm Gottes
mit Siegesfahne
zwischen
Palmzweigen.

Nach reichlich Retusche:
Kanne: Runder Fuß mit gestufter hoch gewölbter Schulter auf breitem Standing, der zylindrische Schaft ermöglicht die Verbindung zum birnenförmigen Kannenkorpus über eine zur Verstärkung eingezogene Scheibe. Dem gekröpften Ausguss gegenüber der Ohrenhenkel, dessen unteres Ende nach oben gebogen in einem Schild endet. Für den hutförmig gestuften und gewölbten Deckel, der mit einem Zapfen bekrönt ist, sitzt der Scharnierblock mit Volutenheber auf dem oberen Henkelansatz.
Kelch: Runder zwölfpassiger gestufter Fuß mit gewölbter Schulter auf gekehltem relativ schalem Standing. Dabei wird in vierfachem Rapport ein breiter Pass von zwei halb so breiten Pässen begleitet. Trompetenförmiger Schaft, dessen Kissennodus die Passigkeit des Fußes wiederholt. Vermittelt durch eine Scheibe zur Verstärkung sitzt dem oberen Schaftteil die übergroße glockenförmige Kupa auf. Neben der Widmunginschrift unterhalb der durch eine Zierrille abgegrenzten Lippenrandzone ist, umrahmt von zwei Palmwedeln, das Lamm Gottes mit Siegesfahne auf die Wand graviert.

414

Schönling, Johann Peter
Silberarbeiter
(MB S. 414) Get. 8.11.1706 zu Erlenbach in der Pfalz als Sohn des churpfälz. Oberzollbereiters und Acciseeinnehmers Johann Philipp Sch., Oberamts Germersheim,
wird 17.8.1736 Meister in Silber und leistet für sich und seine Verlobte, Johanna Magdalena Tisson (begr. als Witwe 16.3.1767), Tochter des Johann David T., Nr. 325, 22.8.1736 den Bürgereid. ∞16.7.1738.
Kindstauen: Philipp Henrich (21.6.1739, er: Bürger und Silberhändler, †23.7.1756), Mathias (21.7.1741, Nr. 474), Catharina Elisabeth (15.4.1745, †14.12.1811, coeleps), Maria Sophia (25.5.1749, ∞1774).
Wird 4.9.1753 Geschworener
Begr. 26.2.1761

Lit.: Scheffler, Hessen, Frankfurt, 414.

BZ
Ffm

MZ
414a

414a Kelch
KG Münden, Kk. Eisenberg



(Foto: Mitarbeiter Ev. Kirche
Kurahessen-Waldeck, Retusche
u. Beschreibung: Autor)

um 1740

Durch acht erst nach links, dann nach rechts drehende Züge, die in den Hals hineinlaufen, ist der runde gestufte Fuß mit gewölbter Schulter gegliedert. Über eine Profilscheibe mit angehängter Bordüre wird das untere der drei kurzen eingezogenen Schaftteile erreicht. Auch über den kleinen und denn dann folgenden großen eigentlichen Balusternodus werden die Züge weitergeführt; becherförmige große Kupa.

25,8 cm, Dm. Fuß / Kupa 15,7 / 10,9 cm, 470 g

Lit.: Scheffler, Hessen, Frankfurt, 414, ähnlich 144, 279, Werk b.

Schönling, Johann
Peter



BZ
Ffm

MZ
414a



**414b
Kelch**
Auktionshaus Wendl,
Rudolstadt, 1.3.- 3.3.2012,
Los 2297
(Foto: Auktionshaus Wendl,
Rudolstadt, Beschreibung:
Autor)

bez.: Auf
Strandring
graviert
(Schreibschrift):
**Johann Heinrich
Schwartz und
Maria Elisabetha
Schwartzin, eine
geborene
Wagnerin, zu
Wörheim, den
10. Febr. 1759.**

Durch acht erst nach links, dann nach
rechts drehende Züge, die in den Hals
hineinlaufen, ist der runde gestufte Fuß
mit gewölbter Schulter gegliedert.
Über eine Profilscheibe mit
angehängter Bordüre wird das untere
der drei kurzen eingezogenen
Schaftteile erreicht. Auch über den
kleinen und denn dann folgenden
großen eigentlichen Balusternodus
werden die Züge weitergeführt;
becherförmige große Kuppa.

H. 26 cm, 460 g

Hager, Johann Heinrich
Gold-, Silber- u. Drahtarbeiter
(MB S. 417a) Get. 8.12.1678 als Sohn des Johann Nicolaus
H., Nr. 286,
Pate 13.5.1717 bei seinem Neffen Heinrich Daniel, Sohn
Johann Hartmann Hager, Nr. 347, Pate 24.7.1725 als
Goldarbeiter, ledig, bei Sohn J. H. des Valentin Trost, Nr.
359.
∞3.2.1728 als Bürger, Goldarbeiter in Eßlingen mit Maria
Elisabetha Müller.
Kindstaufer: Henrich (ca. 1730 in Eßlingen, begr.
21.2.1738 in Frankfurt, er: Gold- und Silberarbeiter),
Margaretha Elisabeth (8.3.1737 in Sachsenhausen).
Wird 27.8.1738 in Gold- und Drath-Arbeit Meister.

417
a

BZ
135
Scheffler



MZ
417aa



**417aa
Weinprobierschale
(Taste Vin)**



Schloss Ahlden, Live-
Auktion, 1.-3.12.2023, Los
224
(Fotos u. Beschreibung: Schloss
Ahlden)

1730-40

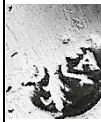
Achtpassig geschweifte, ovale und
hoch gezogene Wandung mit zarten,
seitlichen Volutenhenkeln. Im flachen
Spiegel vor stilisierter Landschaft die
Darstellung eines Hahnes eine Henne
begattend, gerahmt von stilisierten
Blütenkelchen und Akanthusblättern.

H. 3 cm, Dm. 12,5, x 12,0 cm, ca. 50 g

Weitere Kindstufen: Susanna (9.5.1739), Johann Ludwig (9.2.1742, begr. 9.11.1744).
 In der Herbstmeß verlässt er am 13.9.1741 Frau und drei Kinder modo marito minus digno und geht nach Ostindien. Ist 1753 Geschworener. Als Bürger, Goldarbeiter und Keller auf dem Frauenstein.
 Pate 30.12.1762 bei Sohn J. H. des Johannes Nuß, Nr. 432.
 †13.7.1766

Lit.: Scheffler, Hessen, Frankfurt, 417a.

BZ
138
 Scheffler



MZ
417aa



417ab
Suppenlöffel



Slg. W. S., Rumpenheim
 (Fotos u. Beschreibung: Autor)

1750-60

Eiförmige Laffe, kurzer breiter Stiel mit nach oben gebogenem Spatelgriff („Hannoverian pattern“.)

L. 19 cm, 32,2 g

418

Heyn(e) (Hein), Johann Jacob
 Silberarbeiter
 Get. 7.9.1686 als Sohn des Samuel H. (Scheffler, Hessen, Frankfurt, 269),
 wird - mit 52 Jahren – 29.1.1739 Meister in Silber und leistet am gleichen Tag den Bürgereid,
 ∞9.2.1739 mit Susanna Rühl.
 †???

Diese erhält als Witwe die Bürgerschaft – sie stammt aus Flensingen im Darmstädt. Amt Grünberg – und schwört am 9.6.1747.

Lit.: Scheffler, Hessen, Frankfurt, 418.

BZ
137
 Scheffler



MZ
418a



FZ 13
 siehe
 li.

418a
Schnapsbecher


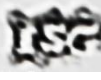






Privatbesitz H.-J. H.,
 Hanau
 (Fotos u. Beschreibung: Autor)

bez.:
 Kartusche:
N.P.R./K.P.H./1
754.
 Becherrand: **..J:**
N:S:B ..D:
N:D:R:.

Auf kräftigem Standring der sich nach oben konisch erweiternde Becher mit profiliert verstärktem Rand, auf die durch Zierrillen von der Boden- und Lippenrandzone abgegrenzten Wand sind Rocailles, Blumenranken, Muschelornamente und eine von einer Manschette umrandete Kartusche hoch heraus gearbeitet.

H. 5,6 cm, Dm. Fuß / Rand // 3,9 / ca. 5,5 cm, 53,4 g

<p>421</p>	<p>Griebel, Johann Sebastian Silberarbeiter (MS S. 420) Getauft 29.3.1707 als Sohn des Johann David G. (Nr. 355), 17.11.1739 Meister in Silber und leistet als Silberarbeiter, Bürgers- und Meisterssohn 20.11.1739 den Bürgereid, ∞23.11.1740 mit Susanna Margaretha Rössing. Kindstauen: Maria Sophia (13.11.1741, begr. 13.9.1776), Johann Nicolaus (15.3.1746, begr. 20.2.1747), Johann Jacob (5.5.1748, begr. 3.4.1749). †???</p> <p>Lit.: Scheffler, Hessen, Frankfurt, 421.</p>	<p>BZ 133 Scheffler</p> 	<p>MZ 421a</p> 	<p>421a Besamimbüchse © Jüdisches Museum Frankfurt (Inv. Nr.</p>  <p>JMF1987-0111) (Foto: Horst Ziegenfuß, Frankfurt, Beschreibung: Autor)</p>	<p>um 1750</p>	<p>Der in Zargenarbeit gefertigte rechteckige Kasten steht auf vier Löwenfüßen. Schmale Profile rahmen und verstärken seinen Boden und Rand. Auch auf den seitlichen Schiebedeckel ist als Handhabe ein fünfter Löwe montiert. Das Innere des Kastens ist in wohl acht kleine Kompartimente aufgeteilt.</p> <p>5,6 x 10 x 6,6 cm</p> <p>Literatur: Scheffler, Hessen, Frankfurt, 421, 131, 281, Werk a), damals noch Historisches Museum Frankfurt, Inv. Nr. x 61 : 18.</p>
<p>444</p>	<p>Herfurth, Rötger (Rüdiger) Silberarbeiter Get. 23.8.1722 als Sohn des Bürgers, Holz- und Silberdrehers Johann Joachim H. (Scheffler, Hessen, Frankfurt, 361b), wird 13.11.1748 Meister in Silber und leistet, ledig, 16.12.1748 den Bürgereid. ∞I. 10.6.1749 zu Rödelheim mit Maria Elisabeth Hoffmann (†23.9.1760), Kindstauen: Maria Ursula (11.5.1750, begr. 18.5.1795 coeleps), Johann Ludwig (25.12.1751, begr. 29.9.1757), Ottilia (3.4.1753, ∞ 1777), Anna Catharina (30.6.1755, begr. 18.9.1757), Johann Henrich (27.8.1759, begr. 15.9.1759). ∞II. 17.6.1761 mit Rebecca Jenichen, die am 29.5.1761 in Bürgerschaft und Profession aufgenommen worden war (†8.9.1789). Kindstauen: Susana Catharina (29.6.1762, begr. 8.3.1783), Adam Friedrich (19.2.1764, begr. 7.2.1783), Maria Charlotte (6.2.1766, †17.7.1825, coeleps). Ist Geschworener 26.8.1751, 5.9.1758, 24.8.1763, 23.8.1767 und 23.8.1773; vicariert 1754. 1769 als Geschworener auf Renovierungsinschrift des Goldschmiedezunft-Pokals von 1614. †24.2.1776</p> <p>Lit.: Scheffler, Hessen, Frankfurt, 444.</p>	<p>BZ 140 Scheffler</p> 	<p>MZ 444a</p> <p>6,2 mm</p> 	<p>444a Kleine Mokka- oder Heißmilchkanne</p>  <p>Privatbesitz H.-J. H., Hanau (Fotos u. Beschreibung: Autor)</p>	<p>um 1750</p>	<p>Auf runder Standplatte ist die Wand des Kannenkörpers durch zwölf vertikale Züge derart gegliedert, dass jeweils ein schmaler Zug zwischen zwei breiten der Schauseiten und einem breiten der der Schmalseiten vermittelt und dem Kannenkörper so eine lebhaftere Oberfläche verschafft. Diese Gliederung wird auf der Schulter des gestuften und mit einem Kugelknopf abschließenden Deckel beibehalten.</p> <p>Dem hoch angesetzten gekröpften Ausguss mit herzförmigem Auslass gegenüber der eigenwillige hakenförmige Holzhenkel. Die Verbindung zur Kannenwand wird unten über eine Hülse mit auslaufender Volute, oben durch eine sechsseitige, nach unten in Tropfenform auslaufende Hülse gewährleistet. Zwei von letzterer ausgehende Bügel, die seitwärts am Stützen des Holzhenkels vorbei geführt und durch das Holz mit einem Stift verbunden sind, sollen zur besseren Haltbarkeit der oberen Verbindung beitragen.</p> <p>H. ca. 19 cm, 399,6 g (mit Holzhenkel)</p>

Herfurth, Rötger (Rüdiger)



BZ
140
Scheffler



MZ
444a



6,2
mm

444b
Große Zukerdose
Privatbesitz H.-J. H.,
Hanau
(Fotos u. Beschreibung: Autor)

1750-60

Die große ovale Dose steht auf vier gegossenen Volutenbeinchen. Acht vertikale Züge gliedern die bombierte Wand und die Schulter des gestuften Scharnierdeckels derart, dass vier gleichgroße von ihnen die beiden breiten der Schauseiten und die zwei weniger breiten Züge der Schmalseiten voneinander abgrenzen.

H. ca. 7,5 cm, L. x Br. / ca. 15 x ca. 10,5 cm, 257 g

Tremolierstich

Herfurth, Rötger (Rüdiger)



BZ
140
Scheffler



MZ
444a



444c
Fußbecher
Privatbesitz H.-J. H.,
Hanau
(Fotos u. Beschreibung: Autor)

um 1760

Auf rundem eingezogenem Fuß sitzt der zum Rand stark konisch erweiterte Becher mit profiliert verstärktem Rand. Der untere Teil der Wandung ist weit ausladend vielfach godroniert. Vergl. bei Scheffler, Hessen, Frankfurt, 444: Werk f: „Kleiner Becher mit Fuß. Wandung im unteren Teile gerippt ausladend. H. 8 cm. Frankfurt, Histor. Museum (Inv.-Nr. x 16 815)“

H. 9,5 cm, Dm. Fuß / Rand // 5,2 / ca. 7.6 cm, 96,4 g



BZ
131
Scheffler



MZ
444a



Herfurth, Rötger (Rüdiger)



BZ
148
Scheffler



MZ
444a



FZ 13
siehe
li.

444d
Patene
KG Ev. Stadtkirche,
Grünberg
(Fotos u. Beschreibung: Autor)

um 1760

Runder flacher Spiegel, flaches
Steigbord, breite Fahne.

Dm. Spiegel / Fahne // 7,0 / 13,0 cm,
55,3g

444e
Kelch
KG Lohrhaupten, Kk.
Gelnhausen
(Jutta Groeneveldt, M. A.,
18.11.1998 für Ev. Kirche
Kurahessen-Waldeck, Isolation
der Marken, ausführliche
Retusche u. Beschreibung:
Autor)

um 1760

Runder mehrfach gestufter Fuß auf
breitem Standring, dessen gewölbte
Schulter durch sechs rechtsdrehende
Züge gegliedert wird. Sein Hals ist
über einen kräftigen Ringwulst mit
dem unteren der beiden kurzen
eingezogenen Schaftteile verbunden,
zwischen denen sich der gedrückte
Kugelnodus befindet; glockenförmige
Kuppa.

H. 22,1 cm, Dm. Fuß / Kuppa 12,7
/10,8 cm, 304 g

447

Von Hilten, Johann Jacob
 Silberarbeiter
 (MB S. 446c) *29.5.1727 als Bürgerssohn (Sohn des Servaes v. H., Nr. 393),
 ist Pate 3.8.1747 bei Sohn J. J. des Georg Jacob Stupplin, Nr. 434,
 erhält als Silberarbeiter Meisterrecht mit der Condition, dass er binnen fünf Jahren von dato an keinen neuen Laden anfangen, sondern mit seinem Vater, Nr. 393, einen Laden halten soll, zahlt für sich und seine Verlobte, schwört am 8.8.1750 den Bürgereid und wird am 17.8.1750 Meister in Silber.
 ∞I. 20.10.1750 Anna Sybilla von Hilten (*1725, begr. 7.6.1786) als Tochter des Bürgers und Handelsmanns Justus Hieronymus v. Hilten.
 Kindstaufer: Hieronymus Justus (8.8.1752, 2. Kind (das erste totgeboren), begr. 9.8.1752), Antonetta Elisabetha (15.1.1754, begr. 25.5.1755), Anna Sybilla (12.2.1756, ∞16.4.1782 mit Johann Christian Berges (Scheffler, Arolsen, Nr. 6 bzw. Reiner Neuhaus, Die Goldschmiede von Arolsen, Nr. 6, in: **silber-kunst-hessen.de**), Susanna Maria (25.9.1757, ∞1787), Johann Gottlieb (20.2.1761, begr. 22.3.1765), Christina Regina (24.2.1766, ∞1786), Johann Wilhelm (20.5.1768, begr. 27.9.1769).
 Wird Geschworener 28.8.1764 und 29.8.1771.
 ∞II. 7.2.1787 mit Jacobine Elisabetha Popp, Tochter des Bürgers und Schreinermeisters Joh. Georg P. zu Assenheim im Solms-Rödelheimischen.
 †2.3., begr. 4.3.1793
 Seine Witwe heiratet 22.8.1797 den Heinrich Georg Wilhelm Hofmann, Nr. 497.

Lit.: Scheffler, Hessen, Frankfurt, 447.

BZ
148
 Scheffler



MZ
497a



FZ 13
 siehe
 li.

BZ
147
 Scheffler

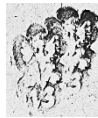


MZ
497a



FZ 13
 siehe
 li.

BZ
148
 Scheffler



MZ
497a



447a
Kaffeelöffel



um1780

Slg. W. S., Rumpenheim
 (Fotos u. Beschreibung: Autor)

447b
Löffel
 ohne Abbildung

(Marken u. Infos übermittelt
 von Th. H., Jena)

um 1780

447c
Hostiendose u. Patene
 einer
Abendmahlsgarnitur



1785

Lempertz, Köln, Auktion
 1086, 19.5.2017, Los 351
 (Fotos Lempertz, Köln,
 Isolation der Marken u.
 Beschreibung: Autor)

Eiförmige Laffe, breiter, aufwendig mit Doppelfaden randparallel auf Vorder- und Rückseite verzierter Stiel mit nach oben gebogenem Spatelstiel („Hannoverian pattern“).

L. 13 cm, 18,7 g

Hostiendose:

Der rechteckige auf seiner Oberfläche gerahmte Kasten steht auf vier Volutenfüßchen. Ein gestufter Deckel kann seitlich herausgeschoben werden.

Patene:

Runder planer Spiegel, steiles Steigbord, schmale zum Rand hin leicht ansteigende Fahne.

Kanne und Kelch für die Garnitur arbeitete Johann Philipp Heinrich Schott, siehe dort Nr. 492f

460

Rauch, Carl Wilhelm
 Silberarbeiter
 Get. 4.8.1732 als Sohn des Goldarbeiters Gottfried Rauch (Scheffler, Hessen, Hanau, 371b), wird 30.3.1758 Meister in Silber,
 ∞26.7.1758 mit Susanna Schaaf (begr. 29.7.1770), Kindstaufe: Charlotta Elisabetha (7.7.1762, begr. 29.11.1762).
 †3.3.1772 in preußischen Kriegsdiensten zu Neisse in Oberschlesien

Lit.: Scheffler, Hessen, Frankfurt, 460.

BZ
138
 Scheffler



MZ
460a



460a Becher
 antikapalast über ebay,
<https://www.ebay.de/itm/186599963946>



(Info: Th. H., Jena, Fotos: Einlieferer, Isolation der Marken, Retusche u. Beschreibung: Autor)

1760-70

Napfförmiger runder Fuß auf breiter gestufter Standplatte. Direkt aufsitzend der Becherkorpus. Dadurch, dass die unteren bauchigen vierzig Prozent der Becherwand durch schmale vertikale Bänder gegliedert wird, entsteht der Eindruck, der konisch sich nach oben erweiternde glatt belassene eigentliche Becher stecke in einer Korbschale. Die schmale Lippenzone wird durch eine einfache Zierrille abgegrenzt.

Rauch, Carl Wilhelm



BZ
Ffm
 verschlagen



MZ
460a

460b
Chanukkaleuchter in Bankform
 ©Jüdisches Museum



Frankfurt (Inv. Nr. JMF1982-0001)
 (Foto: Herbert Fischer, Beschreibung: Mitarbeiter Jüd. Museum, Frankfurt)

um 1760

Der Leuchter in Bankform steht auf vier Löwenfüßchen. Seine Rückwand zeigt zwischen Roccaillen und von ihnen umrahmt mittig eine hochovale Kartusche mit einem siebenarmigen brennenden Leuchter, die von zwei steigenden Löwen gehalten wird. Unterhalb des Schwanzes des rechten Löwen hält auf einem kleinen Podest eine kleine steigende Löwenfigur in seinen Vordertatzen wohl den Fidibusbehälter. Die davor angebrachte Leuchterbank in Form eines rechteckigen Kastens mit Scharnierklappdeckel hat glattbelassene Wände. Auf ihrer Vorderseite werden die schalenförmigen acht Auslässe für die Dochte präsentiert, die ihr Brennöl aus acht Kompartimenten des Kasteninneren beziehen.

16,3 x 19,5x7 cm

476

Hessenberg, Carl

Meister in Silber

(MB S. 475) Get. 25.11.1736 als Sohn des Bürgers und hiesigen Schuhmachermeisters Wilhelm H., lernt bei seinem Paten Carl Birckenholtz, Nr. 446a, wird 28.6.1768 in Silber Meister und leistet am folgenden Tage den Bürgereid. Er eröffnet sein Geschäft 15.11.1768 (siehe Goldschmiedezeitung 11/68, S. 1244). Seine Verlobte, die hiesige Bürgertochter Johanna Margaretha Hertebach, 1741 geb. Tochter des verst. Schneidermeisters Peter H. (begr. 7.12.1782), wird 18.6.1773 in die Profession eingeschrieben. ∞5.7.1773.

Kindtaufen: Wilhelm Conrad (21.12.1775, Nr. 533), Johann Georg (22.6.1777, begr. 2.2.1782).

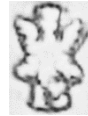
Wird 24.8.1776, 20.8.1789 und 25.8.1796 Geschworener.

Ist Geschäftsinhaber bis 1803.

†3.10.1807

Lit.: Scheffler, Hessen, Frankfurt, 476.

BZ
146
Scheffler



MZ
176a



476a
Objekt
Auktionshaus Leo Spik,
Berlin
(Info u. Übermittlung der
Marken: Th. H., Jena)

um 1790

480

Löschhorn (Leschhorn), Johann Jacob
Silberarbeiter

(MBS. 479) Get. 27.11.1740 als Sohn des Jacob (s. o. Nr. 386), wird 29.8.1769 Meister in Silber und leistet (coeleps) am folgenden Tage den Bürgereid. Seine Verlobte, Margaretha Eleonora Wilhelmine Haltenhoff, Tochter des Bürgers und Instrumentenmachers Johann Gottfried H. in der Neustadt, Hanau, erhält Bürgerrecht und schwört am 21.12.1770, ∞9.1.1771 (Hanau, Johannis).

Kindstauen: Johanna Margaretha Friederica (8.11.1771), Anna Barbara (3.9.1773, ∞1819), Johann Gottfried (28.6.1775), Johann Caspar 21.4.1777, ∞1810), Johann David (11.2.1781, ∞1809), Maria Christiana (15.5.1783, †29.7.1783), Maria Christina (18.1.1785, †10.4.1849).

Wird 16.8.1774 und 22.8.1781 Geschworener.

†13.5.1787

Lit.: Scheffler, Hessen, Frankfurt, 480.

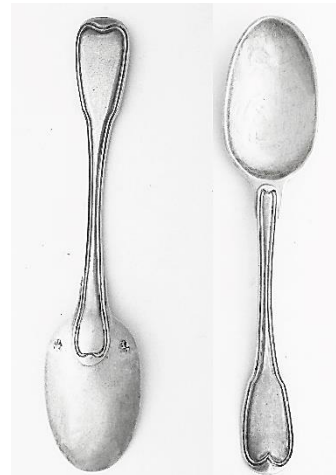
BZ
nicht bei
Scheffler



MZ
486a



FZ 13
siehe
li.

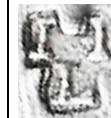
486a
Kaffeelöffel

Privatbesitz
(Fotos: Th. H., Jena,
Bearbeitung: Autor)

1770-80

Eiförmige Laffe, Stiel und Spatelgriff mit randparallelem Doppelfaden verziert.

L. 12,4 cm, 13,7g



Der Meister um 1770-80 auch auf Objekt mit dem BZ Scheffler, Hessen, Frankfurt, 146

Löschhorn,
Johann Jacob



BZ
Ffm

MZ
486a

486b
Fußbecher
Auktionshaus Bloss,
Merzhausen, 3./4.12.2012,
Los 997
(Fotos Auktionshaus Bloss,
Merzhausen, Beschreibung:
Autor)

um 1770

Auf trompetenförmigem Standfuß ist die Gefäßwand reizvoll zweigeteilt in einen unteren kugeligen, durch sechs rechtsdrehende Züge gegliederten und einen oberen konischen Wandbereich.

H. 8,2 cm, 88 g

490

Kröger, Philipp Frantz Christian
Goldarbeiter
(MB S. 490) Get. 4.9.1747 als Sohn des Bürgers und Handelsmanns Johann Bernhard K., wird 10.6.1774 in Gold Meister und schwört, coeleps, am folgenden Tage. Am 7.10.1774 lässt er seine Verlobte Catharina Margaretha Jänichen (Jähmig) (†19.12.1812), Tochter des Bürgers Capitains Adolph Friedrich J. dahier, in die Profession einschreiben. ∞25.10.1775.
Kindstauen: Adam Friedrich (8.12.1775, begr. 4.7.1799), Helena (1.6.1777, begr. 9.8.1804), Elisabetha Margaretha (9.8.1778, begr. 25.10.1795), Johann Bernhard (3.7.1782, begr. 23.8.1784), Friedrich Adolph (25.11.1784), Philipp Frantz Christian (*13.7.1854), wird 1784/85 und 1806 Geschworener.
†8.6.1808

Lit.: Scheffler, Hessen, Frankfurt, 490.

wohl
BZ
148
Scheffler



MZ
490a



FZ 13
siehe
li.

490a
Objekt, wohl Löffel
(Info und Fotos übermittelt von
Th. H., Jena)

um 1790

492

Schott, Johann Heinrich Philipp
 Silberarbeiter, Hofjuwelier, Silberhändler
 *in Eberstadt, Oberamt Darmstadt, als Sohn des hochfürstl.
 Darmstädtischen Marche Commissarius Johann Philipp
 Sch. zu Eberstadt,
 wird am 11.11.1776 Meister in Silber, schwört am
 folgenden Tage (Wenn er keine Bürgerstochter oder –
 Wittib heiratet, verliert er das Bürgerrecht und muss 300 –
 Strafe zahlen; sein Bruder, der Handelsmann Schott, leistet
 gerichtliche Caution),
 ∞6.6.1780 mit Anna Margaretha Hertzog.
 Kinder: Anna Catharina (*26.3.1785; ∞1806 mit Friedrich
 Ernst Wülcker (Nr. 543), Johann Martin (*15.7.1786 (Nr.
 548), Anna
 Christina
 (*9.11.1788,
 heiratet 1812).
 8.2.1788 Pate
 bei Sohn
 Johann
 Heinrich
 Philipp des
 Christoph Peter
 Weitz (Nr.
 495).
 Dreimal
 Geschworener:
 26.8.1779,
 24.8.1785 u.
 21.8.1794.
 Wird 11.11.1796 Mitglied des 51er Collegs, 10.6.1803
 Mitglied des 9er Collegs, wird am 13.11.1803 Hofjuwelier
 des Herzogs von Nassau-Usingen, wird 13.11.1803
 Direktor der Administration der Versorgungsanstalt zu St.
 Katharinen, wird auch Mitdirektor des hiesigen
 Zeichnungs-Institutes. Silberhändler
 †16.9.1813
 Seine Witwe wird am 11.11.1814 in die Profession
 eingeschrieben, für sie schwört den Bürgereid der Gerichts-
 Prokurator (†22.9.1819).



Lit.: Scheffler, Hessen, Frankfurt, 492.

BZ
148
 Scheffler



MZ
492b



FZ 13
 siehe
 li.

BZ
148
 Scheffler

MZ
492b

FZ 13

492a
Kelchpaar



492b
großer Brotteller

KG Wetter, Kk. Marburg-
 Land
 (Fotos, Retusche u.
 Beschreibung: Autor)

bez. Kelch 1/2:
 Gravur auf der
 Fußplatte oben:
 Legirt von **J.**
Jacob Junck,
1774, sub.
Ministerio J : H
: Staufebach et J
: G : Junck.

bez.: Auf dem
 Spiegel Herz mit
 Kreuz, darunter
 graviert: **Eva**
Elisabeth Junck.
 // **Nata Heuser //**
 legirt 1781.

Runder Fuß, von dessen gekehlter
 runder Standplatte in sechsfachem
 Rapport: zwischen zwei leicht
 gefurchten ein stark gefurchter Zug,
 insgesamt 12 gedrehte Züge die
 Schulter gliedern. Den Fußrücken
 selbst bilden sechs Pässe mit geraden
 Graten, deren Seiten erst sehr zentral,
 dann aber jäh emporstrebend den
 sechsseitigen Fußhals bilden. Über
 eine sechsseitige Profilplatte erfolgt die
 Verbindung zum stark eingezogenen
 und profilierten sechsseitigen Schaft
 mit seinem sechsseitigen
 Balusternodus; glockenförmige Kuppel.

H. 23 bzw. 23,2 cm, Dm. Fuß / Kuppel
 15,6 / 11,6 cm, 507 bzw. 525 g

Typische profane Tellerform der Zeit
 mit achtpassiger, am Rand profiliert
 verstärkter Fahne.

Dm. Spiegel / Fahne 13,8 / 20,8 cm,
 262 g

Schott, Johann
Heinrich Philipp



BZ
148



MZ
492a
10 mm

FZ 13
siehe
li.

BZ
148
Scheffler

MZ
492a

FZ 13

BZ
148
Scheffler

MZ
492a

FZ 13

492c Brotteller



Teller: Typische Tellerform: flacher runder Spiegel, kurzes steiles Steigbord, breite Fahne, deren Rand verstärkt und verziert ist durch einen aufgelegten geflochtenen Strohzipf, gedrittelt durch jeweils eine Weizenähre.

H. 0,7 cm, Dm. Spiegel / Fahne 9,5 / 16,6 cm, 110

Kelch: Hochgewölbter, dreimal gestufter runder Fuß auf gekehlter Standplatte; die mittlere Stufe der Schulter ziert ein geprägtes Blattgirlanden-Motiv vor punziertem Grund; der kolbenförmige Fußhals ist belegt mit überlappenden schmalen Lanzettblättern; zwischen den eingezogenen profilierten Schaftteilen der mit Lanzettblättern belegte Balusternodus gleich einer Knospe; becherförmige Kupa mit ausgestellttem Lippenrand.

H. 25 cm, Dm. Fuß / Kupa 14,4 / 10 cm, 515 g

Löffel: Eiförmige Laffe, zehnmal kreisförmig perforiert, Stiel mit Mittelgrat oben und mit Hannover. Stielende.

L. 11,6 cm, 10 g

492d Kelch

Gravur
Fußschulter
(Antiqua-
Schreibschrift):
Johann Adam
Hoß Anna
Gertraud Hossin
geb. Kraagin
von
Sichertshausen
Ao 1788.

492e Sieblöffel
KG Sichertshausen,



Kk. Marburg-Land

(Retusche, Fotos u.
Beschreibung: Autor)

Schott, Johann Heinrich Philipp

Frankfurter Abendmahlsgarnitur bestehend aus Abendmahlskanne und -kelch im originalen Kasten, ergänzt um eine Hostiendose und Patene. Der mit rotem Leder bezogene und mit blauem Samt ausgeschlagene Holzkasten mit Altersschäden.



Die Abendmahlsgarnitur war wohl eine gemeinsame Stiftung der drei Frankfurter Bürger Peter Heinrich v. Bethmann genannt Metzler (1744 - 1800) - ein Mitglied der Bankiersfamilie Metzler, Johann Valentin Gottfried Scharff (1752-1800) - ein Frankfurter Kaufmann - und Alexander Stein, ein Advokat aus der Familie seiner Mutter.

BZ
143
Scheffler

MZ
492a

492f
Kanne u. Kelch
einer
Abendmahlsgarnitur
Lempertz, Köln, Auktion
1086, 19.5.2017, Lot 351
(Fotos u. Recherche: Lempertz,
Köln, Beschreibung: Autor)

bez.:

PET: HEINR:
BETHMANN:
DICT:
METZLER.
DONO DEDIT:
ECCL:
HUSANK 1785"
bzw. "ALEX:
STEIN: J.V.
GOTTFR
SCHARF.
DONO
DEDERANT.
ECCL:
HUSANK 1785
(Die Füße mit
Widmungsgra-
vuren)

Kanne:

Der glockenförmige getreppte Fuß, dessen obere Stufe als gebundener Strohzipffries gearbeitet ist, auf breitem Standring. Über einen extrem dünnen und kurzen Schaft, der der Kanne Eleganz verleiht und lastende Schwere verhindert, erfolgt die Verbindung zum Amphoren-förmigen Kannenkörper. Seinen Boden umgibt ein Kranz aus Lanzettblättern. Schon ab Mitte der Kannenwand erfolgt die allmähliche Einziehung der Schulter zum Rand, die mit an Blütenbefestigungen angehängten Bändern verziert ist. Der hochgewölbte Scharnierdeckel überdeckt auch den geschnäbelten Ausguss. Als eindrucksvolle Bekrönung fungiert ein Blätter-Blütenknauf. Der profilierte Ohrenhenkel ist oben über eine Blütenattache an der Kannenwand befestigt.
H. 37 cm, 1016 g

Kelch:

Korrespondierend folgt der Fuß des Kelches in allen Einzelheiten der Fußkonstruktion der Kanne mit der Abweichung, dass hier ein dichter Kranz von schmalen Lanzettblättern quasi den Fußhals herunterfließt, den auch die Oberfläche des Balusterknaufs zwischen spulenförmigen Schaftstücken bedeckt. Gänzlich glatt belassene eher becherförmige Kupa.
H: 24,5 cm, 522 g

Hostiendose und Patene der Garnitur fertigte zeitgleich Johann Jacob von Hilten an. **Siehe dazu Nr. 447c.**

Schott, Johann Heinrich Philipp



BZ
149
Scheffler



MZ
492b



H.4,5
mm

FZ 13
siehe
li.

492g Eierheber
Slg. W. Schmidt,
Rumpenheim



Privatbesitz
(Fotos u. Beschreibung: Autor)

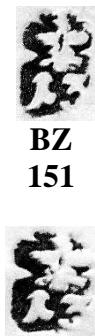
um 1790

Die tief gemuldete eiförmige Laffe mit verstärktem Rand ist über eine gekröpfte Konsole mit dem aus zwei gegenläufigen C-Schwüngen beginnenden und in einen tütenförmigen Ansatz endenden Stielanfang zur Aufnahme des gedrechselten Obstholzhenkels verbunden, der hier fehlt.
L. 13 cm (ohne Stiel), 50,5 g

Ein höchst ungewöhnliches, geradezu einmaliges Gebrauchsgerät.



Schott, Johann Heinrich Philipp

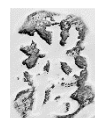


BZ
151

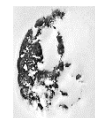
MZ
492b



BZ
149
Scheffler



MZ
492b



492h1
Leuchterpaar
Auktionshaus Bergmann,
Erlangen, 27.6.2009,
Kat.Nr. 884
(Fotos: Bergmann, Erlangen,
Isolation der Marken u.
Beschreibung: Autor)

um 1795-1800

Runde auf hoher Zarge stehende Füße mit kegelförmigem Fußrücken und -hals. Zylindrischer Schaft, an Basis und Abschluss mit Ornamentfriesen verziert. Eher urnenförmige Tülle, an ihrer größten Zirkumferenz mit einem Ornamentfries und zwei geprägten Widderköpfen ornamentiert. Eingesteckte Tropfteller mit abfallendem Rand.

H. 26,5 cm, zus. 620 g

492h2
Leuchterpaar
Lempertz, Köln, Auktion
1220, 19.5.2023, Lot 577
(Fotos: Lempertz, Köln,
Retusche, Isolation der Marken
u. Beschreibung: Autor)

um 1800

Ovaler gestufter Fuß auf hoher Zarge; dadurch, dass der glatte konische Schaft durch ein kurzes enge Zwischenstück vom Fuß abgegrenzt wird, erhalten die Leuchter Eleganz. Auf den oberen Abschluss des Schaftes mit Blattschirm baut die vasenförmige, in der Bodenregion mit Lanzettblättern verzierte Tülle mit navettförmigem Tropfteller auf.

H. 19,5 cm, zus. 445 g



BZ
156
Scheffler

MZ
492a
SCHOTT

492h3
Paar Tischleuchter
Lempertz, Köln, Auktion
1086, 19.5.2017, Lot 350
(Fotos: Lempertz,
Beschreibung: Autor)

Anfang 19. Jh.
SCHOTT

Elliptischer gestufter Fuß auf hoher Zarge; der sich konisch nach oben erweiternde Schaft zwischen Blattschirmen geht in seinem unteren mit Kanneluren strukturierten Bereich quasi aus einem mit einem Blattornament verzierten Becher hervor. Den oberen Bereich verzieren gravierte Blatt- und Wellenornamente. Vasenförmige mit einem Lanzettblätterkranz verzierte Tüllen wohl mit fest verbundenen randlosen flachen Tropftellern.

H. 24 cm, zus. 485 g

Schott, Johann Heinrich Philipp



BZ
150
Scheffler

MZ
492a
SCHOTT

492h4
Leuchterpaar
'Retour d'Égypte'
Lempertz, Köln, Auktion
1174, 4.6.2021, Lot 1069
(Fotos: Lempertz, Köln,
Beschreibung: Autor)

1800-06
SCHOTT

Napoleons Ägypten-Expedition der Jahre 1798 - 1801 entfachte eine regelrechte Begeisterung für das ferne Ägypten und seine Geschichte. Neben den großen Porzellanmanufakturen ließen sich auch die europäischen Silberschmiede von der neuen Quelle inspirieren.

Runde gestufte Füße auf hoher Zarge, deren -hals erst sehr zentral steil nach oben gewölbt ist. Der Übergang zum vasenförmigen Schaft wird über einen detailliert ausgeführten Blattschirm vermittelt. Sein unteres Drittel ist durch Lanzettblätter eingefasst, zwischen deren Spitzen ballenförmige Fruchornamente hervortreten. In das obere Drittel, abgegrenzt durch einen Rautenfries und einen mit vegetabilen Ornamenten, sind geflügelte Sphingen-Plaketten eingefügt. Eingezogene Tüllen, in die kräftige Tropfteller mit Rand eingesteckt sind.

H. 22,5 cm , zus. 652 g

Schott, Johann Heinrich Philipp



Lit.: Dagmar Thormann, S. 223ff., Kat. Nr. u. Abb. 118, in: Deutsche Goldschmiedekunst, Klaus Pechstein u. a., AK Germanisches Nationalmuseum Nürnberg, Berlin 1987.- S. 308-310, Kat. Nr. u. Abb. 221, Nürnberg 1992

BZ
152
Scheffler

MZ
492a

Die von ihm [SCHOTT] gefertigte Kanne zeigt eine bemerkenswerte Gravierung: ein L unter einer eindeutig als königliche Insignie gekennzeichnete Krone. Dieses Monogramm kann wohl, wie auch schon im Zusammenhang mit den sechs ovalen Dosen geschehen, der Kronprinzessin Luise von Preußen zugewiesen werden

492i
Kanne
aus einer
Toilettengarnitur der
Kronprinzessin Luise
von Preußen

GNM, Inv. HG 12535
(Foto: Jürgen Musolf u. a., GNM, Beschreibung: Dagmar Thormann, Nürnberg)

Luise, Prinzessin von Mecklenburg-Strelitz, deren Mutter eine geborene Prinzessin von Hessen-Darmstadt war, wuchs nach dem frühen Tod der Mutter in Darmstadt bei ihrer Großmutter auf. In Frankfurt lernte sie 1793 Kronprinz Friedrich Wilhelm von Preußen kennen, die Hochzeit fand noch im selben Jahr in Berlin statt.

Es liegt nahe, dass dieses Service der Kronprinzessin Luise bereits zur Hochzeit geschenkt wurde und zwar von ihrer Darmstädter Familie. In ihrem neuen preußischen Zuhause sollte sie sicher durch eine in Frankfurt entstandene Arbeit an ihre Darmstädter Jugend erinnert werden.

um 1793

bez.: L unter
Königskrone

Die Kanne mit ihrem schwungvoll eleganten Umriss und dem weitgehenden Verzicht auf Dekor besticht durch einen kräftigen dunklen Goldton, der durch eine besonders starke, in vielen Schichten aufgetragene Vergoldung entstand. Der umgekehrt birnenförmige Gefäßkörper ruht auf einem niedrigen Fuß, der breite Hals geht über in einen vorspringenden, geschweiften Ausguss und den in Campaner-Form stark hochgezogenen Henkel. Ausguss und Henkel sind mit dem Hals aus einem Stück getrieben. Die Ornamentik beschränkt sich auf drei unterschiedliche Lorbeerfriese, die den Fuß, die Schulter und den Mündungsrand umziehen., sowie ein aufgelötetes Akanthusblatt, welches die untere Ansatzstelle des in schönem Schwung zurücklaufenden Henkel verdeckt. Eine weitere Applikation befindet sich noch auf dem sich zwischen Mündung und eigentlichen Henkel bildenden Zwickel: ein geflügelter Engelskopf. Auf die Vorderseite der Wandung ist der geschwungene, große Buchstabe L und darüber eine Königskrone graviert. H. 32 cm

Bei dieser Kanne, deren Ausgussform eine Verwendung für Wasser nahelegt, handelt es sich um einen Teil einer sicher viele Stücke umfassenden Toilettengarnitur, wie sie seit dem 17. Jahrhundert in den unterschiedlichsten Ausführungen hergestellt wurden. Derartige Service dienten als repräsentative Garnituren zu Hause oder in kleinerem Format in kofferartigen Behältnissen verpackt als Reisegarnituren. Sie umfassten in der Regel neben den Hauptbestandteilen Kanne und Becken noch Spiegel, Leuchter, zahlreiche Dosen und Gefäße. So sind auch zu dieser Kanne von dem Vorbesitzer noch zwei Leuchter mit Monogramm erhalten sowie sechs schlichte ovale Dosen, die das exakt übereinstimmende L mit der Königskrone darüber zeigen und von der Hand desselben Goldschmieds stammen (Aukt. Kat. Sotheby's, 1986, Nr. 169).

Schott, Johann Heinrich Philipp



BZ
149
Scheffler



MZ
492b



FZ 13
siehe
li.

492j
Drei Suppenlöffel
Slg. W. S., Rumpenheim
(Fotos u. Beschreibung: Autor)

um 1800

Die qualitätvollen schwergewichtigen Löffel haben eine eiförmige Laffe, einen breiten Stiel mit einem durch einen Mittelgrat verstärkten Griffende im sogen. „Hannoverian pattern“.

L. 20,3 cm, zus. 196,1 g

Schott, Johann Heinrich Philipp



BZ
153b
Scheffler



H. 4,5
mm

MZ
492a

SCHOTT

ca. 9
mm

FZ 13
siehe
li.

492k1
Paar Salièren
Privatbesitz H.-J. H.,
Hanau
(Fotos u. Beschreibung: Autor)

um 1804

SCHOTT

Die Glaseinsätze sitzen auf einem Standring in dem aus einfachen Bändern gearbeiteten Korb. Vier als stilisierte Möbelbeine ausgeführte Streben verbinden auch ober- und Unterteil des Korbes. In ihrer klaren, auf jeden Schmuck verzichtenden Ausführung, könnten die Salièren auch im Art Deco entstanden sein.

H. 5,7 cm, L. x Br. 8,4 / 8,7 x 5,9 cm,
81,8 bzw. 79,5 g

Schott, Johann Heinrich Philipp



Ø

MZ
492c



FZ
169
Scheffler



492k2
Salière
Privatbesitz H.-J. H.,
Hanau
(Fotos u. Beschreibung: Autor)

um 1806

Der spitzovale kahnförmige Glaseinsatz, sitzt auf einem Standring, an den vier an Möbelbeine erinnernde Füßchen angelötet sind, umgeben von einer Ovolugalerie mit mit eingefügten Kreuzen und ausgestellt Rand.

H. 5 cm (mit Glaseinsatz), L. 8,9 x Br.
5,1 cm, 44,4 g

Schott, Johann Heinrich Philipp



Ø

MZ
492b



H.5,2
mm

FZ
169
Scheffler



H. 4
mm

492k3
Salière
Privatbesitz H.-J. H.,
Hanau
(Fotos u. Beschreibung: Autor)

um 1806

Der hellblaue Glaseinsatz sitzt press in seinem Rahmen, so dass kein Standring benötigt wird. Seine untere Begrenzung wird aus einem Band aus Rautenmuster, seine obere aus einem einfachen Band gebildet, das lediglich durch eine gravierte Wellenlinie verziert ist. Verbunden werden bei Teile durch acht schiffchenförmige Blätter, vor die gegossene Appliken angeietet wurden: Auf den Schauseiten mittig Portraitköpfe in Nachahmung römischer Münzen, flankiert links und rechts von aufgenieteten achtstrahligen Sternen, während es auf den Schmalseiten des Korbs 16strahlige Sterne sind. Vier Dreiecksfüße mit Ballenenden geben sicheren Stand.
H. ca. 4,7 cm, L. x Br. 7,7 x 5,4 cm, 35,5 g

Schott, Johann Heinrich Philipp



Ø

MZ
492a



9,5
mm

FZ
169
Scheffler



H. 4
mm

492k4
Salière
Privatbesitz H.-J. H.,
Hanau
(Fotos u. Beschreibung: Autor)

um 1807-10



Der Rahmen mit seinen vier Beinchen, in dem der mit einem geschliffenen Stern verzierte blaue Glaseinsatz so press eingefügt ist, dass ein Standring nicht benötigt wird, ist einer ovalen klassizistischen Kommode nachempfunden. Zur Verstärkung und Zierde sind vier Blumengirlanden eingefügt.
Die im unteren Teil des Rahmens eingeritzte VIII lässt vermuten, dass das Schälchen Teil eines 12er Satzes war.
H, 4,3 cm, L. x Br. ca. 4,9 x 7,8 cm, 60,5 g
Das Salzsälchen aus starkem Silberblech ist aus zwei Gesenkgepressten Formen (wohl aus Frankreich) entstanden und an den Schmalseiten zusammengefügt worden.

Schott, Johann Heinrich Philipp



Ø

MZ
492d



H. 5
mm

FZ
169
Scheffler



H. 4
mm

492l
Paar Salzlöfelchen
Privatbesitz J.-H. H.,
Hanau
(Fotos u. Beschreibung: Autor)

um 1810

Die Lanzett-Stiele sind an die kleine Schaufel im Muscheldekor angelötet.
L. 8,6 cm, 4,6 bzw. 4,5 g

Schott, Johann
Heinrich Philipp



wohl
BZ
154
Scheffler



MZ
492b



5,2
mm

FZ 13
siehe
li.

492m1
Vier Teelöffel
Slg. W. S., Rumpenheim
(Fotos u. Beschreibung: Autor)

um 1810
bez.: FR (lig.)
(Schreibschrift)

Spitz-eiförmige Laffen, schmale lange
Stiele mit Lanzett-Griffen.
L. 14,6 cm, zus. 58,6 g g

Schott, Johann Heinrich Philipp

Ø

MZ
548a
SCHOTT



FZ
nicht bei
Scheffler

492m2
Besteckteil
(Infos u. Marken: Th. H., Jena)

um 1810
SCHOTT

Sonderbuchstabe



Schott, Johann Heinrich Philipp



Ø

MZ
548a
5,5
mm



BZ
171
Scheffler

H. 3,5
mm

492n
Handleuchter
Privatbesitz H.-J. H.,
Hanau
(Fotos u. Beschreibung: Autor)

um 1810
SCHOTT

Die runde zwölfpässige Tropfschale
wird durch ein breiten und zwei
schmale Pässe in vierfachem Rapport
gegliedert. Den zentral ansteigenden
Pässen sitzt eine Becherfigur auf, aus
der die zylindrische Tülle hervorgeht.
Der am Rand der Schale angebrachte
Henkel als Handhabe für den
Zeigefinger hat auch eine vorn
angebrachte quadratische Hülse für die
Aufnahme eines Fidibus.

H. ca. 6,5 cm, Dm. ca. 12 cm, 155 g

Die Bedeutung einer weiteren Punze H
im Hochrechteckfeld an der Unterseite
des Henkels ist bisher nicht geklärt.

Schott, Johann Heinrich Philipp



Ø

MZ
492a

FZ 13
149
Scheffler

492o
Paar Tischleuchter
Privatbesitz A., Frankfurt
(Foto: wohl Besitzer, ausgiebige
Retusche u. Beschreibung:
Autor)

um 1810

Runder gestufter Fuß auf hoher Zarge.
Der wohl gekantete konische Schaft
mit Frauenmaskarons hat als Basis ein
hohes zylindrisches gestuftes Podest,
das mit Bachantinnenreliefs belegt ist;
zylinderförmige Tülle mit
eingesteckten Tropftellern.

H. 26 cm

Literatur zu Leuchterpaar:
Scheffler, Hessen, Frankfurt, 492, 2.
Reihe, Werk c) u. Tf. XXVI, Abb. Nr.
93.

Schott, Johann Heinrich Philipp



Ø

MZ
492a

FZ
168 o.
169
Scheffler






492p
**Zwei Dreifußschalen /
Konfektkörbe**
Privatbesitz A, Frankfurt
(Fotos: wohl Besitzer, Retusche
und Beschreibung: Autor)





um 1810







Die Ansätze, mit denen die aus Streben
gebildeten drei Füße auf der
Abschlussplatte eines dreiseitigen aus
Drahtschlingen gebildeten Podest
stehen, sind mit einer naturalistisch
gestalteten Dreizehenklaue kaschiert.
Ein Ring verbindet und stabilisiert die
Fußstreben in Höhe ihrer stärksten
Einwärtsbewegung. Dort, wo sie am
Rand des aus Spiralranken gebildeten
Korbes enden, sind Satyr- bzw.
Frauenmasken vorgesetzt. Die Einsätze
aus blauem Glas haben eine
halbkugelige bzw. eine mehr
Amphoren-ähnliche Form.

H. 18 bzw. 17 cm

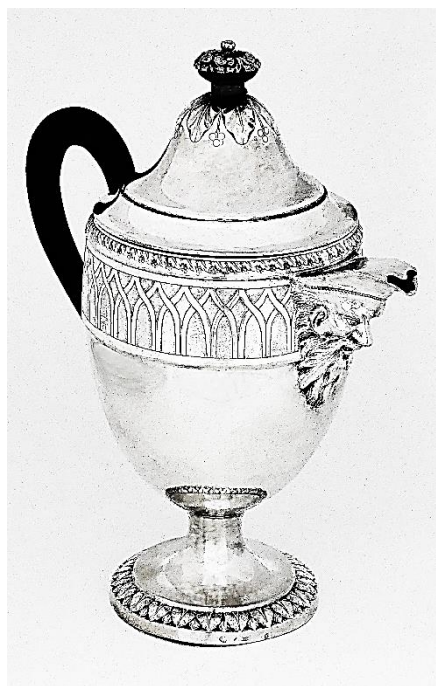
Literatur zu Dreifußschalen:
Scheffler, Hessen, Frankfurt, 492, 2.
Reihe, Werk f) u. g) sowie Tf. XXIV,
Abb. Nr. 84 u. 83.

509	<p>Wirsing, Johannes sen. (I.) Goldarbeiter (MB S. 509) *11.6.1754 als Sohn des hiesigen Bürgers und Scribenten Johannes W., tritt 7.1.1771 bei Joh. Albrecht Schöll, Nr. 481, in die Lehre, wird am 3.6.1775 Geselle, bleibt noch ein Jahr bei seinem Lehrherrn, arbeitet dann in Wien 6 Jahre bei Hofjuwelier Kagerer, wird 12.2.1783 in Goldarbeit Meister und schwört, coeleps, am 14.2.1783. Seine Verlobte Anna Dorothea Margarethe Stroh von Döhren (†3.1.1824) im Hannoverschen gebürtig, Tochter des Hochgräfl. Wallmoden-Gimsbornischen Mundkochs Johann Joachim St., erhält Bürgerrechte, schwört am 16.7.1783. ∞3.8.1783. Kindstauen: Johannes (10.8.1784, Nr. 549), Maria Margaretha (3.10.1786, begr. 10.9.1780), Johann Carl (18.4.1792, begr. 4.11.1795), Johann Daniel (3.6.1796, begr. 30.10.1797). Ist. Pate 28.11.1783 bei Sohn Johannes des Johann Christoph Brückmann, Nr. 482. Kauft 1797 Haus Töngesgasse Lit G Nr. 48. Wird Geschworne 19.8.1795 und 26.8.1808. †9.1.1833</p> <p>Lit.: Scheffler, Hessen, Frankfurt, 509.</p>	<p>BZ Ffm</p>	<p>MZ 509 Scheffler J o. IW</p>	<p>FZ 15 Lot</p>	<p>509a Höfischer Teller</p>  <p>Kunstauktionshaus Schloss Ahlden, 9.2013, Los 157 (Fotos u. Beschreibung: Schloss Ahlden)</p>	<p>ca. 1780-90</p>	<p>Flacher Spiegel mit relativ hohem steilem Steigbord; Sechslappig geschweifte Fahne mit dreifach profiliertem Rand. Wegen seines blütenförmigen Umrisses ein sogenannter „Rosenteller“. Auf der Unterseite bekröntes Monogramm</p> <p>Dm. 27,7 cm, 680 g</p> <p>Aufgrund seines hohen Gewichtes und hohen Silbergehalts sowie seiner exzellenten Ausführung und schließlich seines gravierten bekröntes Monogramms auf der Spiegelunterseite besteht kein Zweifel, dass der Teller Teil eines höfischen Services war.</p>
513	<p>Hundertstund(t), Frantz Silberarbeiter (MB S. 512) Get. 1.4.1743 als Sohn des Ehrhard Christian H., Nr. 449, wird 21.12.1784 in Silber Meister und schwört 12.1.1785. ∞7.2.1785 mit Susanna Margaretha Clausius, Tochter des gest. hochgräfl. Görzischen ev. lutherischen Predigers Heinrich C. zu Querck. Kinder: Erhardt Christian (*3.4.1786, †7.5.1804), Anna Catharina (*14.8.1789, ∞1808 mit Joh. Daniel Friedrich Fester, Nr. 547a). Wird 25.8.1790 und 27.8.1705 Geschworener. †30.6.1811 Seine Witwe leistet 9.12.1811 den Bürger- und Vermögenseid (†21.8.1813), Sein Geschäft, Fahrgasse 142, übernimmt der Silberarbeiter Schwertfeger, Nr. 547b, dann, von ca. 1808-11 der Goldarbeiter Fischer, Nr. 547c; schließlich 1811-1843 der Goldarbeiter Johann Daniel Frey, Nr. 552.</p> <p>Lit.: Scheffler, Hessen, Frankfurt, 513.</p>	<p>BZ 147 Scheffler</p> 	<p>MZ 513a</p> 	<p>FZ 13 siehe li.</p>	<p>513a Teelöffel Privatbesitz</p>  <p>(Fotos: Th. H., Jena, Retusche u. Beschreibung: Autor)</p>	<p>um 1790</p> <p>bez.: H. G. (Schreibschrift)</p> 	<p>Eiförmige Laffe, relativ kurzer Stiel mit lanzettförmigem Griff, auf Vorder- und Rückseite randparallel fadenverziert.</p> <p>L. 14,1 cm, 15,5 g</p> <p>Wegen der ausgeprägten Sulfidbildung bleiben trotz sorgfältiger Retusche die Ergebnisse sehr unbefriedigend.</p>

516	<p>May, Cosmas Damian Silberarbeiter (MB S. 516) Get. 4.10.1759 als Sohn des Conrad Hieronymus M., Nr. 439, wird 24.8.1786 in Silber Meister. Er und seine I. Verlobte, Maria Magdalena Seybold (†19.9.1787, 37 J., 11 M., 7 T. alt), Beisassin, Tochter des gest. Chirurgus Friedrich S. in Speyer, erhalten Bürger- und Meisterrecht, schwören 16.10.1786 den Bürgereid. ∞19.10.1786 Kindtaufe: Johann Georg Wolfgang (17.7.1787, begr. 23.7.1787). ∞II. 9.3.1789 mit Rahel Eleonora Klein (†13.10.1812), Tochter des gest. Bürgers u. Einzlers Johann Heinrich K. Kindstauen: Jacob Martin (4.3.1790), Johann Christian (20.11.1791, †18.12.1815, coeleps). ∞III. 11.2.1822 mit Maria Catharina Will (†24.1.1827), Tochter des gest. Einwohners Balthasar W. zu Ablar bei Braunfels (ref.). Ist Geschworener 31.8.1791, 1794, 21.8.1800, 1800/02, 1807/08. †12.1.1831</p> <p>Lit.: Scheffler, Hessen, Frankfurt, 516.</p>	<p>BZ 148 Scheffler</p>  <p>5 mm</p>	<p>MZ 516a</p>  <p>6,5 mm</p>	<p>FZ 13 siehe li.</p>	<p>516a Suppenlöffel</p>  <p>Slg. W. S., Rumpenheim (Fotos u. Beschreibung: Autor)</p>	<p>um 1800</p> 	<p>Eiförmige Laffe, langer breiter, aufwendig durch randparallelen Doppelfaden auf Vorder- und Rückseite verzierter Stiel mit spatelförmigem Griffende.</p> <p>L. 21,7 cm, 58,8 g</p>
-----	---	--	--	------------------------------------	---	--	---

519	<p>Specht, Erhard(t) Christian Silberarbeiter Get. 14.8.1766 als Sohn des Nicolaus I. Specht, Nr. 468b, wird 14.4.1791 Meister in Silber und schwört am 29.4.1791. ∞28.1.1796 mit Angelica Antonetta von Diemar aus Arnheim in Holland. Kindstauen: Johann Friedrich (14.2.1797, †21.5.1800), Maria Magdalena (1.4.1798), Carl Moritz (19.5.1799), Johann Friedrich Theodor (20.1.1805, †28.2.1805). †2.5.1806</p> <p>Lit.: Scheffler, Hessen, Frankfurt, 519.</p>	<p>BZ 145 Scheffler</p>  <p>nicht bei Scheffler</p>	<p>MZ 519a</p>  <p>MZ 519a siehe re.</p>	<p>FZ 13 siehe li.</p> <p>FZ</p>  <p>nicht bei Scheffler</p>	<p>519a Teelöffel Privatbesitz</p>  <p>519b Löffel (alle Fotos: Th. H., Jena, Retusche: Autor)</p>	<p>um 1800</p>  <p>um 1800</p> 	<p>Eiförmige Laffe, kurzer breiter Stiel mit angedeutetem Violon-Griff.</p> <p>L. 13,1 cm, 13 g</p> <p>Wegen der ausgeprägten Sulfidbildung bleiben trotz sorgfältiger Retusche die Ergebnisse sehr unbefriedigend.</p>
-----	--	---	--	---	--	---	---

Specht, Erhard(t)
Christian



wohl
BZ
153b
Scheffler



MZ
519a



FZ
170
Scheffler



H. 4
mm

519c
Große Kaffeekanne
Privatbesitz H.-J. H.,
Hanau

(Fotos u. Beschreibung: Autor)

Literatur: Scheffler, Hessen,
Frankfurt, 519, Werk I,
Kaffeekanne geliefert 1802 an
die Grafen Solms-Laubach in
Schloss Laubach, bei Scheffler
abgebildet auf Tf. XXVII, Abb.
48.

um 1802



Runder Fuß mit trompetenförmigem Hals, dessen Schulter mit einem Lanzettblattfries verziert ist auf hoher kräftiger Zarge. Das urnenförmige Gefäß schmückt in der Randzone neben einem Band mit Palmett-Früchte-Dekor ein breiter Fries aus ineinander gestellten Kielbögen. Hoch angesetzter Ausguss mit herzförmigem Auslass über einer bärtigen Satyr-Maske. Gegenüber der mit Silberhülsen an der Gefäßwand befestigte Ohrenhenkel aus Holz. Im obersten Teil des gestuften hoch gewölbten Stülpdeckels mit plastischem Holz-Silberknäuf wird noch einmal großblättrig der Lanzettblattfries mit Fruchtgehängen wiederholt.

H. 27,5 cm, Dm. Fuß / Rand // 10 / 12 cm, 826,7 g (mit Holzhenkel)

Gänzlich unbeantwortet ist die Frage der Herkunft der geprägten Fertigteile um diese Zeit.

Specht,
Erhard(t)
Christian



BZ
153b
Scheffler



H. 5,5
mm

MZ
519a

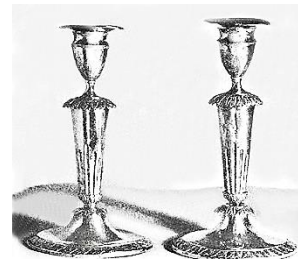


FZ 13
siehe
li.

519d
Paar Tischleuchter
Privatbesitz H.-J. H.,
Hanau

(Fotos u. Beschreibung:
Autor)

2 weitere Leuchterpaare
Grafen von Solms-
Laubach, Schloss Laubach
(Foto: Foto Marburg, Inv. Nr.



189 703, Retusche u.
Beschreibung: Autor)

um 1802



Sie müssen entweder aus Frankreich oder England bezogen worden sein, denn die Fa. P. Bruckmann & Söhne, Heilbronn a. Neckar, gegründet 1805, beginnt erst gegen 1815 als erste in Deutschland mit der Produktion von geprägten Fertigteilen.

Ovaler Fuß mit ausgestellter Zarge, dessen Schulter ein breitblättriger Lanzettblattfries schmückt. Der Übergang zum becherförmigen unteren Schaftteil erfolgt unter einem Blattschirm aus schmalen Lanzettblättern. Aus dem becherförmigen Sockel wird der sich nach oben erweiternde ovale Schaft entwickelt, der bis über die Mitte godroniert ist. Der Übergang zur vasenförmigen Tülle – im Unterteil mit gravierten Lanzettblättern verziert – wird erneut über einen Lanzettblatt-Schirm vermittelt. Der Tropfteller hat abschließend eine Randbordüre aus Lanzettblättern.

H. ca. 28,2 cm, Dm. Fuß L. x Br. // 15,5 x 11 cm, 413,5 und 438,4 g

Specht, Erhard(t)
Christian



BZ
wohl
166
Scheffler

MZ
519a

519e
Eiskessel von zweien in
Amphorenform
Grafen zu Solms-Laubach,
Schloss Laubach,
Inv. Nr. 15
(Foto: Foto Marburg 189 697,
Retusche und Beschreibung:
Autor)

geliefert 1801

Die hohe Zarge und die Schulter des runden Fußes verstärken und verziern zwei Blattfriese. Die Mitte des kesselförmigen Gefäßes umzieht ein breiter Palmettenfries. In diesen Bereich sind gegenständig zwei Löwenköpfe mit den Halteringen angebracht. Den gewölbten Teil der stark eingezogenen Schulter, die zur runden zentralen Öffnung ansteigt, ziern ein weiterer Blattfries.

H. 30 cm, ca. 9,5 Mark, 4 Quint
Gewicht/Kessel

Literatur zu Eiskessel:
Scheffler, Hessen, Frankfurt, 519, A.
Werke Schloss Laubach, Werk d) u.
Tf. XVII, Abb. Nr. 50.

Specht, Erhard(t) Christian



BZ
mglw.
166
Scheffler

MZ
519a

519f
Suppenterrine
von einem Paar¹
Grafen von Solms-
Laubach, Schloss
Laubach, Inv. Nr. 16
(Foto: Foto Marburg, 189 686,
Ernstotto Graf zu Solms-
Laubach,² Retusche: Autor u.
Beschreibung: Scheffler, Hessen
Frankfurt 519 Werk b)

geliefert 1801

Oval. Abgestufter Sockel mit Blattfries auf vier Füßen. Unter dem mit Einsatz versehenem Gefäß Blätterschirm. Als Griff Ringe an Löwenköpfen. Lorbeerfries. Auf dem Deckel Fruchtkauf.

H. ca. 50 cm, ca. 13 Mark, 6½ Lot
Gewicht

Literatur zu Terrine:
1. Scheffler, Hessen, Frankfurt, 519, A.
Werke aus Schloss Laubach, Werk b)
u. Tf. XVIII, Abb. Nr. 51.
2. Abb. 28 aus gedrucktem Vortrag
vom 23.3.1965, Beiträge zur
Frankfurter Kulturgeschichte aus
Oberhessischen Archiven und
Sammlungen.

Specht, Erhard(t) Christian



BZ
mglw.
166
Scheffler

MZ
519a

519g
Gläserkühler
Grafen von Solms-
Laubach, Schloss Laubach
(Foto: Foto Marburg 189 684,
Retusche u. Beschreibung:
Autor)

geliefert 1801

Das ovale wannenförmige Gefäß steht auf der hohen Zarge des kräftigen ovalen Fußes. Die Zarge und seine Schulter sind mit Blattfriesen ornamentiert., Zehn halbkugelige Aussparungen des Randes, der durch einen gerahmten schmalen Blattfries verstärkt wird, sorgen dafür, dass die Stiele der zum Kühlen ins Eiswasser gelegten Weingläser nicht verrutschen. Unter dem Rand zwischen den Aussparungen zeigen geprägte Traubenbündel an, welchem Zweck das Gefäß dienen soll. An den Schmalseiten sind die Löwenköpfe mit den Halteringen im Maul zum Transport des Gläserkühlers angebracht.

H. 15,5 cm, 7 Mark Gewicht/Kühler

Literatur zu Gläserkühler:
Scheffler, Hessen, Frankfurt, 519, A. Werke aus Schloss Laubach, Werk c) u. Tf. XVIII, Abb. Nr. 53.

Specht, Erhard(t) Christian



BZ
mglw.
166
Scheffler

MZ
519a

519h
Zwei von acht
Salzschiffchen
mit Glaseinsatz
Grafen von Solms-
Laubach, Schloss Laubach
(Foto: Foto Marburg 189 691,
Retusche u. Beschreibung:
Autor)

geliefert
1801/02

Die Salzgefäße mit ihrem Glaseinsatz stehen auf ovalen, trichterförmig zum schlanken Schaft ansteigenden Füßen. Die durchbrochen gearbeitete Wand der Kahn-förmigen Schalen mit ausgestellttem, durch einen Blattfries verstärkten Rand wird durch zwei Zonen gegliedert. Getrennt durch einen Blechstreifen wird die Bodenzone durch ausgesägte Dreiecke, die des Randes durch Halbkreise gestaltet. An den Schmalseiten sind die bei diesem Service immer vorhandenen Löwenmasken mit ihren Halterungen im Maul angebracht, selbst wenn sie – wie hier – eigentlich dafür nicht benötigt werden.

Literatur zu Salzschiffchen u. Zuckerkorb:
Scheffler, Hessen, Frankfurt, 519, A. Werke im Schloss Laubach, Werk h) bzw. k) u. Tf. XVIII, Abb. Nr. 54.







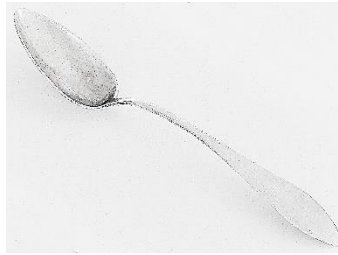

wie
zuvor

wie
zuvor

519i
Zuckerschale
mit Glaseinsatz
von einem Paar
Grafen von Solms-
Laubach, Schloss Laubach
(Foto: Foto Marburg 189 691,
Retusche u. Beschreibung:
Autor)

Bei grundsätzlich gleichem, nur größerem Aufbau von Fuß und Korb wird die auch hier zweigeteilt gegliederte Wand der Bodenzone durch ausgesägte Zungen-, die Randzone durch hochstehende Blattornamente gebildet. Komplettiert wird der Korb durch einen stehenden Bügelhenkel.

H. 10cm, L. 16 cm

520	<p>Nuss, Johann Heinrich Silberarbeiter (MB S. 519) Get. 30.12.1762 als Sohn des Johannes N., Nr. 432, wird 14.7.1791 Meister in Silber und schwört, ledig, am folgenden Tag. Wird 22.8.1793 Geschworener. †16.12., begr. 18.12.1793</p> <p>Lit.: Scheffler, Hessen, Frankfurt, 520.</p>	<p>BZ 12 nicht bei Scheffler</p> 	<p>MZ 520a</p> 	<p>FZ 12 siehe li.</p>	<p>520a Kloßlöffel</p>  <p>absolutandre (3374) Art. Nr.: 134056554951 (Fotos: Einlieferer, Isolation der Marken u. Beschreibung: Autor)</p>	<p>um 1790</p> 	<p>Ovale, tief gemuldete Laffe, langer, vor der geringen Biegung abgesetzter Stiel mit einem Spatelgriff mit „alt-englischer Biegung“, der durch einen Mittelgrat auf der Vorderseite verstärkt ist. Vorder- und Rückseite sind fein durch einen randparallelen Doppelfaden verziert</p> <p>Obwohl von seinem Sohn Nicolaus (Scheffler, Hessen, Frankfurt, 528) genauso eine „Suppenkelle mit Fadenmuster“ bekannt ist (Werk b), ist dieser Kloßlöffel aufgrund der genauen Übereinstimmung mit dem Abschlag auf der Zinntafel im Histor. Museum Frankfurt eindeutig ein Werk des Johann Heinrich Nuss.</p>
521	<p>Vigelius, Peter Franz Silberarbeiter MB S. 520 / 522) *30.7.1765 als Sohn des Rektors des Gymnasiums Johann Philipp V. in Essen, lernt dort seit 1.10.1780 bei Christian Gottlieb Bonstedt (Scheffler, Gs RI Wf Essen Nr.30), reist am 3.2.1786 in die Fremde. Erhält 16.8.1791 als Silberarbeiter Bürger- und Meisterrecht auf die Meisterswittib May (Witwe des Georg Wolfgang I. May, Nr. 502), wird 29.8.1791 in Silber Meister und schwört 31.8.1791. ∞I. 20.9.1791. † seiner Frau 26.7.1795. Kind: Philipp Carl (*14.8, get. 16.8.1793, Paten sind Großvater Gymnasialrektor Vigelius u. sein Konrektor Carl Ulrich zu Essen). Am 2.7.1798 lässt er seine II. Ehefrau, die hiesige Bürgerstochter Maria Helene Bengerad ins Handwerk einschreiben. Seine III. Ehefrau, Johannette Wilhelmine Vigelius, *in Wiesbaden, erhält Bürger- und Meisterrecht und schwört am 17.11.1802. Ist Geschworener 19.8.1795, 24.8.1808, 24.8.1816 und 24.8.1824. 1837/38: Silberarbeiter, Gr. Kornmarkt F 11. †14.9.1837</p> <p>Lit.: Scheffler, Hessen, Frankfurt, 521.</p>	<p>Ø</p>  <p>Ø</p> 	<p>MZ 521a</p> <p>H. 4 mm</p> <p>MZ 521a</p> <p>H. 4 mm</p>	<p>FZ 13 siehe li.</p> <p>FZ 13 siehe li.</p>	<p>521a Großer Suppenlöffel</p>  <p>Slg. W. S., Rumpenheim (Fotos: Autor)</p> <p>521b Zwei Salzlöffelchen</p>  <p>ex Slg. W.S. Rumpenheim Privatbesitz (Fotos u. Beschreibung: Autor)</p>	<p>um 1810</p> <p>um 1810</p>	<p>Form: Lanzettgriff</p> <p>L. 23 cm, 56,3 g</p> <p>Die Lanzett-Stiele sind an die kleine teilvergoldete Schaufel im Muscheldecor angelötet.</p> <p>L. 9 cm, zus. 10,4 g</p>

Vigelius, Peter Franz



Literatur zu Teekanne:

Scheffler, Hessen, Frankfurt, 521, 3. Reihe, Werk b2) u. Tf. XXIII Abb. Nr. 79.

Literatur zu Milchkännchen:

Scheffler, Hessen, Frankfurt, 521, 3. Reihe, Werk b) u. Tf. XX Abb. Nr. 61.

BZ
153a
Scheffler



MZ
521a



13
siehe
bei BZ
u. MZ

521c
Teekanne und
Milchkännchen
Rheinischer Adelsbesitz
Lempertz, Köln, Auktion
1287, 20.5.2026, Lot 379
(Fotos, Lempertz, Köln,
Beschreibung: Autor)

um 1820

Teekanne:

Der Gefäßkörper in Form eines liegenden Eis steht auf der schmalen Zarge eines ovalen Fußes, dessen Verbindung zum Gefäß wohl durch einen Stabfries kaschiert wird. Dem hochgezogenen hölzernen Ohrenhenkel gegenüber, der über Silberhülsen vermittelt an der Kanne befestigt ist, der Schwanenhals-Ausguss. Der Übergang zu Gefäßschulter und -hals wird durch einen Lanzettfries akzentuiert. Der weit überstehende Rand des Scharnierdeckels besitzt als Handhabe und Bekrönung einen ruhenden Löwen.

Milchkännchen:

Der eiförmige Gefäßkörper steht auf der schmalen Zarge eines runden trompetenförmigen Fußes, dessen Verbindung zum Gefäß wohl durch einen Stabfries kaschiert wird. Dem hochgezogenen hölzernen Ohrenhenkel gegenüber, der über Silberhülsen vermittelt an der Kanne befestigt ist, der breitlippige Ausguss. Der Übergang zu Gefäßschulter und -hals wird durch einen Lanzettfries akzentuiert.
H. Teekanne 15 cm, des Kännchens 17,5 cm, 628 u. 251 g

Vigelius, Peter Franz



Ø

MZ
521b



3x
3,5
mm

FZ
nicht bei
Scheffler



MZ
521c



4,3
mm

3,3
mm

521d
Vier Suppenlöffel
Slg. W. S., Rumpenheim
(Fotos u. Bearbeitung: Autor)

um 1810

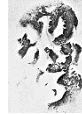
Form Lanzett

L. 21,5 cm, zus. 164 g

Vigelius, Peter Franz



BZ
150
Scheffler



MZ
521b



FZ
169
Scheffler



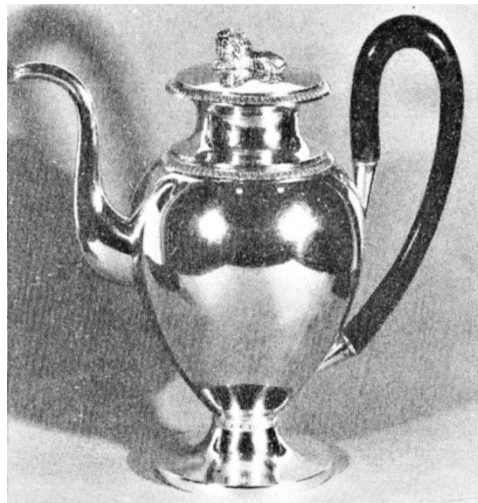
521e
Paar Tischleuchter
Lempertz, Köln, Auktion
1196, 20.5.2022, Lot 1075
(Fotos: Lempertz, Köln,
Beschreibung: Autor)

um 1800

Auf dem als Podest dienenden
Glockenfuß drei nach innen
schwingende Bocksfüße mit
Widderkopf-Maskarons, die über ein
mit vegetabilen Ornamenten verziertes
Band verbunden den Eindruck eines
Gerüsts erwecken, in das der vasen-
oder urnenförmige Leuchterschaft mit
großer berandeter Traufschale wie
eingehängt erscheint.

H. 22,8 cm, zus. 512 g

Vigelius, Peter
Franz



BZ
152
Scheffler

MZ
521a

521f
Kaffeekanne
Privatbesitz A., Frankfurt
(Foto: wohl Besitzer, Retusche
u. Beschreibung: Autor)

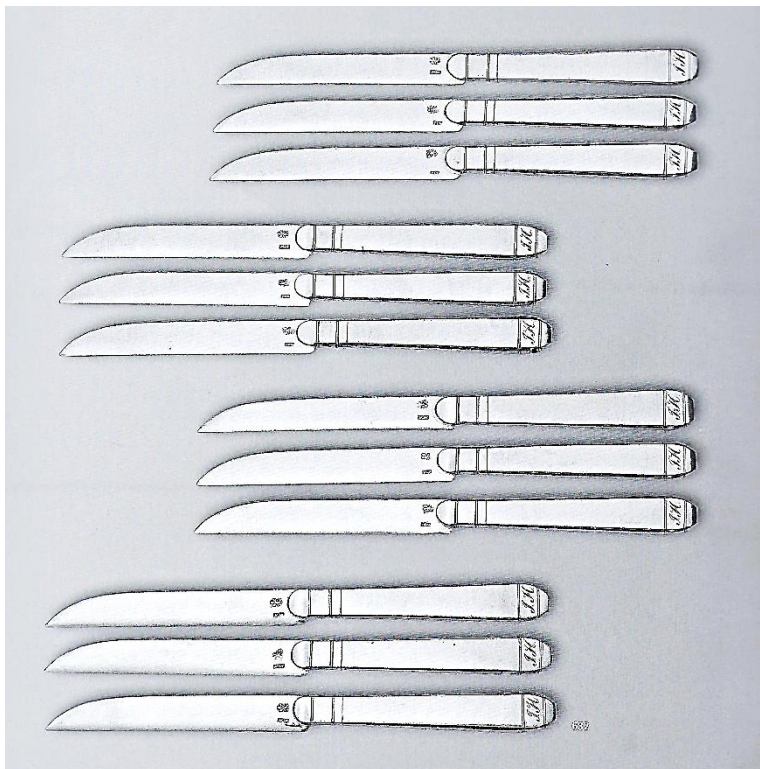
um 1815

Eiförmiger Korpus, breiter Hals, als
Deckelgriff Löwe

H. 25 cm,

Literatur zu Kaffeekanne:
Scheffler, Hessen, Frankfurt, 3. Reihe,
Werk b1) u. Tf. XXII, Nr. 74.

Vigelius, Peter Franz



BZ
152
Scheffler



MZ
521d



FZ 13
siehe
li.

521g
sechs Obstmesser
(zus. mit 6 Messern des W.C.
Hessenberg)
Sammlung Jochen Amme
(Fotos: Helge Mundt, Hamburg,
Beschreibung: Autor)

um 1810

bez.: **I.H.**
(Schrift auf Griffende)

Gerade Schneiden, gerade
Klingenrücken zur Messerspitze
gebogen; sich zum abgerundeten Ende
leicht verbreiternde flache Griffe.

L. 19,6 cm

Literatur:

S. 323, 632, Zwölf Obstmesser (zu
Nr. 633), S. 607f., 632 12 Obstmesser,
633, Besteck im Kasten, 89 Teile, für
6/12 Personen, S. 645BZ u. MZ 633,1-
633,9, in: Amme 2002.

Vigelius, Peter Franz



BZ
127
Scheffler

MZ
521a

FZ 13
siehe
li.

521h
Paar Leuchter
Lempertz, Köln,
Kunstgewerbe 20.5.2016,
Los 366
(Fotos Lempertz, Köln,
Beschreibung Autor)

um 1815

Runder Fuß mit gestufter Schulter auf hoher Zarge. Kegelstumpf ähnlicher Fußhals, darüber der konisch - facettierte Schaft zwischen zwei Lanzettblatt-Schirmen; urnenförmige Tülle mit eingesteckter Traufschale.

H. 23,5 cm, zus. 495 g

Vigelius, Peter Franz



BZ
nicht bei
Scheffler

MZ
521c



H. 4,5
mm

4,6
mm

MZ
521c

Ø



4,3
mm



FZ
nicht bei
Scheffler



3 mm

FZ
nicht bei
Scheffler



3 mm

FZ 13
siehe
BZ u.
MZ

521i1
Kaffeelöffel

um 1815

bez.: **A H**
(Schreibschrift)

Löffel oben:
Form: Lanzett

L. 15,2 cm, 22,3 g

521i2
Kaffeelöffel

um 1815

bez.: **N**
(Schreibschrift)

Löffel unten:
Form: Lanzett

L. 14,7 cm, 17,1 g

Slg. W. S., Rumpenheim
(Fotos: Autor)

521i3
Besteckteil
(Info u. Marken: Th. H., Jena)

um 1820

Vigelius, Peter Franz



Die Bedeutung und Herkunft des auf Kaffee- und Teekanne vorhandenen zweiten MZ RÖMER zu klären ist bisher nicht gelungen. Denn der Offenbacher Goldschmied Jacob Hartmann Römer, Nr. 5, den Schmidt in seinem Buch „Gold- und Silberschmiede in Offenbach“ mit dem Offenbacher Goldschmied Carl Philipp He(i)nrich Vigelius, (Nr. 5 bzw. Nr. 15, in: Reiner Neuhaus, Goldschmiede von Offenbach, silber-kunst-hessen.de) als Hersteller in Verbindung brachte, ist aus den aus zeitlichen und stilistischen Gründen nicht haltbar (Schmidt, 1983, S. 89, Abb.33).

BZ
152
Scheffler

MZ 1
521a

MZ 2
siehe
re.

BZ
152
Scheffler

MZ 1
521a

MZ 2
siehe
re.

BZ
152
Scheffler

MZ
521a

FZ 13
bei
521a

521j1
Kaffeekanne
Privatbesitz A., Frankfurt
(Foto: wohl Besitzer,
Beschreibung: Autor)

521j2
Teekanne
Privatbesitz A., Frankfurt
(Foto: wohl Besitzer,
Beschreibung: Autor)

521j3
Heißmilchkanne
Privatbesitz A., Frankfurt
(Foto: wohl Besitzer,
Beschreibung: Autor)

Anfang 19. Jh.



Anfang 19. Jh.



RÖMER
überstempelt
VIGELIUS

Anfang 19. Jh.

Der eiförmige Gefäßkörper steht auf der schmalen Zarge eines runden trompetenförmigen Fußes, dessen Verbindung zum Gefäß wohl durch einen Stabfries kaschiert wird. Dem hochgezogenen hölzernen Ohrenhenkel gegenüber, der über Silberhülsen vermittelt an der Kanne befestigt ist, der Schwanenhals-Ausguss. Der Übergang zu Gefäßschulter und -hals wird durch einen Blattfries akzentuiert. Der mit seinem wohl durch einen Stabfries verzierte weit überstehende Rand des Pressdeckels besitzt als Handhabe und Bekrönung einen ruhenden Löwen.

H. 25 cm

Literatur zu Kaffeekanne:
Scheffler, Hessen, Frankfurt, 521, 3. Reihe, Werk b1) u. Tf. XXII Abb. Nr. 74.

Bei sonst völlig gleicher Ausstattung in Gliederung und Dekor hat der Korpus aufgrund seiner ovalen Form nun das Aussehen eines liegenden Eis.

Literatur zu Teekanne:
Scheffler, Hessen, Frankfurt, 521, 3. Reihe, Werk b2) u. Tf. XXIII Abb. Nr. 79.

Die Zugehörigkeit zum Ensemble beweist das Kännchen, dass es ohne den Ausguss den gleichen Aufbau und Dekor wie die Kaffeekanne hat und der Hals des Gefäßes hier in einen breitlippigen Ausguss übergeht.

H. 16,5 cm

Literatur zu Heißmilchkännchen:
Scheffler, Hessen, Frankfurt, 521, 3. Reihe, Werk b) u. Tf. XX Abb. Nr. 61.

Meister JBS



BZ
152
Scheffler



H, 5
mm

MZ
?a



H.4,5
mm

FZ 13
siehe
li.

?a
Vier Suppenlöffel
Slg. W. S., Rumpenheim
(Fotos u. Bearbeitung: Autor)

um 1815-20
bez.: P. B. / 6.
(Schreibschrift)

Form: Lanzezz
L. 21,5 cm, zus. 159 g

Meister JBS



Ø

MZ
?a



H.4,5
mm

FZ 13
nicht bei
Scheffler
H. 4



mm

?b
Paar Leuchter
Privatbesitz H.-J. H.,
Hanau
(Fotos u. Beschreibung: Autor)

um 1805-10

Gestuft mit hochgewölbter Schulter auf hohem Standring. Der Übergang zum trommelförmigen Unterteil des Schaftes, dessen Wand je ein Zug mit Blatt-Blüten-Ranken vor punziertem Hintergrund und ein glattbelassener in dreifachem Rapport gliedern, erfolgt über ein Band mit Perlrand. Auf diesen baut das obere Schaftteil in Gestalt eines Leuchters auf, dessen keulenförmiger Schaft im unteren Bereich ein Perlband ziert. Der Tüllenrand, umgeben von drei angehängten Fruchtbündeln, wird ebenfalls durch ein Band mit Perlen verstärkt. Eingeschobener Tropfteller mit gebogt abfallendem Rand.

H. 29,3 cm, Dm. Fuß 12,8 cm, 354,2 u. 327,6 g

524

Hof(f)mann, Johannes (II.)
 Silberarbeiter
 Get. 29.11.1767 als Sohn des Frantz Christoph H. (Nr. 462),
 wird 18.1.1791 Meister in Silber und schwört, bürgerlicher
 Cavallerist, 20.1.1792.
 ∞7.3.1793 Anna Catharina Gerstung, Tochter des hiesigen
 Bürgers und Kammachermeisters Georg Friedrich G.
 Kindstauen: Georg Friedrich (21.3.1893, begr. 21.2.1794),
 Johann Philipp (18.1.1795, Nr. 562), Anna Elisabetha
 (6.10.1796, †30.11.1846, ledig), Georg Christoph
 (29.5.1799, Nr. 592), Anna Elisabetha (5.10.1801,
 †7.5.1852).
 Wird 18.8.1799 Geschworener.
 †3.11.1839
 Lit.: Scheffler, Hessen, Frankfurt, 524.



BZ
154
 Scheffler

MZ
524b



524a
Leuchterpaar



um 1820

Lempertz, Köln, Auktion
 1117, 16.11.2018, Lot 596
 (Fotos: Lempertz, Köln,
 Isolation der Marken u.
 Beschreibung: Autor)

Runder Fuß auf hoher Zarge, dessen -
 hals podestartig mit einem
 Godronenschirm abschließt, der sich
 nach oben konisch erweiternde Schaft
 ist an seiner Basis mit einem Fries
 vegetabler Ornamente, an seinem
 oberen Podest-artigen Abschluss mit
 einem Zickzack-Bandfries und mit
 hochstehenden Lanzettblättern
 akzentuiert; Kerzentüllen mit
 eingesteckten Tropftellern.

H. 25,5 cm, zus. 524 g

Hof(f)mann, Johannes (II.)



BZ
150a
 Scheffler

MZ
424a
 verschla-
 -gen

FZ 13
 siehe
 li.

524b
Paar Leuchter

Lempertz, Köln, Auktion
 1265, 16.5.2025, Lot 362
 (Fotos: Lempertz, Köln,
 Beschreibung: Autor)

um 1830



Runder Fuß auf gekehlter hoher Zarge;
 die Verbindung des hutförmigen
 Fußrückens und -halses zum unteren
 eingezogenen Schaftteil erfolgt über
 einen Blattschirm. Der Säulenschaft ist
 zweigeteilt: Der untere Teil hat die
 Form einer Blattknospe aus
 Lanzettblättern, der obere, durch einen
 Ringwulst abgegrenzt, erweitert sich
 sechskantig konisch nach oben; über
 einem weiteren Blattschirm dann die
 vasenförmige Tülle mit eingestecktem
 Tropfteller.

H. 31 cm, zus. 670 g

Hof(f)mann, Johannes (II.)



BZ
147
Scheffler



MZ
524a

HOFMANN

FZ 13
verschla-
gen

524c
Drei Suppenlöffel
Slg. W. S., Rumpenheim
(Fotos: Autor)

um 1820-30

bez.: **A H**
(Schreibschrift)

HOFMANN

Form: Lanzettstiel

L. 21,5 cm, zus. 84,8 g, der 3. Löffel
40 g

526

Hetzel, Johann Christian 1769

Silberarbeiter

(MB S. 525) Sohn des fürstl. Canzlisten Joh. Danial H. zu Buchsweiler im Hanau-Lichtenbergischen, erhält Bürger- und Meisterrecht als Silberarbeiter auf die Meisterstochter Catharina Margaretha May (†6.9.1821 als Witwe), Tochter des Conrad Hieronymus M., Nr. 439.

Wird 13.3.1793 als Silberarbeiter Meister und schwört zwei Tage später. ∞9.4.1793.

Ist Pate 20.11.1791 bei Sohn Joh. Christian des Cosmas Damian May, Nr. 516).

†10.5.1812

Lit.: Scheffler, Hessen, Frankfurt, 526.

BZ
148
Scheffler



MZ
526a



FZ 13
siehe
li.



526a Vier Teelöffel
über ebay 20.3.2024,



2011*kw (664) (Angaben
zum Verkäufer)

(Fotos: Verkäufer, Isolation der
Marken u. Beschreibung: Autor)

um 1800

bez.: **E**
(Schreibschrift)

spitz-eiförmige Laffen, relativ breite
Stiele mit leicht nach oben gebogenen
Lanzettgriffenden. Vorder- und
Rückseite randparallel Faden-verziert.

529

Spener, Johann Peter

Silberarbeiter

(MB S. 528) Get. 6.1.1768 als Sohn des Bürgers und
Handelsmanns Johann Carl Sp.,

wird 7.8.1794 in Silber Meister und schwört am folgenden
Tage. Seine Verlobte Judith Reichmann, *in Dillenburg,
Tochter des gest. Cammer Raths Johann Georg R. erhält
Bürger- und Meisterrecht, schwört am 12.12.1794.

∞I. 5.1.1795. Seine Frau stirbt 29.1.1799.

∞II. 27.5.1799 mit Johanne Elisabeth Menger aus Hanau,
Witwe des Seiden- und Strumpffabrikanten Philipp
Schwarz zu Hanau (†6.5.1820).

Wird Geschworener 21.8.1801 und 22.8.1815.

†28.4.1832

Lit.: Scheffler, Hessen, Frankfurt, 529.



BZ
149
Scheffler



MZ
529a



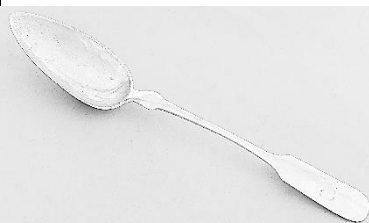

SPENER






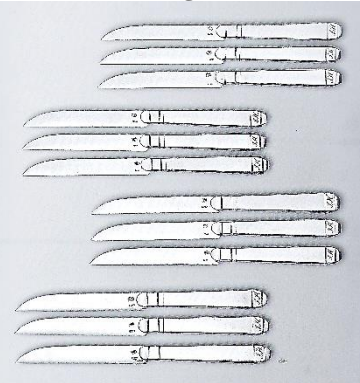


FZ 13
siehe
li.

529a
Paar Leuchter
Kunstauktionshaus
Hampel, München
(Fotos: Hampel, München, Info
u. Übermittlung der Marken:
Th. H., Jena)

um 1810-20

SPENER

530	<p>Vester, Gottlieb Christian Silberarbeiter (MB S. 529) *zu Künzelsau als Sohn des dortigen Bürgers und Silberarbeiters Johann Albrecht Friedrich Vester, erhält, bürgerlicher Cavallerist, Bürger- und Meisterrecht auf die Meisterwittib May (Witwe des Johann Heinrich Friedrich May, Nr. 503) und wird 5.8.1795 als Silberarbeiter Meister, schwört am gleichen Tage. ∞I. 24.8.1795. †seiner Frau 30.6.? (1?)1796. ∞II. 30.9.1800 Anna Elisabeth Beck (†28.3.1836), die er am 20.10.1800 ins Handwerk einschreiben lässt. Seine Tochter Maria Eleonora, *29.12.1801, ∞1833 mit Cristian Peter Schneider, Nr. 577. †3.4.1836</p> <p>Lit.: Scheffler, Hessen, Frankfurt, 530.</p>	<p>BZ ?</p>	<p>MZ CV 530a</p>		<p>530a Paar Spielleuchter von vier Paaren Grafen zu Solms-Laubach,</p>  <p>Schloss Laubach (Foto: Foto Marburg, Nr. 180 702, Retusche u. Beschreibung: Autor)</p>	<p>geliefert 19.4.1805 durch Silberhändler Joh. Heinrich Schott (Nr. 492) (Mitteilung Dr. Ernstotto Graf zu Solms-Laubach</p>	<p>Ovale gestufte Füße auf hoher Zarge. Zeltartiger allmählicher Anstieg zum Fußhals. Unter Flechtringen wird der Übergang zu den zunächst gleichkalibrigen, sich dann nach oben konisch erweiternden Schäften kaschiert. An den scheibenförmigen Übergang zu den spindelförmigen Tüllen mit eingesteckten randlosen Tropftellern sind unter Bocksköpfen verborgen Blumengirlanden angeheftet.</p> <p>H. 19,7 cm (3 Paar), 19 cm (1 Paar)</p> <p>Literatur zu Spielleuchtern: Scheffler, Hessen, Frankfurt, 530, Werk b) u. Tf. XXVI, Abb. Nr. 90.</p>
	<p>Vester, Gottlieb Christian</p>	<p>Ø</p>	<p>MZ 530b 6,7 mm</p>	<p>FZ nicht bei Scheffler</p>  <p>13 2,3 mm</p>	<p>530b Vorlegelöffel</p>  <p>Slg. W. S., Rumpenheim (Fotos: Autor)</p>	<p>um 1830</p> <p>bez.: später: J. R., Rückseite: 2. 7. 54.</p> 	<p>Form: Spaten mit Flügeln</p> <p>L. 26 cm, 61 g</p>

<p>533</p>	<p>Hessenberg, Wilhelm Conrad Silberarbeiter (MB S. 532) *21.12.1775 als Sohn des Carl (Nr. 476), wird 25.7.1799 in der Silberarbeit Meister und schwört am folgenden Tage. Seine Verlobte, Elisabetha Henrietta Ehrhardina Grimmel, von Kirn gebürtig, Tochter des Med. Dr. Justus Anton G. zu Creuznach, erhält Bürger- und Meisterrecht, schwört am 10.8.1803 (†1.1.1830). ∞I.24.1803. Er übernimmt das Geschäft seines Vaters unter Abänderung des Namens in „W. C. Hessenberg“. Wird Geschworener 19.8.1802, 12.8.1812 u. 27.8.1817. Wird 6.10.1825 Ständiger Bürger Repräsentant. Ist Bürger-Deputierte zur Einkommenssteuer-Commission, Mitglied der gesetzgebenden Versammlung. ∞II.6.9.1830 Louise Henriette Friederike Grimmel (*17.4.1773) aus Ober-Ingelheim als Tochter des zu Creuznach verstorbenen Medicinæ Doctoris Anton G., Schwester seiner ersten Frau. 1837/38: Silberarbeiter in Fa. W. C. Hessenberg & Sohn (Nr. 584a). †23.8.1837. 1850/60: seine Witwe (†22.3.1863). Sein 1808 geborener Sohn Wilhelm wird Senator. Zu Sohn Johann Friedrich (*1.6.1810) s. Nr. 584.</p> <p>Lit.: Scheffler, Hessen, Frankfurt, 533.</p>	<p>BZ 152 Scheffler</p>  	<p>MZ 533a</p>  <p>VM</p>  	<p>FZ 13 siehe li.</p> <p>FZ 13 siehe li.</p>	<p>533a Menügabel Slg. W. Sch. †, Rumpenheim (Fotos u. Beschreibung: Autor)</p> <p>533b Sechs Obstmesser (zus. mit 6 Messern des P.F.Vigelius)</p>  <p>Sammlung Jochen Amme (Fotos: Helge Mundt, Hamburg, Beschreibung: Autor)</p>	<p>um 1815</p>  <p>um 1810</p> <p>bez.: I.H. (Schreibschrift auf Griffende)</p>	<p>Die Zuordnung des MZ RÖMER an den Offenbacher Silberarbeiter Jacob Hermann Römer (Rhön) (Scheffler, Hessen, Offenbach, 14, 16) ist nicht haltbar, da dieser schon 1770 verstorben war, die Silberarbeiten mit seinem Stempel aber um 1810-15 entstanden sind.</p> <p>Gerade Schneiden, gerade Klingentrücken zur Messerspitze gebogen; sich zum abgerundeten Ende leicht verbreiternde flache Griffe.</p> <p>L. 19,6 cm</p> <p>Literatur: S. 323, 632, Zwölf Obstmesser (zu Nr. 633), S. 607f., 632 12 Obstmesser, 633, Besteck im Kasten , 89 Teile, für 6/12 Personen, S. 645BZ u. MZ 633,1-633,9, in: Amme 2002.</p>
	<p>Hessenberg, Wilhelm Conrad</p> 	<p>BZ 170 Scheffler</p>	<p>MZ 533a o. b</p>		<p>533c Teekanne Privatbesitz A., Frankfurt (Foto: wohl Besitzer, Beschreibung: Autor)</p>	<p>Anfang 19. Jh.</p>	<p>In Zargenarbeit angefertigter leicht konischer runder Gefäßkörper mit eingelötetem Boden, dessen Wand gänzlich glatt belassen bleibt. Hoch angesetzter Dreiecksausguss mit herzförmigem Auslass. Gegenüber der mit Silberhülsen an der Kannenwand befestigte gebrochene ebonisierte Holzhenkel. Flacher Scharnierdeckel mit einem Eichelknopf als Bekrönung.</p> <p>H. 11,5 cm</p> <p>Literatur zu Teekanne: Scheffler, Hessen, Frankfurt, 3. Reihe C, Werk a) u. Tf. XIX, Abb. Nr. 55.</p>

Hessenberg, Wilhelm Conrad



BZ
152
Scheffler



MZ
533a



**533d
Wasserkessel mit
Stövchen**

AndreZ, Besitzer

Anfrage an:

Die Schatzkiste im Netz
das Antiquitäten- und
Sammler Forum

[https://www.dieschatzkiste
imnetz.de/viewtopic.php?t
=37513](https://www.dieschatzkiste
imnetz.de/viewtopic.php?t
=37513)

(Fotos Andre Z., Bearbeitung u.
Beschreibung: Autor)

um 1820



Auf den vier Ecken einer schwarz lackierten Bodenplatte aus Holz mit eingezogenen Seiten sind vier ebonisierte Holzkugeln aufgesetzt, auf denen die vier Strebefüße des Brenners, verblendet mit Appliken aus Widderfuß und Akanthusblatt ruhen. Auf der Höhe ihrer stärksten Einwärtsbewegung erhalten sie nicht nur durch ein einen kräftigen Wulstring Zusammenhalt. In diesen Ring ist zugleich auch der zweigeteilte Brenner eingehängt. Er besteht aus dem kugligen Bodenteil für die Aufnahme des Brennmaterials und dem napfförmigen oberen Teil mit stark eingezogener Schulter, auf dessen abschließenden Plateau zentral ein rundes Loch für den Docht vorgesehen ist. Nach einer Auswärtsbewegung tragen die Enden der Streden, vermittelt durch Faunskopf-Appliken, die tellerförmige Basis für den Einsatz des Kessels. Ihren Rand schmückt ein Zick-Zack-Fries. Der mittig emporstrebende Hals endet umgeschlagen, verstärkt durch einen Blattfries, zur Aufnahme des runden Bodens des Kessels. Sein runder Stand mit sehr kleinem Durchmesser ermöglicht nur kurz und risikoreich das freie Abstellen. Damit ist klar, dass Kessel und Brenner hier eine untrennbare Einheit bilden. Den Übergang der wahrhaft kesselförmigen Wandung des großen Gefäßes zur eingezogenen Schulter akzentuiert ein Doppelblattfries. Der aus ihr hervorgehende Hals endet mit einem nach außen schwingenden Rand, verstärkt und verziert ebenfalls durch einen Blattfries zur Aufnahme des planen Stülpedeckels. Um sich nicht zu verbrennen dient als Handhabe aus Ebenholz eine gedrechselte Vase mit abschließender silberner Blütenrosette. Ein hoch angesetzter geschwungener, mit Blättern belegter Tierkopfguss und ein mit Blattappliken befestigter Scharnierhenkel, gebogen in Herzform mit einem spindelförmigen Ebenholzgriff komplettieren das schöne spätklassizistische Ensemble. H. ca. 43cm mit Henkel, 2100 g, ca. 2,5 l Fassungsvermögen

Hessenberg, Wilhelm Conrad



BZ
152
Scheffler

MZ
533a

FZ 13
siehe
li.

533e
Tischleuchterpaar
Privatbesitz A., Frankfurt
(Foto: wohl Besitzer, Retusche
und Beschreibung: Autor)

1810-20

Glockenförmige Füße, oben abgerundete Wadenbein-Schäfte, auf deren oberen Teil drei zungenförmige Maskarons mit einem an Homer erinnerndem Männerkopf aufgelegt sind, zylinderförmige Tüllen mit eingesteckten, mit Rand versehenen Tropftellern.

H. 27 cm

Literatur zu Paar Tischleuchter:
Scheffler, Hessen, Frankfurt, 533, 3. Reihe, A, Werk g) u. Tf. XXVI, Abb. Nr. 92.

Hessenberg, Wilhelm Conrad



BZ
152
Scheffler

MZ
315a

FZ 13
siehe
li.

533f
Zuckerschale
Privatbesitz A., Frankfurt
(Foto: wohl Besitzer,
Beschreibung: Autor)

1810-20

Literatur zu Zuckerschale:
Scheffler, Hessen, Frankfurt, 533, A, 3. Reihe, Werk c) u. Tf. XXIV, Abb. Nr. 82.

Die Schale auf drei schmalen Stegen, deren Fußenden mit einem geprägten Palmetten-Tatzen-Ornament verstärkt verblendet sind. Sie enden verbunden mit einem kräftigen Ring, dem wichtigsten konstruktiven Element des sonst zu fragilen Korbs. Durchbrochen gearbeitet werden die Stege verlängert. Dort wo sie mit den Drahtornamenten des Korbs verbunden werden, sind Löwenkopfmasken davorgesetzt. Die Wand des Korbs ist in zwei Zonen aufgeteilt. Aufrecht angeordnete Blattornamente strukturieren den bodennahen und mittleren, ein breites Band aus Kreisornamenten den Randbereich. Zusätzlich tragen drei vom oben beschriebenen Ring ausgehende, zentral zusammenlaufende Streben den durchbrochen gearbeiteten Boden des Korbes, sodass der Wannenförmige Glaseinsatz in der so fragil wirkenden Konstruktion trotzdem ausreichend geschützt wird.

H. 20,8 cm

Hessenberg, Wilhelm Conrad

Ø

MZ
553a



FZ
nicht bei
Scheffler



553g
Objekt
(Infos u. Marken:
Th. H., Jena)

um 1830



Hessenberg, Wilhelm Conrad



Ø

MZ
553a



FZ
170
Scheffler



553h
Brotkorb
1939 erworben (sic!)
MAK, Frankfurt, Inv. Nr.
8353
(Fotos: Ursula Seitz-Gray, Ffm,
Bearbeitung Hildegard Hoos)

um 1820



Ovaler Brotkorb mit Standring, der vier kleine Haken besitzt (einer fehlt), auf denen der glatte Boden lose aufliegt. Die durchbrochen gearbeitete Wandung des Korbes ist nach oben erweitert und schwingt an den Langseiten aus. In den Silberhülsen der beweglichen Halterungen, die in der Mitte des verstärkten Randes befestigt sind, steckt ein runder Doppelhenkel aus gebogenem Silberdraht mit drei eingefügten Rhomben. Die in drei Streifen gegliederte Wandung des Korbes besteht aus durchbrochenen Ovalen und Kleeblättern (oben und unten) sowie Weinranken mit Trauben (Mitte). Je ein Oval mit Medusenhaut schmückt die Mitte der Schmalseiten; je ein Rechteck mit gegenständigen Sphingen, die eine Lyra mit Sonne rahmen, ziert die Mitte der Langseiten. Alle vier Plaketten tragen an der Innenseite des Korbes gestiftete glatte Silberbleche zum Schutze der Reliefs. Die Außenseite des Standrings ist mit einem Blattfries verziert; die Innenseite des verstärkten Randes trägt einen Palmettenfries.

H. (Korbseite) ca. 12,5 cm, L. 23,5 cm,
B. 18,5 cm

Literatur zu Brotkorb:
S. 234f., 124, Brotkorb, Inv. Nr. 8353,
in: Frankfurt a.M. 1992.

Hessenberg, Wilhelm Conrad



Ø

MZ
553a



FZ
170
Scheffler



553i
Zwei Tischleuchter¹
MAK Frankfurt, Inv. Nrn.
V 355a, b
1987 bei M. Giolda,
Würzburg, erworben
Dauerleihgabe des
Kunstgewerbevereins in
Frankfurt am Main e.V.
(Fotos: Ursula Seitz-Gray, Ffm,
Bearbeitung Hildegard Hoos)

bez.: **Munus é
Commissione
perpetua
Johannis
Hartmanni
Beÿeri, Medici
quondam
Reipubl.
Francofurtensis,
et Ursulae
Bolzheimiae
Conjugum 1820**
(auf Fußbrand
von Leuchter V
355b in
Schreibschrift)²

Jeder Leuchter hat einen profilierten runden Fuß mit Einziehung und trägt einen hohlen zylinderförmigen Sockel mit drei applizierten Tänzerinnen. Die mit wehenden Tüchern kaum verhüllten Figuren halten über ihren Köpfen je einen Blütenkranz. Auf einer blütenartig gegossenen Platte steht der hohe konisch erweiterte Schaft, an dessen Ende drei Maskarons aufgelegt sind. Die separat gearbeiteten zylindrischen Kerzentüllen, welche in dem von einem flachen Rand abgeschlossenen Schaftende stecken, sind von Traufschalen mit aufgewölbten Rändern ergänzt. Die Sockelränder und die Ansätze des Schafts und der Kerzentülle sind mit schmalen Friesen aus verschlungenen Wellenbändern und Palmetten ornamentiert. Der Rand der Tropfschale ist mit zwei gravierten Linien verziert.

H. 28,3 bzw. 28,5 cm, Dm. Fuß 12,8 cm

Literatur zu Leuchterpaar:

1. S. 236f., 125, zwei Tischleuchter, Inv. Nrn. V 355a u. b, in: Frankfurt a.M. 1992.
2. Die Stiftung der Leuchter erfolgte aus dem Fond Beyer und Bolzheymer, zurück zu verfolgen bis ins Jahr 1624. Beyer, ein in Frankfurt lebender Mediziner, erfand die Dezimalrechnung und die sogenannten „Frankfurter Pillen“, mit dem er ein großes Vermögen erwarb. Er brachte dieses 1624 testamentarisch in eine Stiftung ein, die zunächst seine Familie sichern sollte, aber nach deren Aussterben wohltätigen Zwecken zufloss. Unter Aufsicht des Patrizierverbandes „Haus Frauenstein“ stellt die Stiftung noch heute [1992] unter anderem Beträge für bedürftige Künstler zur Verfügung (Bruno Müller, Stiftungen für Frankfurt am Main, Frankfurt 1958, S. 37).

543

Wülker, Friedrich Ernst

Silberarbeiter

(MB S. 543) *21.4.1783 in Detmold als Sohn des dortigen Hofschmieds und Ratsverwandten Anton Friedrich W., lernt (?) 1802-06 in Hameln bei Christian Friedrich Förster (s. Scheffler, Gs Ns Hameln Nr. 36) und erhält als Silberarbeiter das Frankfurter Bürger- und Meisterrecht auf seine Verlobte, die Meisterstochter Anna Catharina Schott (†21.10.1854), Tochter des Johann Heinrich Philipp, Nr. 492. Dieser nimmt Wülker als Gehilfen zu sich, sodass keine doppelte Werkstatt errichtet wird. Wülker wird von den articuls-mäßigen fehlenden Arbeits- und Muthjahren dispensiert und am 20.8.1806 Innungsmitglied, leistet zwei Tage später den Bürger- und Vermögenseid. ∞21.10.1806.

Wird Juli 1807 Hofsilberarbeiter des Fürst Primas zu Höchst, wird August 1810, Aug. 1814 und Aug. 1820 Geschworener, wird am 8.10.1821 Rathsmitglied.

1837/38: Silberarbeiter und des Raths, Miteigentümer der Silberwarenfabrik J. H. Ph. Schott Söhne, Nr. 548, 1850: Ratsverwandter.

Über seinen Sohn Philipp Heinrich Friedrich, *13.7.1807, siehe Nr. 567. Seine Tochter Katharine Margarethe, *ca. 1811, heiratet 20jährig den Ernst Wilhelm Jacob Weidmann in Hanau (Johannis), Hanau, Nr. 313. Seine Tochter Anna Margarethe, *10.1.1815, heiratet 12.8.1832 den hiesigen Bürger und Glockengießer Carl Gottfried Mappes.

†13.1.1856

Lit. Scheffler, Hessen, Frankfurt, 543.

BZ
152

Scheffler



MZ
543a



543a

Besteckteil

Denes Szy, Düsseldorf
(Fotos: Denes Szy,
Übermittlung der Marken, Th.
H., Jena)

um 1820



**Der Autor nimmt an,
dass J. M. Schott nach
dem Tod seines Vaters
ab 1813 mit der
Übernahme der
Werkstatt, Nr. 492a, mit
den Punzen seines Vaters
SCHOTT in
Druckbuchstaben weiter
stempelte.**

Da F. E. Wülker keine Werkstatt unter seinem Namen führte, sondern in der des J. H. Ph. Schott, Nr. 492, und anschließend in Firma J. H. Ph. Schott Söhne, Nr. 492a, arbeitete und Mitinhaber war, ist eine von ihm gemarkte Arbeit eine sehr seltene Ausnahme. Vielmehr nimmt der Autor an, dass Wülker möglicherweise seine Arbeiten mit *SCHOTT* kursiv stempelte.

Dass nicht sein Sohn, Nr. 567, als Meister für das Besteckteil infrage kommt, ergibt sich aus der Gültigkeitsdauer des BZ.

Schott, Johann Martin
 Silberarbeiter, Silberhändler
 *15.7.1786 als Sohn des Johann Heinrich Philipp Sch. (Nr. 492),
 15.8.1811 Amtsmitglied, leistet, ledig, als Silberarbeiter am
 10.10.1811 den Bürger- und Vermögenseid.
 Seine Verlobte, Justina Maria Wilhelmina Friederica
 Lauck, Tochter des Johann Conrad Lauck in Hanau
 (Scheffler, Hessen, Hanau, Nr. 233 bzw. Reiner Neuhaus,
 Goldschmiede von Hanau, Nr. 62, in: **silber-kunst-
 hessen.de**), erhält Bürger- und Meisterrecht, schwört am
 15.6.1815,
 ∞25.6.1815 in Hanau (Joh.), er: Silberhändler, ist 1819
 Geschworener.
 Tochter Anna Margarethe (*5.11.1816, ∞1841 mit Philipp
 Heinrich Friedrich Wülcker (Nr. 567).
 †8.5.1822
 1837/38/1850/1860: Seine Witwe, Miteigentümerin der
 Silberwarenfabrik J. H. Ph. Schott Söhne (zusammen mit F.
 E. Wülcker (Nr. 543) und Philipp Wülcker (Nr. 567),
 †18.11.1869.

Lit.: Scheffler, Hessen, Frankfurt, 548.

**Firma J. H. Ph. Schott Söhne
 (d. h. Witwe, Sohn und Schwiegersohn)**

Nach dem Tod des J. H. Ph. Schott wird seine Witwe am
 11.11.1814 in die Profession eingeschrieben, für sie
 schwört den Bürgereid der Gerichts-Prokurator. Sie führt
 also die Werkstatt und Firma weiter bis zu ihrem Tod 1819.
 Wohl von Beginn an ist ihr Sohn Johann Martin, Nr. 548,
 bis zu seinem Tod am 8.5.1822 und danach dessen Witwe
 Justina Maria Wilhelmina Friederica, geb. Lauck
 1837/38/1850/1860: Miteigentümerin der
 Silberwarenfabrik J. H. Ph. Schott Söhne.
 Gleichermäßen scheint wohl nach dem Tod des J. H. Ph.
 Schott sein Schwiegersohn Friedrich Ernst Wülcker, Nr.
 543, von Beginn an Miteigentümer geworden zu sein. Denn
 1837/38: Silberarbeiter und des Raths, Miteigentümer der
 Silberwarenfabrik J. H. Ph. Schott Söhne (†18.11.1869),
 später zusammen mit seinem Sohn Philipp Heinrich
 Friedrich, *13.7.1807, siehe Nr. 567.



BZ
152
 Scheffler



MZ
498c



FZ 13
 siehe
 li.

548a
Kelch /Ehrenpokal
 KG Hoof, Kk. Kassel-
 Land



(Fotos u. Bearbeitung: Autor)



bez: **Dem /
 Oberappellation
 s Gerichts
 Praesidenten /
 Freiherrn von
 Dalwigk. / Tief
 hat der Dank, /
 was du an uns
 gethan, / In
 stiller Brust auf
 immer
 eingegraben.
 Die Einwohner /
 der Nieder
 Grafschaft
 Catzenellnbogen
 / den 10 t.
 Januar 1817.**
 (graviert auf die
 Wand des
 Bechers und auf
 den
 Säulenschaft)

Der 1817 entstandene, irgendwann in
 die Kirche von Hoof abgegebene
 Ehrenpokal ist weder formal – es fehlt
 der Nodus – noch seiner Widmung
 nach – es fehlt jeder kirchliche Bezug
 – ein Abendmahlskelch, auch wenn er
 dazu umfunktioniert worden ist.
 Vielmehr reiht er sich –
 kulturhistorisch interessant – in den in
 der Romantik aufgekommenen
 Freundschaftskult ein, dessen
 mannigfache Symbolik auf Silber, aber
 auch auf Glas und Porzellan
 variantenreich zum Ausdruck gebracht
 wurde.

H. 22,8 cm, Dm. Fuß / Kuppa 11,4 / 11
 cm, 612 g

**Stifterpersönlichkeiten und
 ehemalige Patronatsherren:
 Carl Friedrich August Philipp
 Freiherr von Dalwigk zu Campf**
 (*31.12.1761 zu Rinteln, †9.2.1825 zu
 Wiesbaden), ∞I. mit Louise
 Wilhelmine, geb. von und zu
 Löwenstein (*1769, †29.4.1803), II.
 mit Louise Raiz v. Frenz zu
 Schlenderhan (†9.7.1811), stiftete den
 ihm verehrten Ehrenpokal der
 Patronatskirche Hoof. Er war
 Großherzoglich-Nassauischer
 Wirklicher Geheimer Rat,
 Oberappellationsgerichtspräsident,
 Träger hoher preußischer,
 Großherzoglich hessischer und
 Niederländischer Orden.^{1, 2, 3}

Literatur:

1. http://www.bickel-wbn.de/Bickel/Genealogie/Dalwigk_1.html/page001.html.
2. Stammbuch der Althess. Ritterschaft 1888, 11. Herren und Freiherren von Dalwigk, Tf. III.
3. Dalwigk zu Lichtenfels, Reinhard 1841, 87ff



**BZ
146**
Scheffler



**MZ
498c**



548b1
Leuchterpaar
'Retour d'Égypte'
Lempertz, Köln, Auktion
1140, 15.11.2019, Lot 348
(Fotos: Lempertz, Isolation der
Marken u. Beschreibung: Autor)

um 1811-15



Auf quadratischer Plinthe der
hutförmige flach gestufte Fußrücken
und -hals. Den Fußrücken schmückt
ein breiter Doppelblattfries, den
Halsabschluss ein Katzenkranz. Der
quadratische, sich nach oben
harmonisch erweiternde Steelenschaft
ist die Basis für die Büste einer
ägyptischen Doppelkopferme. Auf
ihrem Kopf die vasenförmige Tülle mit
den randlosen eingesteckten
Tropftellern.

H. 23 cm, zus. 506 g

Ein identisches Leuchterpaar J. M.
Schotts im Historischen Museum,
Frankfurt, Inv. Nr. x52: 17n, bei
Scheffler, Hessen, Frankfurt, 1. Reihe,
Tischleuchter, Werk m).

Schott, Johann Martin



**BZ
152**
Scheffler



**MZ
498c**



548b2
Paar Kerzenleuchter
Auktionshaus Bergmann,
Erlangen, 5./6.10.2012,
Kat.Nr. 1110
(Fotos: Bergmann, Erlangen,
Isolation der Marken u.
Beschreibung: Autor)

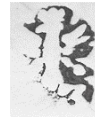
um 1795-1800



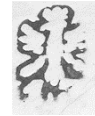
Ovale Form der gestuften Füße auf
ausgestellter Zarge und der durch
schmale Blattschirme abgegrenzten
Schäfte. Die vasenförmigen Tüllen mit
Blatt- und Rankenfriesen sowie seitlich
angebrachten Löwen-Maskarons.
Eingesteckte flache Tropfteller.

H. 26 cm, zus. 784 g

Schott, Johann Martin



BZ
152
Scheffler



MZ
498c



548c
Kaffeekanne
Lempertz, Köln, Auktion
1075, 18.11.2016, Los 357
(Fotos: Lempertz, Köln,
Isolation der Marken u.
Beschreibung: Autor)

1811-23



Der Urnen-förmige Kannenkörper auf einem trommelförmigen mit vegetabilem Blattfries verziertem Sockel, wird von drei Delphinfüßen getragen, die auf einem runden, mit einem Doppelblattfries verstärkten Rundplateau stehen. Bevor die Gefäßwand zur stark Schulter stark eingezogen wird, ist ihre größte Zirkumferenz von einem weiteren Doppelblattfries ornamentiert und ein weiteres Mal am Rand des scheibenförmig ausgestellten Kannenrandes, der den flachen Stülpedeckel mit einem Schwan als Bekrönung und Handhabe aufnimmt. Der hoch angesetzte Schwänenhalshenkel besitzt einen als Greifenkopf ausgebildeten Ausguss. Gegenüber ist der Hakenhenkel aus Holz über zwei Silberhülsen an der Kannenwand befestigt.

H. 25,5 cm, 809 g

Schott, Johann Martin



BZ
152
Scheffler

MZ
498c

548d
Kaffeeseit
Schloss Ahlden. Auktion
112, 24.11.2000, Lot150
(Fotos u. Beschreibung: Schloss
Ahlden)

um 1820

Auf runder, von schmalen Blattfries umzogener Plinthe drei ausgestellte Füße in Gestalt von Hufen. Oberhalb sich erweiternder, am Ansatz blattrankenähnlich reliefierter Korpus mit abgesetzter von schmalen Blattfries umzogener Schulter und ausschwingenden, von Stabfries umzogenen Rand. Tief angesetzte, fabeltierartig gearbeitete Tülle, rückseitig hochgezogener Ohrenhenkel aus ebonisiertem Holz. Flacher Deckel mit plastisch gearbeitetem Knauf in Gestalt von drei weiblichen Gesichtern. Innen teilweise vergoldet. Sahnegießer und Zuckerdose spätere Ergänzungen, Hanau. Gießer: Fa. Neresheimer (Scheffler 507, Zuckerdose: Fa. A. W. Schleissner (Scheffler 450).

H. 15-23 cm, zus. ca. 1438 g

Eine bis auf den Henkel identische Kaffeekanne mit MZ Schott (Scheffler 152) und doppeltem BZ bei Scheffler, Hessen, Frankfurt, 548, A. Kannen, Werk a).

Schott, Johann Martin



BZ
152
Scheffler



MZ
498c



548e
Teekanne
Auktionshaus Bergmann,
Erlangen, 12.7.2003, Kat.
Nr. 902

(Fotos: Bergmann, Isolation der
Marken, Retusche u.
Beschreibung: Autor)

um 1815



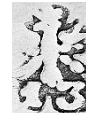
Ovaler Körper auf rundem profiliert
verstärktem Standring; die Schulter des
Gefäßes kräftig ausbevor sich zum
ausgestellten Rand stark einzieht zur
Aufnahme des Flachdeckels, dem ein
Scheibenknopf als Handhabe dient.
Dem tief angesetzten
Schwanenhalsausguss mit
Pferdekopftülle gegenüber der
originelle Holzhenkel in Form eines
Spazierstocks, der über zwei
Silberhülsen vermittelt an der
Kannenwand befestigt ist.

H. 15 cm, 600 g

Schott, Johann Martin



BZ
152
Scheffler



MZ
498c



548f
Paar
Neorokoko-Leuchter
und ein
Kandelaberaufsatz
Lempertz, Köln, Auktion
1230, 17.11.2023, Lot
1128
(Fotos u. Beschreibung
Lempertz, Köln)



1820-23

bez.: Ein
Leuchter am
Fuß mit
graviertem
Monogramm
"F.J.L." unter
Herzogskrone
und unterseitig
graviert "G.L. &
F." mit
Inventarnummer

Rund fassonierter Fuß und
Balusterschaft, reich dekoriert mit
reliefierten Blattmuscheln und C-
Schwüngen. Dazu ein vierarmiger
Kandelaberaufsatz mit entsprechendem
Dekor und geschwungenen
Leuchterarmen.

H. 28cm (Leuchter), 36 cm
(Girandole), zus. 2436 g

Literaturhinweis:
Vorbild ist ein Paar Rokoko-Leuchter,
das Emanuel Abraham Drentwett 1757
- 1759 für die Fürsten von
Schwarzburg-Sondershausen fertigte
(vgl. Lempertz Auktion 1220, Lot 553).

Firma J. H. Ph. Schott Söhne



Ø

MZ
548a
9,5
mm



FZ
169
Scheffler
H. 4,5
mm

548g1
Acht Dessertlöffel
ex Sammlung W. S.,
Rumpenheim
Privatbesitz
(Fotos u. Beschreibung: Autor)

um 1820

bez.: B.
(Schreibschrift)



Spitzeiförmige Laffe, lanzettförmiges
Griffende durch Mittelgrat der
Rückseite verstärkt.

L. 15,8 cm, zus. 183 g

Firma J. H. Ph. Schott Söhne



BZ
158a
Scheffler



H. 3,8
mm

MZ
548d
6 mm



FZ 13
siehe
li.

548g2
Dessertmesser
ex Sammlung W. S.,
Rumpenheim
Privatbesitz
(Fotos u. Beschreibung: Autor)

um 1820

bez.: AV. (lig.)
(Schreibschrift)



Schwach konischer vierseitiger Griff,
durch Zierrillen an seinem an beiden
Enden reizvoll gegliedert und abgesetzt
verkleinertem Abschluss; silber-
vergoldete schmale Klinge mit
abgerundeter Spitze.

L. 19,6 cm, 42,1 g

Firma J. H. Ph. Schott Söhne



BZ
154
Scheffler



H. 4,8
mm

MZ
548e
6 mm



FZ 13
siehe
li.

548g3
Sechs Dessertlöffel
ex Slg. W. S.,
Rumpenheim
Privatbesitz
(Fotos u. Beschreibung: Autor)

1820-30



Spitz-ovale Laffen, lange Stiele mit
Lanzettgriffen.

L. 16,3- 16,8 cm, zus. 261,2 g

Firma J. H. Ph. Schott Söhne



Ø

MZ
548e


6 mm

FZ
167
Scheffler


3 mm

548g4
Lichtputzschere
Privatbesitz H.-J. H.,
Hanau
(Fotos u. Beschreibung: Autor)



um 1820



Das scherenartige Objekt mit geschweiften Griffenden hat einem Behälter am Ende zum Aufnehmen des abgeschnittenen Dochtes einer Kerze, ohne dass diese ausgelöscht wird. Nach 1825, als bessere Dochte eingeführt wurden, war das „schneutzen“ nicht mehr notwendig. Das mit Sicherheit zugehörige Tablett zum Ablegen der Schere ging verloren. Denn die Schere hat zur Ablage drei kleine Kugelstützen an den beiden Griffenden und an der Scherenspitze.

L. ca. 14,8 cm, 66 g

Firma J. H. Ph.
Schott Söhne



Ø

MZ
548a

FZ 13
166
Scheffler

548h
Zuckerschale
Lempertz, Köln, Auktion
1086, 19.5.2017, Lot 355
(Foto: Lempertz, Köln,
Beschreibung: Autor)

um 1820-25

Vier nach innen schwingende Streben, zusammengehalten und stabilisiert durch einen sie verbindenden Ring mit einem Lanzettblattfries, bilden das Gerüst der Schale. Einerseits bilden sie die Füße in Form von Bockshuf / Palmetten auf Ballen, andererseits nach oben sich verbreiternd und mit Maskarons verblendet, wird die tiefe runde, innen vergoldete Schale von ihnen gehalten. Die breite, mit einem schmalen Profil abgegrenzte Randzone ist mit geprägten Giebelartigen Plaketten verziert, die genständige Sphingen vor einer Lyra zeigen.
H. 16 cm, 420 g

Firma J. H. Ph. Schott Söhne



BZ
157
Scheffler

MZ
548d

FZ 13
siehe
li.

548i
Kaffeekanne
Privatbesitz A., Frankfurt
(Foto: wohl Besitzer,
Beschreibung: Autor)

um 1855

Kanne im Stil des 2. Rokoko, d. h. Fuß, Birnen-förmiger Korpus und Deckel werden durch 12 gerade Züge gegliedert. Dem profilierten Schwanenhals-Ausguss gegenüber der aus zwei gegenläufigen C-Schwüngen gebildete Ohrenhenkel. Als Bekrönung des zeltförmig hochgetriebenen Deckels dient eine gegossene Stachelbeere.

H. 20 cm

Literatur u Kaffeekanne:
Scheffler, Hessen, Frankfurt, 548, 5. Reihe, Werk e) u. Tf. XXVIII, Abb. Nr. 103.

Firma J. H. Ph. Schott Söhne

Verkäufer: Christian Friedrich Dietz, Offenbach



Ø

MZ
548d

SCHOTT
5,5mm

VM

FD

2,2mm

FZ
11

13

Schmidt
2 mm

548k

Kaffeelöffel

Slg. W. S., Rumpenheim
(Fotos u. Beschreibung: Autor)

um 1860

SCHOTT

bez.: C. B.
(Schreibschrift)

Form: Stiel mit Flügeln und Spatelgriff

L. 14,8 cm, 18,1 g

Es kann nicht entschieden werden, ob der Löffel von Christian Friedrich Dietz für Schott hergestellt wurde oder umgekehrt, Dietz den Löffel für Schott vertrieben hat. Doch spricht alles dafür, dass Letzteres der Fall war und hier das MZ FD nur eine Verkäufermarke ist.

Literatur:

Reiner Neuhaus, Goldschmiede von Offenbach, bei Tab. 75a, in: **silber-kunst-hessen.de**.- Schmidt, 1983, S. 85, LZ 11

Firma J. H. Ph. Schott Söhne

Verkäufer: Christian Friedrich Dietz,
Silberarbeiter in Offenbach

Siehe auch Zuckerlöffel: Scheffler, Hessen, Frankfurt, 548, 5. Reihe, ähnlich 311, Werk b bzw. Reiner Neuhaus, Goldschmiede von Offenbach, Nr. 77m, in: **silber-kunst-hessen.de**

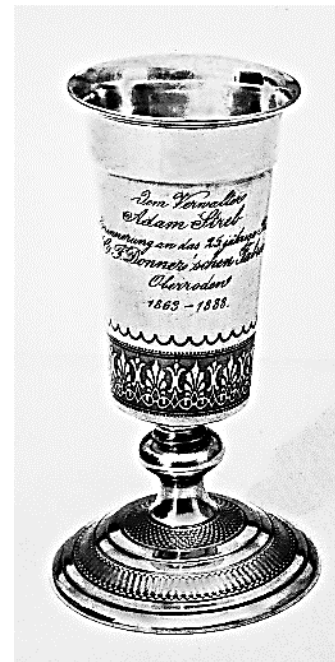
Ø

MZ
548d
SCHOTT

VM
CD

wohl
FZ 11
Schmidt
13

548l Fußbecher
Privatbesitz



(Fotos: W. Schmidt,
Rumpenheim, Beschreibung:
Autor)

bez.:

Dem Verwalter /
Adam Streb / zur
Erinnerung an
das 25 jährige
Jubiläum / in der
C. F.
Donner'schen
Fabrik /
Oberrodens /
1863 - 1888.

Runder Fuß mit mehrfach gestufter Schulter und diamantierter Oberfläche. Die mittlere Stufe ist guillochiert. Kurzer eingezogener runder Schaft mit Kissennodus. Den hohen, sich nach oben leicht erweiternden Becher mit ausgestellt verstärktem Rand schmückt bodennahe ein breites Anthemionfries und darüber eine wellenförmige Zierrille.

VM: Schmidt, 1983, S. 81, MZ 9

Literatur:

Schmidt, 1983, S. 92, Abb. 36.- Reiner Neuhaus, Goldschmiede von Offenbach, Nr. 77k, in: **silber-kunst-hessen.de**

Firma J. H. Ph. Schott Söhne
 Verkäufer: Johann Adam Komo,
 Gold- und Silberarbeiter in Offenbach

Ø

MZ
 548d

 4,7mm
 VM

 3 mm

FZ
 173
 Scheffler

 H. 4,2
 mm

548m1
 Teelöffel



Slg. W. S., Rumpenheim
 (Fotos u. Beschreibung: Autor)

um 1860



Form: Spaten mit Flügeln

L. 14 cm, 15 g

Literatur:
 Reiner Neuhaus, Goldschmiede von
 Offenbach, Nr. 84a, in: silber-kunst-hessen.de.- Schmidt, 1983, S. 85, MZ
 5

Fa. J. H. Ph. Schott Söhne,
 Frankfurt

Verkäufer
 Johann Adam Komo,
 Offenbach



Ø

MZ
 548d
 5,5mm



 VM
 3,1 mm

548m2
 Suppenlöffel
 Sammlung W. S.,
 Rumpenheim
 (Fotos und Beschreibung: Autor)



um 1875



Form: Stiel mit Flügeln und Violon-
 Griff.

L. ca. 21,8 cm, zus. 49,5 g



Literatur:
 Reiner Neuhaus, Goldschmiede von
 Offenbach, bei Tab. Nr. 84d, in: silber-kunst-hessen.de.- Schmidt, 1983, S.
 80, MZ 5

Fa. J. H. Ph. Schott
 Söhne, Frankfurt

Verkäufer
 Johann Adam
 Komo, Offenbach



Ø

MZ
 548d

 5 mm
 VM

 2,6mm


 4,6 mm

548m3
 Tee- oder Kaffeelöffel
 Museum im Haus der
 Stadtgeschichte
 Offenbach,
 Inv. Nr. V 998
 (Fotos: Autor)


um 1880





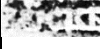




bez.: HchR.
 (Schreibschrift)

Form: Spaten mit Flügeln

L. 13,3 cm, 12 g

Literatur:
 Reiner Neuhaus, Goldschmiede von
 Offenbach, bei Tab. Nr. 84c, in: silber-kunst-hessen.de.

553	<p>Lücke, Johann Jacob 1792 Silberarbeiter (MB S. 552) Filius civis, wird September 1816 Innungsmittglied, wird, ledig, 31.8.1816 zum Bürgereid und Silberarbeiterrecht zugelassen und schwört am 6.11.1816 den Bürger- und Vermögenseid. Ist Geschworener 1823/25, 1826/27, 1828/30, 1832/34, 1836/38 und 1839. 1837/38 und 1842: Silberarbeiter</p> <p>Lit.: Scheffler, Hessen, Frankfurt, 553.</p>	<p>Ø</p> <p>?</p>	<p>MZ 553a</p> <p>MZ 553b</p>	<p>wohl FZ 168 Scheffler</p> <p>?</p>	<p>553a, b Tasse mit Untertasse Koller, Zürich, 25.</p>  <p>Mai/Juni 1971, Los 1968 Kunsthandel M., Köln Privatbesitz A., Frankfurt (Foto: wohl Besitzer, Retusche u. Beschreibung: Autor)</p>	<p>um 1820</p>	<p>Tasse: Zwölfeckiger Korpus mit leicht ausgestelltem Rand, zwei Volutenhenkel, unten mit bärtigen Männerköpfen endend, in der Mitte ein Blattornament, während Knabenhalffiguren die obere Verbindung zum Tassenrand herstellen.</p> <p>H. 8,3 cm Untertasse: auf rundem Standring, flachem Steigbord und ca. 18fach durch gerade Züge gegliederter gewölbter Fahne</p> <p>Dm. 15 cm</p> <p>Literatur zu Tasse u. Untertasse: Scheffler, Hessen, Frankfurt, 553, Reihe 1 u. 2, jeweils Werk a) u. Tf. XXVI, Abb. Nr. 91.</p>
-----	--	-------------------	---------------------------------------	---	---	----------------	--

	<p>Lücke, Johann Jacob</p>  <p>Lücke, Johann Jacob</p>	<p>BZ 153b Scheffler</p>  <p>BZ 153b Scheffler</p> 	<p>MZ 553a</p>  <p>MZ 553a</p> 	<p>FZ 168 Scheffler</p>  <p>FZ 171 Scheffler</p> 	<p>553c Paar Tischleuchter Lempertz, Köln, Auktion 1244, 15.5.2024, Lot 470 (Fotos: Lempertz, Köln, Beschreibung: Autor)</p> <p>553d Besteckteil (Info u. Marken: Th. H., Jena)</p>	<p>um 1820</p>  <p>um 1830</p> 	<p>Runder gestufter gewölbter Fuß, dessen Zarge mit einem Fries vegetabiler Ornamente verziert und verstärkt ist. Zwischen Blattschirmen der 12fach facettierte sich nach oben konische erweiternde Schaft. Vasenförmige Tülle mit eingestecktem Tropfteller, dessen Rand den gleichen Ornamentfries wie an der Zarge des Fußes aufweist.</p> <p>H. 25 cm, zus. 353 g</p>
--	--	--	---	--	--	---	--

Lücke, Johann Jacob



BZ
153b
Scheffler



MZ
553a



Schwan¹



553e
Leuchter
Auktionshaus Schwab,
Mannheim, Kunst- u.
Antiquitäten-Auktion,
7.11.2015, Los 6030
(Fotos: Auktionshaus Schwab,
Beschreibung: Autor)

um 1830

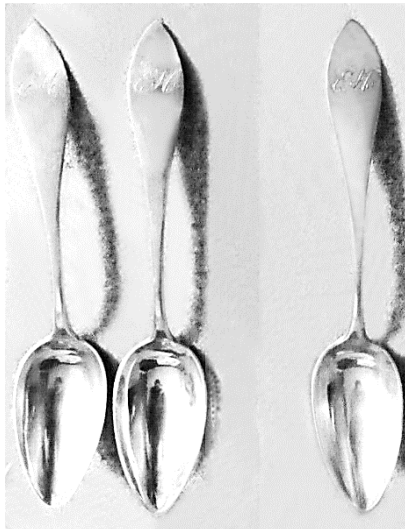


Runder Fuß auf hoher Zarge, dessen gewölbte Schulter mit einem Fries aus Lotusblättern belegt ist. Der zylindrische Fußhals, randparallel von Godronenbändern eingefasst und mit Appliken aus der griechischen Mythologie auf seiner Wand belegt, bildet das Podest für den Säulenschaft, der durch Profile abgegrenzt, nur im Mittelteil kanneliert ist, im Basisbereich jedoch mit breiten, im oberen, sich für die Aufnahme der Tülle aufweitenden Endstück mit schmalen gefiederten Blättern verziert wurde.

H. 31 cm, 392 g

1. Französischer Steuerstempel

Lücke, Johann Jacob



BZ
154



MZ
553b



FZ 13
siehe
li.

553f
Drei Suppenlöffel
Autorisierter Händler,
kurprinz (232564)
<https://www.ebay.de/itm/385475348068>
(Foto: kurprinz, Retusche,
Isolierung der Marken u.
Bearbeitung)

um 1830-40

bez.: E. M.
(Schreibschrift)

Spitz-eiförmige Laffen, schlanke schmale Stiele mit Lanzettgriffen.

L. ca. 22 cm



Lücke, Johann
Jacob



BZ
149
Scheffler

H. 4,7
mm

Ø

MZ
553b

H. 4
mm
MZ
553b

3,5mm

FZ 13
siehe li.

FZ
nicht bei
Scheffler


H. 2,5
mm

553g
Zwei verschiedene
Kaffeelöffel
Slg. W. S., Rumpenheim
(Fotos u. Bearbeitung: Autor)

um 1830

bez.: J. L. R.
(Schreibschrift)

um 1840

Form: Spatelgriff mit Flügeln

L. 15 cm, 21 g

Form: Lanzett

L. 16 cm, 16,3 g

562

Hof(f)mann, Johann Philipp
Silberarbeiter
(MB S. 561) *17.1.1795 als Sohn des Johannes, Nr. 524,
wird als Silberarbeitersohn 7.8.1824 als Silberarbeiter
Meister, leistet, ledig, am 13.8.1824 den Bürgereid.
Lässt 8.8.1825 seine Frau, die hiesige Bürgerstochter
Susanna Elisabetha Reuter, in die Profession einschreiben.
Wird 23.8.1837 Geschworener.
1837/38: Silberarbeiter; desgleichen 1842.

Lit.: Scheffler, Hessen, Frankfurt, 562.

BZ
153b
Scheffler

5,2
mm

BZ
158a
Scheffler

H. ca
5 mm

BZ
153a
o. b
H. 3,3
mm

MZ
562a

3,5
mm

MZ
562b

2,8
mm

MZ
562c
3 mm

FZ 13
siehe
li.

FZ 13
siehe
li.

FZ 13
siehe
li.

562a, b
Suppenlöffel/Menügabel



Slg. W. S., Rumpenheim
(Fotos u. Beschreibung: Autor)

562c
Zwei Suppenlöffel
Slg. W. S., Rumpenheim



(Fotos u. Beschreibung: Autor)

um 1830

um 1830

um 1840

bez.: **Adolph**
(Schreibschrift)

Suppenlöffel:
Form: Breiter Lanzettstiel

L. 21,8 cm, 30,8 g

Menügabel:
Form: Vierzinkige Schaufel, spitz-
lanzettförmiger Stiel.

L. 20,2 cm, 43,4 g

Löffel groß:
Form: Lanzett

L. 20,4 cm, 34 g

Löffel klein:
Form: Spaten mit Flügeln

L. 17,5 cm, 33,1 g

Hof(f)mann, Johann Philipp



**BZ
153b
Scheffler**



**MZ
562a**



**FZ 13
siehe
li.**

**562d
Girandolenpaar**
Lempertz Köln, Auktion
1253, 15.11.2024, Lot 597
(Fotos u. Beschreibung:
Lempertz, Köln)

um 1830

Passig runder Fuß und konischer
facettierter Schaft mit entsprechender
Tülle. Der eingesteckte fünfflämmige
Aufsatz mit vier gebogen, profilierten
Leuchterarmen und passigen
Traufschalen.

H. 49,5 cm, zus. 2986 g

563

Simmer, Johann Christoph
Silberarbeiter
(MB S. 562) *7.2.1799 als Sohn des hiesigen Beysassen
und Musicus Hieronymus Wilhelm S,
wird 1824? als Silberarbeiter Meister.
∞21.10.1827 (ref. Kirche) mit Elisabeth Maria Johanna
Girwing (†7.2.1869), Tochter des gest. hiesigen Bürgers
und Perückenmachermeisters Johann Daniel G.
1837/38: und 1850: Silberarbeiter.
†28.11.1867

NB Ein Johann Christoph Simmer im Adressbuch 1860 als
Wagenmeister und Torschreiber am unteren Maintor; derselbe?

Lit.: Scheffler, Hessen, Frankfurt, 563.

**BZ
153b
Scheffler**



**MZ
563a**



**FZ 13
siehe
li.**

wohl Besteckteil
(Info und Marken übermittelt
von Th. H., Jena)

um 1830-40

Meister MP



BZ
153a
Scheffler



MZ



Vier Teelöffel
Autorisierter Händler,
kurprinz (232564)
<https://www.ebay.de/itm/385475348068>
(Fotos: Einlieferer, Isolation der
Marken u. Bearbeitung: Autor)

1830-40

Insgesamt: 12 Teile. 6 Messer, 2
Spießgabeln, 4 Tee-o. Kaffeelöffel

Form: Spitz-eiförmige Laffen,
Lanzettstiele

L. ca. 15 cm, zus. 59 g

ZUGESCHRIEBEN

Simmer, Johann Martin (Jun.)

Silberarbeiter

(MB S. 575) *7.1.1801 als Sohn des hiesigen Beisassen
und Musicus Wilhelm S., Bruder des Johann Christoph, Nr.
563, erhält am 15.12.1831 Bürger- und Silberarbeiterrecht,
wird 1831 als Silberarbeiter Meister,

∞I. 19.3.1832 mit der hiesigen Bürgerstochter Susanna
Johannetta Augusta Henriette Hertzhäuser (†29.5.1836),
Tochter des Steindeckermeisters August Martin Gottlieb H,
und schwört 26.3.1832 den Bürger- und Vermögenseid.
1837/38: Silberarbeiter, desgl. 1842.

∞II. 4.1.1841 mit Josepha Antonetta Margaretha Violet
(†25.4.1846), Tochter des Bürgers und Tapezierers
Cornelius Carl V.
†29.4.1844

Lit.: Scheffler, Hessen, Frankfurt, 571.

571

Ø

MZ
571a



FZ
167
o. 168
Scheffler



571a
Löffel
(Infos u. Fotos: Th. H., Jena)

um 1840

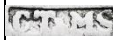


572

Schmid, Johann Martin
Silberarbeiter, Silberarbeitermeister
(MB S. 574) Hiesiger Bürgerssohn,
wird 1832 als Silberarbeiter Meister
und leistet, ledig, 18.4.1832 den Bürgereid als
Silberarbeitermeister,
ist 1859 Geschworener,
1860: Silberarbeiter.

Lit.: Scheffler, Hessen, Frankfurt, 572.

1842: Thomas & Schmidt, Nr. 581 u. Nr. 572.



FZ 13
siehe li.



FZ 13
siehe li.

572a
Drei Besteckteile
(Info u. Fotos: Th. H., Jena)



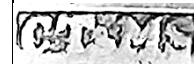
alle um 1840-50



572b
Teelöffel











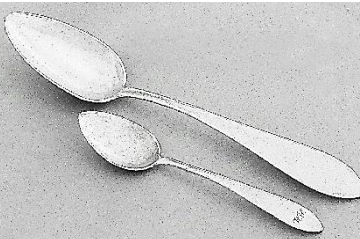




Privatbesitz
(Infos u. Fotos: Th. H., Jena,
Retusche u. Bearbeitung: Autor)



Spitzeiförmige Laffe, schlanker Stiel
mit Lanzettgriff, dessen Ende leicht
nach unten gebogen und auf der
Rückseite durch einen Mittelgrat
verstärkt wird.

L. 14,7 cm, 15 g

576	<p>Wallner, Carl Friedrich Ferdinand Silberarbeiter (MB S. 580) *26.11.1803 als Sohn des hiesigen Bürgers und Schreibmaterialienhändlers Johann Georg August W., wird 1832 als Silberarbeiter-Meister in die Innung aufgenommen und leistet, ledig, am 11.2.1833 den Bürgereid (ihm fehlen noch 5 Monate Muthzeit). ∞15.7.1839 mit Maria Margaretha Hänßgen (†28.8.1873), Tochter des Bürgers und Metzgermeisters Johannes H. 1837/38, 1850, 1860: Silberarbeiter. †19.1.1880</p> <p>Lit.: Scheffler, Hessen, Frankfurt, 576.</p>	<p>Ø</p>	<p>MZ 576a 4,5 mm</p> 	<p>FZ 13  2,3 mm</p>	<p>576a Kaffeelöffel</p>  <p>Slg. W. S., Rumpenheim (Fotos: Autor)</p>	<p>um 1860</p> 	<p>Form: Spatelgriff mit Flügeln L. 14,2 cm, 17.7 g</p>
578	<p>Schmidt, J. Carl Friedrich Goldarbeiter (MB S. 582) *21.3.1804 als Sohn des hiesigen Bürgers und Gasthalters Johann Friedrich Sch., wird 1833 als Goldarbeiter Meister und leistet, ledig, als solcher 19.4.1833 den Bürgereid. ∞27.4.1835 mit Johanne Caroline Marie Fischbeck (†27.7.1874), Tochter des Bürgers und Bierbrauermeisters Johannes Friedrich F. zu Neu-Hanau. 1837/38: Goldarbeiter, desgl. 1842. †3.8.1864</p> <p>Lit.: Scheffler, Hessen, Frankfurt, 578.</p>	<p>BZ 155 Scheffler </p>	<p>MZ 578a </p>	<p>FZ 13 siehe li.</p>	<p>578a wohl Löffel „Kurprinz“ über ebay (Fotos: Einlieferer, Übermittlung der Marken: Th. H., Jena)</p>	<p>1840-50</p>	
581	<p>Thomas, Karl Silberarbeiter, Silberarbeitermeister (MB S. 570) *17.11.1803 als Sohn des Frankfurter Bürgers und Handelsmanns Johann Justus Th., wird 4.6.1834 Meister und Innungsmitglied. ∞31.3.1848 als Bürger und Silberarbeitermeister mit der am 31.3.1840 in Hanau geb. Katharina Magdalena Brand, Tochter der Magdalena B. aus Würzburg (Hanau, Johannis). Wird Geschworener 23.8.1841 und 1844. 1837/38: Silberarbeiter, 1842: Thomas & Schmidt, Nr. 572: siehe dort 1850/60: seine Witwe</p> <p>Lit.: Scheffler, Hessen, Frankfurt, 581.</p>	<p>BZ 155  H. 4,5 mm</p> <p>BZ 158a  H. 3,5 mm</p>	<p>MZ 581a  6,5 mm</p> <p> 6,5 mm</p>	<p>FZ 13 siehe li.</p>	<p>581a, b Suppen- u. Teelöffel</p>  <p>Slg. W. S., Rumpenheim (Fotos u. Beschreibung: Autor)</p>	<p>um 1840</p>  <p>um 1840</p> <p>bez.: W. S. (Schreibschrift)</p> 	<p>Form: Lanzettstiel L. 21,9 cm, 42 g</p> <p>Form: spitz-eiförmige Laffe, schmaler Lanzettstiel. L. 14,3 cm, 15,1 g</p>

584

Hessenberg, Johann Friedrich jun.
 Silberarbeiter
 (MB S. 569), *1.6.1810 als Sohn des Wilhelm Conrad (Nr. 533), wird 19.9.1834 Meister und Innungsmitglied.
 ∞15.10.1834 mit Marie Margarethe Wirsing (†21.8.1887),
 Tochter des Johannes W. (Nr. 549).1837/38: Silberarbeiter
 in Fa. W. C. Hessenberg & Sohn, siehe nachfolgend 584a.
 Seit 1853 Sekretär für Mineralogie am Senckenberg-
 Museum. 1867 erhält er aufgrund seiner mineralogischen
 (kristallographischen) Forschungen von der Universität
 Berlin den Dr. phil. h. c. verliehen.
 †8.7.1874 als Dr. phil. h. c.

Lit.: Scheffler, Hessen, Frankfurt, 584.

584
a

W. C. Hessenberg & Sohn
 Wilhelm Conrad Hessenberg, Nr. 533 und Johann Friedrich
 Hessenberg, Nr. 584.
 Seit 1834-1842 Silberarbeiter

Lit.: Scheffler, Hessen, Frankfurt, 584a

BZ
153b
 Scheffler



MZ
584aa



FZ
172
 Scheffler



u.
 siehe
 li.

584aa
Paar Leuchter
 Auktionshaus Walldorf,



Walldorf, Los 104
 (Fotos: Auktionshaus Walldorf,
 Isolation der Marken u.
 Beschreibung: Autor)

um 1845



Auf runden, einmal gestuft-gekehlten
 Füßen bauen zwischen zwei
 Akanthusblattschirmen die 16fach
 gekanteten, sich nach unten
 verjüngenden Schäfte auf. Den
 Abschluss bilden urnenförmige
 Kerzentüllen, in die die Tropfteller
 aufgesteckt sind, deren Ränder mit
 einem klassizistischen Band verstärkt
 sind.

H. 23,5 cm, zus. ca. 415 g

584
b

Sackermann, Hessenberg & Co

1845 wird die Firma durch Verschmelzung mit der Juwelierfirma Joh. Wirsing & Sohn, Nr. 549 u. Nr. 588, und dem Eintritt des Juweliers Christoph Conrad Sackermann, Nr. 599, zu einem Juwelier-, Gold- und Silberwarengeschäft „Sackermann Hessenberg & Co“ erweitert.

Lit.: Scheffler, Hessen, Frankfurt, 584b

Ø

MZ
584ba
SH&C

FZ
172
Scheffler




KG Loshausen,
Kk Ziegenhain
(Fotos u. Beschreibung: Autor)



bez.: Gravur,
zweizeilig auf
Fahnenrand
oben (gotisch):
**Henriette
Schenck zu
Schweinsberg //
der Kirche zu
Loshausen
1845.**

Runder flacher Spiegel, in dessen Mitte das volle Wappen der Familie Schenk zu Schweinsberg graviert ist; kurzes steiles Steigbord, breite Fahne mit Widmungsgravur.

H. 1,4 cm, Dm. Spiegel / Fahne 11 / 16,5 cm, 150 g

Literatur:
S. 306, 44, I Brotteller, in: Neuhaus, Patronatssilber Hessens

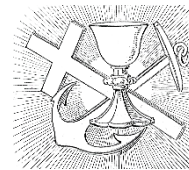
Sackermann, Hessenberg & Co



Ø

MZ
584ba
SH&C

FZ
173
Scheffler

**584bb
Oblatendose**
Laubach, Stadtkirche
(Fotos u. Beschreibung: Autor)

bez.: Auf einer
Deckelseite
(Antiqua-
Schreibschrift):
**Für die evang.
Kirche zu
Laubach
gestiftet // von
der gräflichen
Familie zu
Solms Laubach
// auf Pfingsten
1857 bei der
Confirmation //
des Grafen
Hermann.**



Der in Zargenarbeit erstellte rechteckige Dosenkorpus mit eingelötetem Boden, verstärkt durch kräftige Profile, steht auf vier Kugelfüßchen. Die vier Seiten des gestuften Scharnierdeckels steigen zunächst allmählich, dann steil zu einem mittigen rechteckigen Podest an. Das Bodenrandprofil wird zu Verstärkung des Deckelrandes wiederholt.

H. 4,5 cm, 11,8 x 11,8 cm, 300 g

Sackermann, Hessenberg & Co

**Verkäufer Friedrich Casimir Deisler,
Silberarbeiter in Offenbach**

Ø

MZ
345
Scheffle

r
VM

2,5
mm

FZ
172
Scheffler

H. 3,2
mm

584ca Sieblöffel
Stadtmuseum Offenbach
im Haus der



Stadtgeschichte,
Inv. Nr.: 1007
(Fotos u. Beschreibung: Autor)













um 1850



Halbkugelige Laffe mit verstärktem Rand, perforiert mit runden Löchern im Zentrum in quadratischer Anordnung, während am Rand Komma-förmige Löcher ausgestanzt sind. Breiter Stiel mit Flügeln, Spatel-Griff und randparallelem Fadendekor.


L. 18,5 cm, Dm. Laffe 5,2 cm, 46,5 g

Literatur:
Reiner Neuhaus, Goldschmiede von Offenbach, Nr. 77b, in: silber-kunst-hessen.de

<p>584 c</p>	<p>HESSENBERG & Co 1866 Änderung der Firma in „Hessenberg & Co“. 9.1.1867 Ernennung von Johann Friedrich Hessenberg, Nr. 584, und Johann Hermann Wirsing, Nr. 588, zu Hofjuwelieren der Königin von Württemberg. 18.5.1867 Ernennung zu Hofjuwelieren des Großherzogs von Baden. 24.5.1867 Ernennung zu Hofjuwelieren des Herzogs von Sachsen-Weimar-Eisenach. (Diplome, nebst weiteren von 1891 (Großherzog von Hessen) und 1898 (Landgraf von Hessen) im Besitz der Firma.) Von 1874-1880 ist Friedrich August Hessenberg (Sohn des Georg Wilhelm) Inhaber, zusammen mit Friedrich Wilhelm Wirsing (Sohn des Hermann, Nr.588)) 1887 wird Eduard Roos (1855-1925), ein Neffe des Johann Hermann Wirsing, Teilhaber der Firma, zusammen mit Friedrich Wilhelm Wirsing. 1908 Umwandlung in Hessenberg & Co. GmbH. Glanzzeit der Firma (die 1890-1911 eine Filiale in Bad Homburg v. d. H. hat). Geschäftsführer ist seit 1952 Heinz Roos, ein Enkel des Eduard R. Geschäftslokal heute: Goetheplatz 11. (1976) Lit.: Scheffler, Hessen, Frankfurt, 584c</p>	<p>Ø</p>	<p>MZ 584ca   4,5mm </p>	<p>FZ 13  2 mm</p>	<p>584cb Kaffeelöffel</p>  <p>Slg. W. S.†, Rumpenheim (Fotos u. Beschreibung: Autor)</p> <p>584cc Zuckerdose Weinmüller, München, 1.3.1968, Katalog 119, Los 540 (Scheffler, Hessen, Frankfurt, Hessenberg & Co, 584c, 347, 348, 174. 1. Reihe, Werk c)</p>	<p> um 1870 bez.: M. P. (Schreibschrift)</p>	<p>Form: Stiel mit Flügeln und Spatelgriff L. 14,9 cm, 19,4 g</p> <p>Der Löffel ist von Firma Hessenberg & Co hergestellt und von Christian Friedrich Dietz (Reiner Neuhaus, Goldschmiede von Offenbach, Nr. 75, in: silber-kunst-hessen.de) mit dem FZ Offenbachs vertrieben worden.</p> <p>Runde Zuckerdose (Deckel nicht zugehörig) H. 16 cm</p> <p>Literatur: Reiner Neuhaus, Goldschmiede von Offenbach, Nr. 49b, in: silber-kunst-hessen.de</p>
	<p>HESSENBERG & Co Verkäufer Johann Georg Peter Deisler, Silberarbeiter in Offenbach</p>	<p>WZ¹  Ø</p>	<p>MZ  4,5 mm VM  2,3 mm</p>	<p> 3,5 mm</p>	<p>584cd Sechs Kaffeelöffel</p>  <p>Museum im Haus der Stadtgeschichte Offenbach, Inv. Nr. HdSV 6.20.5/6d (Fotos u. Beschreibung: Autor)</p>	<p>um 1870 </p>	<p>Spitzeiförmige Laffen, Stielgriffe in Violon-Form. Die äußerst qualitativ gearbeiteten, massiv vergoldeten Löffel schmückt ein modifizierter Fadendekor.</p> <p>L. 15 cm, zus. 190,5 g 1. mglw. Wardeinmarke</p> <p>Literatur: Reiner Neuhaus, Goldschmiede von Offenbach, Nr. 49e, in: silber-kunst-hessen.de</p>

HESENBERG & Co

**Verkäufer Christian Friedrich Dietz,
Silberarbeiter in Offenbach**

MZ

4,5 mm

VM



2 mm

**584ce
Kaffeelöffel**

Slg. W. S., Rumpenheim
(Fotos u. Beschreibung: Autor)

um 1870

bez.: **M. P.**
(Schreibschrift)



Form: Stiel mit Flügeln und Spatelgriff.

L. 14,9 cm, 19,4 g

FZ: Schmidt, 1983, S. 85, LZ 11

Lit.: Reiner Neuhaus, Goldschmiede von Offenbach, Nr. 75b, in: silber-kunst-hessen.de

Form: „mit Flügeln und Absatz“

Literatur: Reiner Neuhaus, Goldschmiede von Offenbach, Nr. 75e, in: silber-kunst-hessen.de.- Scheffler, Hessen, Frankfurt, 584c, 1. Reihe, Werk e.

MZ
H&C°

VM

2,2 m

13

**584cf
Teelöffel**
(Scheffler, Hessen, Frankfurt,
584c, 1. Reihe, Werk e)

um 1870
wie zuvor

586

Hahn, Wilhelm Franz Ludwig
Silberarbeiter
(MB S. 589) *8.4.1809 als Sohn des hiesigen Bürgers und Handelsmanns Joh. Melchior Hahn, wird 1834 als Silberarbeiter Meister und leistet, ledig, als solcher am 5.11.1834 den Bürgereid.
Lässt 17.9.1836 seine Verlobte, die hiesige Bürgerstochter Anna Christine Barthelmes (als Witwe †12.1.1901), Tochter des gest. Bierbrauermeisters Johann Georg B. ins Handwerk einschreiben.
1837/38 und 1850: Silberarbeiter. Ist 1843 Geschworener. 1860 (Silberarbeiter) Canzleigehülfe in der Main-Neckar-Eisenbahn.
†14.9.1872
Lit.: Scheffler, Hessen, Frankfurt, 586.

Ø

MZ
586a


**FZ
166**
Scheffler




**586a
Löffel (ohne Abb.)**
(Info u. Marken übermittelt von
Th. H., Jena)

um 1850



Ø

MZ
586b


FZ 13
siehe
li.

**586b
Zuckerzange**
antikart (40.596),
<https://www.ebay.de/itm/3>












um 1850-60











64129039393
(Fotos: Einlieferer, Isolation der
Marken u. Beschreibung: Autor)

Aus einem Silberblech geprägt und u-förmig gebogen. Die Zangenarme zeigen neben einem geprägten Blüten- u. Blätterband in einer mit von vier Blüten flankierten Kartusche eine Biene (Fliege ?). Die Arme laufen aus in geprägten Muschelschalen, die die ergriffenen Zuckerstücke halten sollen.

ca. 26 g

590	<p>Mappes, Conrad Eduard Silberarbeiter (MB S. 592) *1.8.1810 als hiesiger Bürgersohn, wird 1837 als Silberarbeiter Meister und leistet als solcher 27.10.1837 den Bürgereid. 1842: Silberarbeiter</p> <p>Lit.: Scheffler, Hessen, Frankfurt, 590.</p>	Ø	<p>MZ 590a</p> 	<p>FZ1</p>  <p>FZ 2</p> 	<p>590a Kaffeekanne Auktionshaus Hampel,</p>  <p>München, 25.9.2019, Lot 455 (Fotos: Hampel, München, Übermittlung der Marken: Th. H., Jena, Beschreibung: Autor)</p>	<p>um 1840-50</p> 	<p>Über die Schulter und den Rücken des runden Fußes auf hoher Zarge laufen acht Züge, die über die birnenförmige Wand der Kanne und über den gewölbten Steckscharnierdeckel weitergeführt werden. Dem tief angesetzten vierkantigen Ausguss in S-Form gegenüber der ohrenförmige Elfenbeinhenkel, der mit zwei Volutenattachen an der Kannenwand angesetzt ist. Der Deckel wird bekrönt mit einem durch einen Elfenbeinisolator geschützten Blütenkanuf.</p> <p>H. 24,5 cm, 870 g</p>
592	<p>Hoffmann, Georg Christoph Silberarbeiter (MB S. 594) *27.5.1799 als Sohn des Johannes H., Nr. 524, wird April 1840 als Silberarbeiter Meister und leistet als solcher 13.4.1840 den Bürgereid. 1850 u. 1860: Silberarbeiter. *12.5.1865, unverheiratet</p> <p>Lit.: Scheffler, Hessen, Frankfurt, 592.</p>	Ø	<p>MZ 592a</p> 	<p>FZ 13</p> 	<p>592a Suppenlöffel</p>  <p>Slg. W. S., Rumpenheim (Fotos u. Beschreibung: Autor)</p>	<p>1850-60</p> 	<p>Form: Spaten mit Flügeln</p> <p>L. 20,5 cm, 38 g</p>

621	<p>Walz, Johann Heinrich Goldarbeiter (MB S. 621) *24.4.1828 als hiesiger Bürgerssohn, wird 14.1.1846 als Goldarbeiter Meister und schwört als solcher am 23.4.1856 den Bürgereid, 1860/70: Goldarbeiter 1903: J. Waltz</p> <p>Scheffler, Hessen, Frankfurt, 621.</p>	Ø	<p>MZ 621a</p>  <p>MZ 621b</p> 	 <p>WZ</p>  <p>Darm- stadt</p>	<p>ZUGESCHRIEBEN</p> <p>621a, b Zwei Besteckteile (Info und Übermittlung der Marken: Th. H., Jena)</p>		
623	<p>Mercator, Johann Conrad Ernst Goldarbeiter (MB S. 622a) *21.5.1829 als hiesiger Bürgerssohn, wird Oktober 1858 als Goldarbeiter Meister und schwört als solcher 25.10.1858 den Bürgereid. Seine Frau, Theodora Friederike Leven aus Heidelberg erhält Bürger- und Goldarbeiterrecht, schwört 4.7.1859. 1860: Goldarbeiter</p> <p>Lit.: Scheffler, Hessen, Frankfurt, 623.</p>	Ø	<p>MZ 623a</p>  <p>3,2 mm</p>	<p>FZ 13</p>  <p>2,2 mm</p>	<p>623a Teelöffel</p>  <p>Slg. W. S., Rumpenheim (Fotos u. Beschreibung: Autor)</p>	<p>um 1860</p>	<p>Form: schmaler Lanzettstiel L. 13,5 cm, 11 g</p>

Literaturverzeichnis

Amme 2002

Jochen Amme, Historische Bestecke, Arnoldsche Art Publishers, Stuttgart 2002

Bauer, Frankfurt a. M., 1992

Margrit Bauer, Frankfurt am Main, S. 103-106, in: Schätze Deutscher Goldschmiedekunst von 1500-1920, aus dem Germanischen Nationalmuseum, Hrsg. Klaus Pechstein et alii, Arenhövel, Berlin 1992

Brett 1986

Vanessa Brett, The Sotheby's Directory of Silver 1600-1940, London 1986

Drach 1888

C. Ahlhard Drach, Aeltere Silberarbeiten in den Königlichen Sammlungen zu Cassel. Mit urkundlichen Nachrichten und einem Anhang: Der Hessen-Casselsche Silberschatz zu Anfang des 17. Jahrhunderts und seine späteren Schicksale. Marburg 1888, S. 23, Abbildung Tf. XXI

Fritz 2004

Johann Michael Fritz, Das evangelische Abendmahlsgerät in Deutschland, Vom Mittelalter bis zum Ende des Alten Reiches, mit Beiträgen von Martin Brecht, Jan Harasimowicz und Anette Reimers, Leipzig 2004

Hernmarck 1978

Carl Hernmarck, Die Kunst der europäischen Gold- und Silberschmiede von 1450 bis 1830, München 1978

Link 1974

Eva-Maria Link, Die Landgräfliche Kunstkammer Kassel. In: Jahrgabe der Hessischen Brandversicherungsanstalt für 1975 (1974)

Neuhaus, Patronatssilber Hessens

Reiner Neuhaus, Glänzende Zeugnisse des Glaubens, Das evangelische Patronatssilber Hessens, Mit einem Beitrag von Martin Arnold, Aumüller Druck GmbH, Regensburg 2014.

R³

Marc Rosenberg, Der Goldschmiede Merkzeichen, Frankfurt am Main 1922-1928

Scheffler, Hessen 1976

Wolfgang Scheffler, Goldschmiede Hessens. Daten, Werke, Zeichen. Berlin 1976

Schmidt, 1983

Werner Schmidt, Gold- und Silberschmiede in Offenbach am Main, AK Stadtmuseum Offenbach, 26.3-21.8.1983, Hg. Magistrat der Stadt Offenbach – Stadtmuseum, Hanau 1983

Ausstellungs- und Bestandskataloge

Brake / Kassel 1997

Moritz der Gelehrte. Ein Renaissancefürst in Europa [Begleitpublikation aus Anlass der Ausstellung in Lemgo, Weserrenaissance-Museum Schloß Brake, 19. Oktober 1997 - 1. Februar 1998, Kassel, Staatliche Museen Kassel, Orangerie, 6. März 1998 - 31. Mai. Eurasburg 1997

Frankfurt a.M. 1992

Profanes Silber 16.-20 Jahrhundert, BK. des Museums für Kunsthandwerk Frankfurt a.M., Bearb.: Hildegard Hoos, Frankfurt a.M. 1992

Kassel 2003

Die Silberkammer der Landgrafen von Hessen-Kassel. BK der Goldschmiedearbeiten des 16. bis 18. Jahrhunderts in den Staatlichen Museen Kassel, Rudolf-Alexander Schütte, Kassel - Wolftratshausen 2003

Nürnberg 1992

Schätze Deutscher Goldschmiedekunst von 1500-1920, aus dem Germanischen Nationalmuseum, Hrsg. Klaus Pechstein et alii, Arenhövel, Berlin 1992

KB Friedberg, Marktkirche, Taufregister 1583-1779

Zentralarchiv der Evangelischen Kirche in Hessen und Nassau / Dekanat Friedberg / Friedberg-Stadtkirche / Taufregister 1583-1779